

Neues Pester Journal.

Abonnement: Sanj. fl. 14, halb. fl. 7, viertel. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzel: Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 11. April.

Wenn wir die zahlreichen Probleme, mit denen das politische und soziale Leben unserer Tage so reichlich gesegnet ist, etwas eingehender analysieren, so kommen wir in der Regel auf einen wirtschaftlichen Kern, der das Wesen derselben ausmacht. Es klingt recht profaisch, ist aber doch wahr, daß fast immer irgend ein ökonomisches Interesse den Punkt bildet, aus welchem heraus die politischen und sozialen Krankheiten der modernen Gesellschaft kurtirt werden müssen. Damit hier ein Erfolg erreicht werden könne, wäre die größte Konzentration der Kräfte der Nation und das harmonische Zusammenwirken der verschiedenen gesellschaftlichen Faktoren erforderlich. Gerade das wird aber durch die heillose Zerklüftung erschwert, welche unsere politischen Parteien bereits in feindliche Lager verwandelt hat und, wenn es so fortgeht, auch die Gesellschaft in feindliche Lager spalten wird. Wenn an der heute abgeschlossenen großen landwirtschaftlichen Debatte ein anheimelnder Zug entdeckt werden kann, so dürfte als solcher die langsam aufdämmende Erkenntnis bezeichnet werden, daß jener Komplex von Schwierigkeiten und Uebelständen, welchen man mit dem Namen der landwirtschaftlichen Krise zu bezeichnen pflegt, keine Parteifrage bildet und bilden darf.

Diese Debatte zeichnete sich vorteilhaft durch den sachlichen Ton aus, der von den bei anderen Resortbudgets vorgekommenen Eruptionen vorteilhaft abstand. Die konziliante Persönlichkeit des Ackerbauaministers Darányi hatte an dieser Erscheinung jedenfalls einen Antheil, aber auch die Erkenntnis mag dazu beigetragen haben, daß durch Rekrutationen der Landwirtschaft wahrlich nicht genügt werden könne. Die heutige Schlußrede des Ackerbauaministers, welche auf allen Seiten des Hauses einen günstigen Eindruck machte, klang denn auch in der Ermahnung aus, man möge aufhören, gegen die Landwirthe künstliche Gegenströmungen zu provozieren und sich hüten, unsere numerisch nicht sehr starke Nation dadurch zu schwächen, daß man sie in Klassen und Kasten spaltet. Im Uebrigen war die Rede des Ackerbau-

ministers ein geschickt zusammengefügtes Mosaikbild, welches in seinen mehr oder weniger interessanten Partikeln fast alle Fragen unserer Agrifkultur berührte und gerade deshalb, trotz der Trockenheit des Gegenstandes, nicht ermügend wirkte. Minister Darányi versteht jene Art der Polemik ausgezeichnet, welche der Reife nach die Ansichten einer Menge von Segnern rekrifizirt, ohne auch nur einen einzigen zu provozieren.

Der Ackerbauminister reflektirte auch auf die von mehreren Rednern aufgeworfene Frage der Fideikomisse. Herr v. Darányi trat einer kaum ernst gemeinten, sondern wohl nur aus taktischen Gründen hingeworfenen radikalen Forderung eines Abgeordneten aus der liberalkonservervanten Gruppe entgegen. Die Erklärung des Ackerbauaministers, welche im Verlesen einer früheren Erklärung des Justizministers bestand, läuft darauf hinaus, daß die Regierung die Fideikomisse derzeit nicht abschaffen wolle. Aber hat denn überhaupt außer dem Abgeordneten Polonyi jetzt bei uns Jemand die Abschaffung der Fideikomisse gefordert? Niemand hat dies gethan. Die allgemeine Stimmung perhorreszirt derzeit bei uns radikale Maßregeln, was man aber — ohne im Mindesten in den Verdacht des Radikalismus zu verfallen — als Minimum fordern darf, besteht darin: daß die Regierung aufhöre, weitere Fideikomisse zu freieren, beziehungsweise der Krone die KonzeSSIONIRUNG weiterer Fideikomisse vorzuschlagen. Was bei uns in den letzten Jahrzehnten vorgekommen, daß man duzendweise neue Fideikomisse, zu weilen auch ganz kleine, konzeSSIONIRTE, das steht in Europa beispiellos dar. In anderen Staaten, welche die Fideikomisse nicht abgeschafft haben, ist zur Kreierung eines Fideikomisses wenigstens die Zustimmung der Gesetzgebung erforderlich. Selbst in Oesterreich ist dies der Fall. Bei uns reicht hiezu ein Akt der Krone aus und man hat bisher dieses Recht der Krone allzu freigiebig angewendet. Wer es nicht sieht, daß das Unsißgreifen der Latifundienwirtschaft eine Kalamität ist, welche den entwicklungsfähigsten Theil des ungarischen Volkes der Stagnation zutreibt, der hat keinen Blick für die Zukunft dieses Landes. Jede emporkommende Familie will durch die Gründung eines Fideikomisses ihre Zugehörigkeit zur Aristokratie dokumentiren. Diese fixe Idee ist eine krankhafte

Erscheinung, weil sie zur Bindung des Bodens führt und die Massen mit der Zeit dem Agrarsozialismus in die Arme treiben kann.

Auch die Währungsfrage hat der Ackerbauminister berührt. Einige unserer Agrarier haben nämlich die Marotte, Alles, was nach Reaktion riecht, schon von vornherein als für die Landwirtschaft heilsam anzusehen. So hat man denn, dem Beispiel der deutschen Agrarier folgend, in jüngster Zeit auch bei uns das Schlagwort des Bimetallismus aufgegriffen, ohne zu bedenken, daß bei der Art und Weise, wie bei uns der gesetzliche Uebergang zur Goldwährung bewerkstelligt wurde, jene Vortheile, welche die deutschen Agrarier von der Rehabilitation des Silbers erwarten, nicht eintreten könnten. Der Ackerbauminister hat eine offenbar mit dem Finanzminister vereinbarte Erklärung verlesen, welche die bimetalistische Theorie halb und halb als berechtigt, das Ziel der Bimetallisten als etwas Wünschenswerthes anerkennt, aber die Ausführbarkeit als etwas sehr Problematisches hinstellt. Als der wirkliche Standpunkt der Regierung wird freilich, wie es nicht anders denkbar, das Festhalten an der Goldwährung bezeichnet, leider wird aber auf das Nengstlichste Alles vermieden, was als realer Anhaltspunkt dafür dienen könnte, daß wir uns wirklich der Aufnahme der Baarzahlungen nähern. Bekanntlich will Oesterreich die Aufnahme der Baarzahlungen ad graecas calendas verschieben, weil dies das sicherste Mittel ist, die finanzielle Emanzipation Ungarns zu verhindern und unsere tributäre Position dem Wiener Pflay gegenüber aufrecht zu erhalten. Wir hoffen, daß die Aktionskraft des ungarischen Ministeriums auf diesem Punkte noch nicht gebrochen sei.

Der Herr Ackerbauminister kam auch auf die Ausgleichsfragen zu sprechen, und mit Spannung erwartete man das Ausflügen eines Hoffnungsstrahles, daß der Karren der Ausgleichsverhandlungen vielleicht doch wieder um einen Schritt vorwärts gebracht werden würde. Aber Minister Darányi konnte wohl bei dem heutigen Stande der Dinge, wo die mündlichen Verhandlungen mit den österreichischen Ministern wieder abgebrochen werden mußten, um auf schriftlichem Wege fortgesetzt zu werden, keine näheren Details anführen. Aus Loyalität für die österreichischen Kollegen vermeiden es unsere Staatsmänner, in den Ausgleichsfragen

„Alár“.

Romantische Oper in vier Aufzügen und einem Vorspiel. Text und Musik von Graf Géza Zichy.

Der Komponist des Werkes, welches heute in der königlichen Oper zur ersten Aufführung gelangte, nimmt in der musikalischen Welt Ungarns eine hervorragende Stelle ein. Graf Géza Zichy ist seit vielen Jahren Präsident des Nationalkonservatoriums, er ist mehrere Jahre hindurch als Intendant an der Spitze unserer beiden vornehmsten Theater gestanden, er ist ein klaviervirtuose von europäischem Rufe, ein Poet von schöner lyrischer Begabung und endlich ein Komponist, der sich bereits auf vielen Gebieten musikalischen Schaffens mit Ehren behauptet hat. Graf Géza Zichy ist in jedem Zweige seiner künstlerischen Thätigkeit strenger Kritik begegnet; der junftgemäße Dichter und Musiker, dessen Kunst nach Brod ging, wollte es dem dilettirenden Aristokraten nicht verzeihen, daß er mit den Mäusen im intimen Verhältnis stehen konnte, ohne zugleich auch an Ceres und Bacchus denken zu müssen. Gar häufig wurde auf den Kontrast hingewiesen, der zwischen dem Wollen und Können Géza Zichy's besteht; wenn man aber auch zuweilen konstatairen konnte, daß letzteres wohl hinter dem ersteren zurückblieb, eines mußte ihm auch der erbitterteste Widersacher zugestehen: daß Graf Géza Zichy in seinen künstlerischen Bestrebungen stets von den besten Absichten, von wirklicher idealer Begeisterung besetzt war. Dieses Zugeständnis will nichts weniger als etwa eine schützende Prämisse bedeuten, unter welcher wir an die Beurtheilung der Oper Zichy's schreiten wollen. Das Werk ist, wie wir gleich sagen wollen, kräftig genug, um nicht seine gewiß vorhandenen

Schwächen unter einem patriotischen oder sonstigen Mäntelchen bergen zu müssen, und wenn wir auch mit der Novität, dem ersten Versuch Zichy's auf dem Gebiete des musikalischen Dramas, mit aller kritischen Strenge ins Gericht gehen, so wird die Fülle von Neuierungen eines schönen Talents uns gleichwohl veranlassen müssen, dem Komponisten unser aufrichtiges Kompliment zu machen.

Der Oper Zichy's liegt die gleichnamige Erzählung des Autors „Alár“ zugrunde. An poetischem Gehalt, an Duft der Stimmung läßt sich die kleine epische Dichtung natürlicherweise nur zum Theil des Librettos mit diesem vergleichen; aber auch ohne jeden Vergleich erscheint dieses als eine Zweckdichtung, welche sich von der Poesie entfernt hat, ohne den angestrebten Zweck zu erreichen. Das Libretto „Alár's“, das wir gestern mitgetheilt, leidet an erheblichen logischen und technischen Mängeln. Alár, Alona und Elisabeth leiden eigentlich ohne innere Schuld, lediglich um einer Intrigue willen. Alár liebt Elisabeth, wer zwingt ihn, um Alona zu werben? Daß der vorwärtige Bruder Alona's durch seine Hand fällt, ist nicht sein Vergehen; warum müssen die Liebenden um fremde Schuld büßen? Die Zigeunerin Aloni, deren Verhältnis zu dem Hause Dömös unklar gezeichnet ist, weiß, daß aus der ehelichen Verbindung zwischen Alár und Alona nur Unglück spritzen kann, warum verhütet sie nicht rechtzeitig die Heirath? Die arme Elisabeth vollends, die freiwillig in den Tod geht, hat sie denn nicht ältere, heiligere Rechte auf Alár, ist nicht eigentlich sie die Betrogene? Doch weit schwerwiegender als diese inneren Mängel wirkt ein rein äußerlicher: die unerlaubte Länge des Textbuches.

In der Fluth nebensächlicher Details, epischer Zuthaten, welche die Entwicklung der Handlung hemmen, geht nicht nur das Interesse des Hörers unter, es wird auch seiner musikalischen Aufnahmefähigkeit eine Grenze gesetzt, welche vielleicht gerade dort eintritt, wo dem Autor die volle Empfänglichkeit des Hörers wünschenswerth wäre. Daß unsere Komponisten den modernen Italienern nicht ein Geheimnis ihrer Erfolge ablauschen konnten: die schlagkräftige Prägnanz ihrer Textbücher. In der „Cavalleria“, in „Bajazzo“ ist kaum ein Wort zu viel!

Der musikalischen Anlage nach präsentirt sich Zichy's „Alár“ als ein Musikdrama im Sinne und gar häufig auch mit den Mitteln Wagner's. Träger der Melodie sind zugleich die Sänger und das Orchester, welches in steter Bewegung den Bühnenvorgängen in erläuternder, stärkender Absicht folgt. Von den Erkennungszeichen und Fingerzeigen der Leitmotive macht der Komponist nur einen sehr bescheidenen Gebrauch, auch erstarrt seine musikalische Schiffsprache nirgends zu kalter kunstwissenschaftlicher Abstraktion, da sich ein Strom lebensvoller Melodie in warmen Fluthen durch die Partitur schlängelt. Die Musik des „Alár“ trägt keineswegs den Stempel besonderer Originalität, sie blendet nicht durch die Fülle der Invention, aber sie erscheint als die Neuierung einer warm empfindenden, vornehmen Künstlernatur, als die Sprache eines ehrlichen Mannes, der sein Gefühl nicht immer mit eigenen Worten auszudrücken weiß, der aber stets mit der vollen Wärme seines Herzens zu uns spricht. Graf Zichy zeigt sich auch in seiner Eigenschaft als Komponist als Lyriker; die dramatisch bewegten Stellen der Oper gehören zu den

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

mit der öffentlichen Meinung eine gewisse Fühlung zu suchen, während man drüben auf der ganzen Linie die Agitation gegen uns organisiert. Wo Ungarn etwas erreichen will, stößt es überall auf den passiven Widerstand der Oesterreicher, während diese ihrerseits dort, wo sie Forderungen stellen wollen, durchwegs aggressiv vorgehen und gegen uns ihre ganze Presse und alle ihre Körperschaften mobilisieren. Die ungarischen Minister haben bei Vertretung der berechtigten wirtschaftlichen Interessen des Landes die gesammte öffentliche Meinung ohne Unterschied der Partei hinter sich, und sie werden wohl, gestützt auf diese mächtige Strömung, nur das gewähren, was sie guten Gewissens vor unserem Parlamente vertreten können, und alles das fordern, was Ungarn mit gutem Rechte beanspruchen kann. Darum sehen wir trotz des bisher nicht eben befriedigenden Verlaufes der Ausgleichsverhandlungen dem endgiltigen Resultate derselben ohne große Besorgnisse entgegen.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die Ausgleichsverhandlungen sind heute Abends geschlossen worden, um abermals auf schriftlichem Wege fortgesetzt zu werden. Als das positive Ergebnis derselben sind, wie die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet, Vereinbarungen zwischen den beiden Finanzministern zu verzeichnen, welche am gestrigen Tage zustande gekommen sind. Derselben bezogen sich auf die in den früheren Verhandlungen strittig gebliebenen Fragen der Spirituskontingenzierung, der Eisenbahntarife für der Verzehrungssteuer unterliegende Artikel u. s. w.

Am heutigen Tage bildeten den Gegenstand der Verhandlungen ausschließlich Fragen, welche in das Ressort der Handels-, respektive des österreichischen Eisenbahnministers und der Minister, respektive der Minister des Innern gehören. Bezüglich der Eisenbahntarife haben sich im Laufe dieser Verhandlungen die beiderseitigen Standpunkte wesentlich genähert, so daß nur mehr einzelne unwesentliche Fragen zwischen den beiderseitigen Referenten zu erledigen sein werden. Was den freien Thierverkehr anbelangt, so hat vor dem 5 Uhr eröffneten gemeinsamen Konferenz Ministerpräsident Graf Badi, dem als Minister des Innern in Oesterreich die Veterinärangelegenheiten unterstehen, mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Daranyi im „Hotel Königin von England“ eine einstündige Besprechung gehabt, deren Ergebnis dann in der gemeinsamen Konferenz mitgeteilt wurde. Sowohl mehrere auf diese Frage bezügliche Punkte, wie auch die Frage des Mahlwereks sollen abermals auf dem Wege des schriftlichen Verkehrs verweisen werden, um so die von allen Seiten gewünschte Lösung herbeizuführen. Ingegnen scheinen die Schwierigkeiten, die sich aus der österreichischerseits angestrebten Lösung der Südbahnfrage ergeben, so mannigfaltiger Art zu sein, daß von einer Erledigung dieser Frage aus Anlaß der Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses Umgang genommen werden dürfte. Mit der protokolllarischen Feststellung der Gegenstände, die ihrer Lösung auf schriftlichem Wege entgegenstehen, schloß die zweistündige Konferenz.

schwächeren, namentlich lassen sie an wirklicher Kraft und Schärfe der Charakteristik Einiges zu wünschen übrig, dagegen ist der Komponist überaus glücklich im Ausdruck zarterer Regungen. Als einen Beweis von Geschmack und rühmlichem Kunstverstand müssen wir dem Komponisten die bescheidene Anwendung von nationaler Musik anrechnen, obwohl die wenigen Stellen, in denen wir nationaler Rhythmus begegnen, wie in dem prachtvollen Chorsatz im ersten Akt, dafür sprechen, daß diese Anwendung mit sehr kundiger Hand geschieht. Des vollsten Lobes ist die technische Arbeit der Partitur, namentlich die brillante, nur stellenweise überlaute Instrumentation würdig. Wie schon erwähnt, das Hauptgebrechen der Oper ist ihre ermüdende Länge. Der Komponist hat, wie uns versichert wird, mit kaltem Blute mehr als hundert Seiten seiner Partitur geschrieben. Wir vermögen dieses Karakiri, das einem Kindermord gleichkommt, zu würdigen, Graf Zichy thut aber geneigter noch ein Uebrigtes: er streiche den ganzen dritten Akt, und wir prognostizieren seinem Werke ein langes Bühnenleben. In den übrigen vier Akten bleiben noch zwei Stunden wirkungsvoller Musik zurück, für die ihm der Hörer dankbar sein wird. Selbst der Genuß schönster Musik hört auf Genuß zu sein, wenn er zur Arbeit wird, zur Qual aber wird er, wenn sich die Mühe der Arbeit nicht mehr lohnt.

Von den einzelnen Theilen der Oper erscheinen als die werthvollsten gleich das erste große Liebesduett im Vorspiel, ein Stück voll Wärme und melodischem Schwung. Vorzüglich sind der Hochzeits- und Königschor im ersten Akt, wie denn die Chöre fast durchwegs zu den gelungensten Nummern der Partitur gehören.

Um halb 8 Uhr gab Ackerbauminister Ignaz Daranyi im „Hotel Königin von England“ ein Diner, an welchem außer dem Hausherrn theilnahmen: Ministerpräsident Baron Bani, der österreichische Finanzminister Ritter v. Bilinski, Handelsminister Ernst Daniel, der österreichische Handelsminister Freiherr v. Glanz, der österreichische Eisenbahnminister Ritter v. Guttenberg, Sektionschef Körber, die Staatssekretäre Tarvovich und Bedö, Ministerialrath Lipthay, Sektionsrath Marffy, Hofrath Ritter v. Szuzara, Sektionsrath Stival, Sektionsrath Bed, Sektionsrath Birö, Sektionsrath Otily, Sektionsrath Dobokan, Prof. Dr. Suttyra und Ministerialsekretär Rakovsky.

Nach dem Diner haben sich die österreichischen Minister um 10 Uhr 25 Minuten Abends nach Wien begeben.

Budapest, 11. April.

* Ministerpräsident Baron Bani begibt sich morgen, Sonntag, Abends zu den Ministerberatungen über das gemeinsame Budget und die Feststellung des Termins für die heutige Delegationsession nach Wien und dürfte erst gegen Ende der Woche zurückkehren. Baron Bani wird an dem Empfang des deutschen Kaisers theilnehmen.

* Die reichstägige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei (Fraktion Kossuth) hatte für heute Abends eine Konferenz einberufen, in welcher das Budget des Finanzministeriums zur Berathung gelangen sollte. Da jedoch der Referent Ignaz Kely abwesend war und auch die übrigen Mitglieder in geringer Zahl erschienen waren, wurden bloß interne Angelegenheiten erledigt.

* Die heutige Sitzung des Siebenbürger repräsentativen Konvents in Klausenburg nahm, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, einen überaus stürmischen Verlauf. Im Konvent präsidirte statt des Ministerpräsidenten Baron Desider Bani, der wegen der Ausgleichsverhandlungen telegraphisch abgejagt hatte, der Oberkurator Graf Gabriel Bethlen. Gleich nach der Eröffnung des Konvents brachte Oberkurator Daniel Zeyl einen Antrag ein, wonach die Angelegenheit der Wahl der Professoren am Nagyszombat theologischen Institut verhandelt werden solle. Bischof Dominik Szasch acceptirte diesen Antrag, doch wünschte er vorher die Verhandlung der vom Direktionsrath in Angelegenheit der einheitlichen Heranbildung von Geistlichen durchzuführenden Maßnahmen. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, an welcher Joseph Sándor, Sigmund Gyarmathy, Nikolaus Bartha u. A. theilnahmen. Endlich erklärte Präsident Graf Gabriel Bethlen, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der Direktionsrath einen gegen das Nagyszombat theologische Institut gerichteten Antrag einschmuggeln wolle. (Großer Lärm und Widerspruch.) Präsident Graf Bethlen erklärte hierauf, daß er sich durch die Widersprüche nicht irre machen lasse, und da der Konvent im Voraus erklärt habe, die Wahl der Professoren vorzunehmen, lasse er (der Präsident) keine weitere Debatte über diese Frage zu, sondern er enunziirt kraft seines Präsidentenamtes, daß der Antrag Daniel Zeyls angenommen sei. Darob entstand nun ein unbeschreiblicher Lärm, welcher die Fortsetzung der Sitzung unmöglich machte, so daß Graf Bethlen dieselbe auf zehn Minuten suspendirte. Nach der Wieder-

eröffnung der Sitzung wollte das Direktionsmitglied Alexander Kolozsvári über denselben Gegenstand sprechen, doch entzog ihm der Präsident das Wort, und als Kolozsvári dennoch sprechen wollte, verließ Graf Bethlen den Präsidentsitz und den Saal, wobei ihn die „Abzug“-Rufe vieler Konventmitglieder begleiteten. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung vom Grafen Gabriel Bethlen wieder eröffnet, doch als Baron Joseph Zeyl ein von zahlreichen Mitgliedern unterzeichnetes Memorandum vorlesen wollte, erklärte der Präsident, er habe sich davon überzeugt, daß der Konvent zu besonnener Verhandlung unfähig sei, weshalb er den Konvent auflöse. In großer Aufregung gingen die Versammelten auseinander, worauf eine Konferenz stattfand, in welcher gegen das Vorgehen des Grafen Bethlen protestirt und eine Deputation an ihn entsendet wurde, um ihm eine Erklärung abzuverlangen. Dieser Deputation gegenüber erklärte Graf Bethlen, auf seinem Standpunkte zu verharren und nur in dem Falle wieder den Vorsitz im Konvent zu übernehmen, wenn in demselben vor Allem die Wahl der Professoren vorgenommen wurde. Hierauf wollte aber die Majorität des Konvents nicht eingehen und in großer Verwirrung und Erregung löste sich am Abend die Versammlung auf. Morgen werden Priesterweihen vorgenommen; zur Uebernahme des Präsidiums wird man den kranken Oberkurator Zeyl aufzufordern.

* Die Agitation gegen die Theilnahme der Rumänen an den Millenniumsfestlichkeiten wird in allen Städten Rumaniens mit großem Eifer betrieben. Wie man dem „Rel. Ort.“ aus Bukarest meldet, wird in Jassy eine große Volksversammlung geplant, welche sich entschieden gegen die Theilnahme aussprechen soll. In Craiova findet bereits morgen ein Meeting statt, welches in der Frage Stellung nehmen soll. Die Agitation wird vorwiegend von den Nationalisten geführt, in deren Namen Gradiştea unumittelbar nach Wiederaufnahme der Kammeritzungen den Ministerpräsidenten Sturdza bezüglich der Haltung der rumänischen Regierung interpelliren wird.

* Um den Pariser Aufenthalt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe hat sich eine ganze politische Legende gebildet, welche diesmal offiziös französischen Ursprunges war. Streift man diese Legende von den wirklichen Thatsachen ab, so bleibt nicht viel Positives übrig. Fürst Hohenlohe begibt sich seit vierzehn Jahren alljährlich nach Paris, um sich von dem Zahnarzt Bynig in der Rue Cambon sein Gebiß prüfen und in Stand setzen zu lassen. Dieser Zweck führte ihn auch diesmal nach der französischen Hauptstadt. Daneben hat er mit dem Prinzen von Wales und dem englischen Botschafter Lord Dufferin Besuche gewechselt. Von einem Verkehr des Reichskanzlers mit französischen Staatsmännern ist nichts bekannt geworden. Dennoch hat die „Agence Havas“ seinen Pariser Aufenthalt mit der Absicht einer Schwankung der deutschen Politik in der egyptischen Angelegenheit in Zusammenhang gebracht. Die sofort an diese Kombination geknüpften Zweifel werden durch die Sprache der ministeriellen Pariser Blätter bestätigt, welche in sehr auffälliger Weise mit England liebäugeln. So schreibt unter Anderem der „Jour“, man müsse auch die Erwägungen finanzieller Natur, die großen materiellen

Charakteristik und musikalischer Vornehmheit spielte und sang Frau Hilgermann die Partie der Nuni, die weniger hervortretenden Gestalten der Geschwister Mona und Bela Domosi waren bei den Damen Notter und Kaczér in guten Händen. Als Bischof Sixtus erfreute Herr Ney auch diesmal durch die Wärme seines edlen Organs. Den Letztst sang Herr Szendröi mit der vollen Kraft seines dröhnenden Organs; den Herren Bed und Vardi boten ihre wenig dankbaren Partien keinen besonderen Anlaß, Lorbeer zu gewinnen. Vollen Lobes sind Chor und Orchester würdig. Die Repräsentation des Ballets ließ wieder erkennen, daß zwei Beine allein es nicht tragen können, selbst wenn diese einer so genialen Künstlerin angehören, wie es Frau Müller ist. Unsere Fußspitzendiva kann doch nur für sich allein tanzen. Die Ausführung des Nirenwalzers war geradezu kläglich. Die beiden Vortänzerinnen, die man heute zu Solistinnen avanciren ließ, haben doch noch ein paar Lehrjahre vor sich. Ein hübsches Lärchen allein thut es doch nicht. Dekorationen und Ausstattung fanden diesmal im Einklang mit der Würde des Anlasses. — Die Aufnahme des Werkes, welches vor einem von dem vornehmsten Auditorium dicht besetzten Hause in Szene ging, war eine außerordentlich warme, stellenweise sogar stürmische. Auf offener Szene, wie nach den Altschlüssen wurden wiederholte lebhafteste Beifallsäußerungen laut, und der Komponist mußte nach den Altschlüssen mit den Darstellern immer wieder vor dem Publikum erscheinen. Wir gönnten dem Grafen Zichy seinen schönen Erfolg vom Herzen; unsere musikalische Kultur ist nicht so reich, um auf Talente, wie das seinige, verzichten zu können.

Obwohl die Aufführung des schwierigen Werkes eine im Ganzen befriedigende war, können wir den Mitwirkenden den Vorwurf nicht ersparen, daß sie dem Autor und uns doch so manches schuldig geblieben sind. Den Vertreter der Titelpartie, Herrn Perotti, trifft dieser Vorwurf allerdings unverdient, da ihn sein noch immer machtvolles, aber bereits sprödes Organ hindert, den Anforderungen seiner überwiegend lyrischen Aufgabe ganz und voll zu entsprechen. Als Elisabeth entfaltete Frau Vasquez die volle Wärme und den vollen Glanz ihres blühenden Organs, doch mangelte ihr wieder die Freiheit und Sicherheit im Ausdruck. Mit guter

Freiheit und Sicherheit im Ausdruck. Mit guter

Interessen, welche die ägyptische Frage außerordentlich komplizieren und stets ein Hinderniß für die Aktion der französischen Diplomatie waren, im Auge behalten, um zu begreifen, daß die Frage der Räumung Sannens am besten im versöhnlichen Geiste, ohne Prahlerei und ohne Starrköpfigkeit, nicht unter den europäischen Nationen, sondern zwischen England und Frankreich allein behandelt werde. Vielleicht findet die räthselhafte Note der „Agence Havas“ in dem Umstande ihre Erklärung, daß Lord Dufferin vor einigen Tagen nach Paris zurückgekehrt ist und daß Minister Bourgeois hiedurch in die Lage versetzt wurde, die Unterhandlungen über Ägypten, die seit vierzehn Tagen unterbrochen waren, wieder aufzunehmen. Die Aussicht auf eine Verständigung mit Deutschland sollte offenbar England gegenüber den französischen Forderungen gefügiger machen. Zum Ueberflus bestätigt auch der „Figaro“, daß der Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe in Paris mit der Politik nichts zu schaffen hatte.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 15. April 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 11. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusammenlegung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezüglichen Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 11. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

- Die erste: Das Feuilleton „Budapester Spaziergänger“, Aus dem Abgesandtenhause, Eine Bestattung nach 700 Jahren, Die Millenniumsfeier, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichts-Halle, Der Kapitalist, Wiener Börse, Auszug aus dem Közlöny, Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate;
- Die zweite: Jubiläum der Schutzimpfung, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehungen, Wasserstand, Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;
- Die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Allelei und die Fortsetzung des Romans „Die Irene“) und Inserate.

Wetterbericht. Das Wetter nimmt wieder einen frühlingmäßigen Charakter an, obwohl die starke Bewölkung noch immer andauert und heute hier wieder eine schwächere Luftströmung zu verzeichnen war. Die Temperatur stieg weiter und erreichte ein Maximum von 12 Gr. N., ohne daß am Abend eine stärkere Abkühlung eingetreten wäre. Der Barometerstand wich bis 759 Mm. zurück. Auf dem Kontinent ist die Witterung zumeist bewölkt, stellenweise regnerisch und milde, die Grenze der Fröste ist weiter nach Rußland hinein gerückt. In Ungarn ist das Wetter milder geworden. Regen fiel nur vereinzelt, das Firmament ist zumeist hart bewölkt, die Winde sind schwach. Es ist veränderliches, mildes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Bürgermeister von Zenta, Stephan Boromisa, in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen.

Ernennungen. Se. Majestät hat den Oberstaatsanwalt Otto Krajcsovich v. Flak zum Sektionschef für Kultus und Unterricht und den Dolmetsch Miholjac Bezirksamtschef Dr. Karl Ulfelbacher zum Ministerialsekretär bei der kroatischen Landesregierung ernannt.

Sofmarischall Graf Ludwig Apponyi und Gemahlin gaben gestern Abends halb 8 Uhr ein Diner, zu welchem geladen waren: der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni, der österreichische Minister Graf Ledebur, Minister a latere Baron Sziska, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, Fürst Géza Descalchi und Gemahlin, Graf Julius Széchenyi und Tochter, Graf Emerich Széchenyi jun. und Gemahlin, Graf Nikolaus Esterházy und Gemahlin, ferner die Grafen Albert Apponyi, Ladislaus Szapary und Alois Karolyi.

Personalnachrichten. Die österreichischen Minister besichtigten heute Vormittags das österreichische Delegationsgebäude und unternehmen sodann eine Probefahrt mit der elektrischen Untergrundbahn, wobei ihnen Handelsminister Daniel, Staatssekretär Börös und die Unternehmer der Bahn als Führer dienen. — Unser Landsmann Herr Dr. Julius Sterk, welcher 23 Jahre hindurch als Badearzt in Marienbad thätig war, hat dort aus Gesundheitsrücksichten seine Praxis niedergelegt. — Fürst Hohenlohe, der Bruder des deutschen Reichskanzlers, ist mit dem heutigen Mittags Schnellzuge zu längerem Aufenthalte in Budapest

eingetroffen. — Dem ins Ministerium berufenen Schulinspektor des Ganader Komitats, Dr. Emerich Neményi, wurden gestern in der Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses herrliche Ovationen dargebracht. Der Verwaltungsausschuss beschloß, die Verdienste des Schulinspektors im Protokoll zu verewigen.

Der Prinz von Neapel wird, wie berichtet wird, auf der Rückreise von Petersburg dem Kaiser-König Franz Joseph einen Besuch abstatten.

Die goldene Jugendrose. Wie englische Blätter berichten, wird die goldene Jugendrose des Papstes diesmal der Fürstin Marie Louise von Bulgarien zu theil werden.

Bischof Jeremias Magyarevics ist heute aus Szent-Endre in der Hauptstadt eingetroffen, um morgen Vormittags in der Tabaner griech.-orient. serbischen Kirche eine Messe zu celebrieren. Dieser ersten Messe des neuen Bischofs in der Kirche, wo er über 30 Jahre als Pfarrer gewirkt, werden die Mitglieder beider hauptstädtischen serbischen Kirchengemeinden beimohnen.

Das Empfangskomitee des „Otkon“ hielt heute unter dem Vorsitz Eugen Rákosy's eine Sitzung, in welcher berichtet wurde, daß für die auswärtigen Journalisten Wohnungen in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Die Lokalitäten des „Otkon“ werden den auswärtigen und Provinzjournalisten für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Ein Schreiben des Erzherzogs Joseph. Das von Stephan Thewrewk über den Erzherzog Ladislaus verfaßte Werk wird demnächst erscheinen. Thewrewk hat die Vorarbeiten des Werkes dem Erzherzog Joseph übersendet, der den genannten Schriftsteller mit folgenden schmeichelhaften Zeilen auszeichnete:

„Herr Thewrewk! Heute Abends habe ich die Lektüre Ihres Werkes beendet. Es ist meisterhaft schön. Ich leugne nicht, daß es mein wundres Herz tief ergriffen, mich aber dennoch getrübt hat. Ich fand nicht, was ich hätte hinzufügen oder daran corrigiren können. Schon in meiner heutigen Depesche habe ich Sie erludt, es bis zur Rückkunft meines Sohnes behalten zu können, da wir ihn für Freitag oder Samstag erwarten. Er war seither in Neapel, besichtig dort den rauchenden, lavapeinenden Vesuv und begab sich dann nach Florenz, wo er, wie ich glaube, in der Geburtsstadt seines Großvaters 2-3 Tage verweilen wird. Gott mit Ihnen. Diume, 7. April 1896. — Erz. Joseph.“

Hochherzige Spenden. Baron Dionys Mednánky hat seine werthvolle Bibliothek dem Unterrichtsminister für die Zwecke irgend einer wissenschaftlichen Anstalt zur Verfügung gestellt und der Minister hat dieselbe mit Zustimmung des Spenders dem Baron Joseph Ötvös-Kollegium zugewendet. Daburch gelangt dieses Institut in den Besitz einer Bibliothek, die einen Werth von 25 bis 30,000 fl. repräsentirt. — Dr. Karl Mészáros hat für die Errichtung einer Heilstätte für unbestimmte Lungentränke einen Beitrag von 4000 Kronen an Professor Friedrich Korányi übergeben.

Das Landes-(Gentry)-Kasino hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze Alexander Bekerele's eine Ausschusssitzung, welcher fast sämtliche Mitglieder des Ausschusses beiwohnten. Die in letzterer Zeit erschienenen, die Reputation des Kasinos schädigenden Ausstreunungen, insbesondere das in einem hauptstädtischen Blatte in bestimmter Form kolportirte Gerücht, welches einzelne Kasino-Mitglieder diffamirender Handlungen beschuldigt, veranlaßten das Präsidium, die Sache im eigenen Wirkungskreise zu untersuchen und die Angelegenheit dem Ausschusse vorzulegen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Mitglieder des Ausschusses von irgend welchem Momente Kenntnis haben, welches die Verdächtigungen irgendwie als begründet erscheinen ließen, erwiderten sämtliche Mitglieder des Ausschusses verneinend, in Folge dessen der Ausschuss den Beschluß faßte, über die Sache zur Tagesordnung überzugehen. Der Ausschuss fand sich hiezu umsoher veranlaßt, als der erste Verbreiter dieser Nachricht, der Redakteur des fraglichen Tageblattes, vor den oppositionellen Parteien sich dahin äußerte, daß es sich nur um Nachrichten vom Hörensagen handle und weil der Redakteur des Blattes in dessen heutiger Nummer die früheren Mittheilungen rektifizirte, und schließlich, weil die Sache bereits von Männern solcher gentlemanlicher Gesinnung in die Hand genommen wurde, wie es die Präsidenten der drei oppositionellen Parteien sind. Hiemit war die Ausschusssitzung zu Ende.

Banket. Auf die Generalversammlung des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten am 19. d. folgte am 1. Uhr ein Banket im Etablissement Trechler, Andrássystraße Nr. 25. I. Stock, bei welchem auch Freunde des Instituts willkommen Gaste sind. Anmeldungen werden bis Donnerstag Abends in die Redaktion der „Budapester Korrespondenz“ (Dorotheagasse, Bummhof) erbeten.

Eine Vergütung mit Heilserum. Aus Berlin wird unterm heutigen telegraphirt: Während der „Lokal-Anzeiger“ meldet, daß die Untersuchung des von Professor Langerhans verwendeten Diphtherie-Serums weder eine abnorme Beschaffenheit desselben, noch eine ungewöhnliche Menge von Karbolzugas ergeben habe, theilt die „Volkszeitung“ mit, die chemische Untersuchung, welche Professor Langerhans sofort veranlaßte, habe ein außerordentlich harte's Quantum Karbol in dem Serum nachgewiesen. Professor Langerhans habe dies sofort dem zuständigen Hygienus angezeigt, und in Folge dessen beschaffte sich

die Staatsanwaltschaft mit dem Falle. Die Obduktion der kleinen Leiche hat gestern Nachmittags stattgefunden und soll, dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge, kein bestimmtes Ergebnis geliefert haben. Wenn die Angabe der „Volkszeitung“ bezüglich des starken Karbolzugas richtig ist, so würde dieser Umstand genügen, den raschen Tod des Kindes zu erklären, da das Karbol in starkes Gift für das Herz ist. Die „Volkszeitung“ theilt einige Details mit, welche den Fall noch tragischer erscheinen lassen. Die zu Oftern erfolgte Entlassung des Dienstmädchens, welche im Krankenhause als Diphtheritis erklärt worden war und Anlaß zu der Schutzimpfung gab, habe sich nachträglich, wie Professor Langerhans sofort vermuthete, als eine gewöhnliche Halsentzündung erwiesen. Auch das letzte Kind des Professors Langerhans hätte der Impfung unterzogen werden sollen, und die Impfung sei nur unterblieben, weil die Mutter mit Rücksicht auf das junge Alter des Kindes — es ist ein erst drei Monate altes Mädchen — gegen dieselbe Einspruch erhob. Bemerkenswerth ist, daß Professor Behring im Dezember 1894 den gegenwärtigen Karbolzugas zum Serum für so geringfügig erklärt hat, daß derselbe gleichgültig sei.

Das Duell Schrader-Roge. Aus Berlin wird telegraphisch berichtet: Schrader's Verwundung ist fürchtbar. Die Kugel durchschlug den Darm mehrmals. Professor Bergmann wollte zuerst überhaupt nicht operiren. Auf Schrader's Verlangen theilte er ihm die volle Wahrheit über seinen Zustand mit. Schrader verlangte die Operation, die mehrere Stunden dauerte. Der Darm wurde siebenmal genäht. Der Kranke bestand die Operation relativ gut. Eine Meldung, Schrader habe Abends von seiner Familie Abschied genommen und von seinem Sohne das Versprechen verlangt, daß er einer etwaigen Quellforderung Roge's nicht nachkommen werde, wird anderweitig mit der Versicherung bestritten, daß Schrader auf die Frage des Arztes, ob er die Seinigen sehen wolle, zweimal antwortete: er fühle sich zu schwach. Im Laufe des Abends erschienen zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft im Potsdamer Krankenhause. Niemand aber wurde vorgelassen. Die Kugel, die Roge's Kock getroffen, fand sich nachher abgeplatzt in seiner Tasche vor. — Eine zweite Depesche aus Berlin meldet: Schrader, als Sportsman bekannt, errang vorige Woche mit seinem Nennpferde „Friedrichsdorf“ in England einen Preis. Bei einer Wette soll er gleichzeitig 100,000 Mark gewonnen haben. Schrader ist 1848 geboren. Seine Frau ist die Tochter des niederländischen Kammerherrn de Villers. Seine beiden Töchter sind, wie die Mutter, katholisch. Die Blätter aller Parteien äußern ihre Enttäuschung über das jüngste Duell. Von „sinnlosen Menschenschlächtereien“ spricht das „Volk“. Der „Reichsbote“ fordert die Parlamente und Gerichte auf, mit dem Duellunfug endlich aufzuräumen, und die „Nationalzeitung“ ist empört über die reklamehafte Austragung des „Ehrenhandels“ vor vollster Öffentlichkeit. — Telegraphisch meldet man uns: Der Kaiser hat heute der Familie Schrader seine Theilnahme auszusprechen lassen. Im Befinden des furchtbare Schmerzen leidenden Schrader's ist eine ganz geringe Besserung eingetreten. Sollte Schrader ganz wundersamerweise mit dem Leben davontommen, dann ist er ein Krüppel, weil die Kugel in der Wirbelsäule sitzt und noch nicht herausgezogen werden konnte. Schrader ist sehr gefaßt. Roge behauert die schwere Verwundung, betont jedoch, er habe nicht anders handeln können. — Eine spät Nachts eingetroffene Depesche meldet: Freiherr v. Schrader ist heute um 9 1/4 Uhr Abends seinen im gestrigen Duell mit Roge erlittenen Verletzungen erlegen.

Todesfälle. Frau Witwe Michael v. Sánta, geb. Antonie Balassa, die Großmutter unseres jüngst verstorbenen verantwortlichen Redakteurs Annin Beseft, ist nach einer uns zugegangenen Traueranzeige am 10. d. im hohen Alter von 89 Jahren an Altersschwäche verschieden. — Der Professorenkörper der Medicinabánya a ker Knabenbürger- und höheren Mädchenschule zeigt das Ableben seines Kollegen, des Professors Arnold Reményi an, der am 9. d. im 28. Lebensjahre gestorben ist.

Graf Joseph Dunin-Borkowski. Der aus der Ingersdorfer Irrenanstalt nach Budapest entwichene Graf Joseph Dunin-Borkowski erzählt heute im „Bud. Grl.“ seine Lebensgeschichte.

Er behauptet, daß er geistig gesund sei und seine Internirung in verschiedenen Irrenanstalten nur den Machinationen seiner Familie zuschreibt. Durch Mißlichkeiten in der Familie sei er gezwungen gewesen, nach Wien zu gehen und eine Stelle als Sekretar bei einem Bankier anzunehmen, dann habe er die Bekanntschaft einer sehr reichen Familie gemacht. Die Tochter des Hauses sei ihm sehr gewogen gewesen, und er habe deshalb seine Stelle aufgegeben und seinem Range entsprechend gelebt. Während dieser Zeit habe er 27,000 Gulden Schulden gemacht, welche mit 7000 fl. ausgeglichen wurden. Sein Schwager, Herr Buzeng v. Drolowski, der um jene Zeit nach Wien kam, sei ganz entsetzt gewesen, daß er ein „taum getauftes Mädchen“ zur Frau nehmen wolle und habe ihn durch Drohungen so eingeschüchtert, daß er sich freiwillig in die Döblinger Irrenanstalt begab. Graf Dunin-Borkowski gesteht, daß er sich dort etwas aufgeregt benommen habe. In Folge dessen sei er für schwachmüthig erklärt worden. Nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen schon habe er die Anstalt wieder verlassen und sei nachhause gereist, später aber nach Wien gefahren, wo er als Kanlist bei Dr. Wienert eintrat. Die Erledigung seiner Familienangelegenheiten habe er dem Advokaten Dr. Frischauer übertragen. Als diese im besten Gange war, sei

er von zwei Detektivs in die Irrenanstalt Kulparkow bei Zernberg geschleppt worden. Dort habe er fünf Monate verbracht. Dann sei er erst nachhause und dann wieder nach Wien gereist und habe den Prozess gegen seinen Schwager erneuert. Den Ausgang des Prozesses habe er in Budapest abwarten wollen. Er habe dort ausschließlich von seiner Apanage gelebt; dieselbe sei plötzlich ausgeblieben und er habe Hunger gelitten. Einmal habe er dann sein Schwager bei ihm erschienen und habe ihm den Fortbezug der Apanage zugesichert, wenn er sich in die Schwarzerische Heilanstalt begeben wolle. Er habe dies gethan und sei dort sechs Monate beobachtet worden, ohne daß die Aerzte etwas Abnormales an ihm wahrnehmen konnten. Dr. Schwarzer selbst habe seine Entlassung gefordert, aber weder eine Antwort von der Familie noch die fälligen Verpflegungskosten erhalten. Am 7. November 1893 habe er sich auf Veranlassung seiner Mutter in Wien mit der Erzieherin Henriette Chabrana verlobt und von dieser Zeit an bei seiner Mutter in der Kärntnerstraße Nr. 13 gewohnt. Durch die Professoren Raffstebing und Obersteiner sei seine Gesundheit konstatiert worden. Am 27. Februar 1895 sei er angeblich „mit Gewalt“ in die Inzersdorfer Anstalt gebracht worden. Schließlich schildert Graf Borowski seine Bekanntschaft mit Frau Simonsics und erklärt, er habe geruht, daß dieselbe für ihn beim Erzherzog Eugen intervenirte, davon aber, daß sie von dem Erzherzoge Geld für ihn verlangte und dessen Unterschrift auf einem Wechsel fälschte, habe er keine Ahnung gehabt. In der Inzersdorfer Anstalt sei er zehn Monate gewesen. Er sei nach Budapest entflohen, weil man ihn angeblich nach Vasilien senden wollte.

*** Fug Diebstahl.** Nach einer Lokalcorrespondenz meldeten die Blätter, daß den Radfahrern der Verkehr in sämtlichen Gassen der Hauptstadt gestaut wurde. Die Oberstadthauptmannschaft erklärt nun heute, daß ein ähnlicher Polizeierlaß nicht ausgegeben wurde und daß die bisherigen Beschränkungen bezüglich des Bicyclefahrens in vollem Umfange aufrecht bestehen. Einzig und allein auf der erweiterten Strecke der Kothuth-Lajosgasse wurde — nach 9 Uhr Abends — das Bicyclefahren freigegeben.

*** Affaire Kofka-Barabás.** Das in Stuhlweissenburg erscheinende „Fejérmegyei Napló“ hat, die Kartenaffären im Landestafino besprechend, in schonungsloser Weise der Rolle gedacht, welche Dr. Emil Kofka in diesen Affären spielte. „Offentlich wird das Kasino — hieß es in dem betreffenden Artikel — es nicht weiter dulden, daß im Klub diese modernen Ritter Bayard grassiren, welche „reinen Kragen und kaltes Blut“ zur Devise haben, ihre Existenz auf die Karten bahnen und Skandal auf Skandal häufen.“ Dr. Kofka begab sich demzufolge in Begleitung zweier Freunde nach Stuhlweissenburg, um den Redakteur des erwähnten Blattes, Albert Barabás, zu provoziren. Letzterer erklärte, er werde behufs Ordnung der Sache nach der Hauptstadt kommen und hier seine Sekundanten namhaft machen. Barabás ist heute Abends hier eingetroffen. Die beiderseitigen Sekundanten, und zwar seitens Kofka's die Herren Rattay, Jozsoffy und Fráter, seitens Barabás' die Stuhlweissenburger Journalisten Emerich Szecsi, Szamner und Melchior Gerö, traten heute Abends in den Lokalitäten des Landestafinos zu einer Berathung zusammen. Die Sekundanten Barabás' vertraten den Standpunkt, daß sich die Angelegenheit vor der Oeffentlichkeit abspiele, ihr Mandat demnach das Recht hatte, dieselbe einer Kritik zu unterziehen, weshalb hier eine Satisfaktion mit den Waffen nicht am Plage sei. Da die Sekundanten Barabás' an diesem Standpunkte festhielten, blieb den Sekundanten Kofka's nichts Anderes übrig, als diese Neuzerungen zu Protokoll zu nehmen und die Angelegenheit ihrerseits für beendet zu erklären. Das Protokoll wurde Dr. Kofka in Begleitung eines Schreibens seiner Bevollmächtigten noch im Laufe der Nacht zugestellt.

*** Unfall eines Sufarenoffiziers.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Oberleutnant Szabó, der gestern durch einen Sturz vom Pferde verunglückte, ist bereits außer Lebensgefahr.

*** Eine neue Affaire.** Abermals erregt eine Affaire, in deren Mittelpunkt ein Mitglied des Abgeordnetenhauses steht, großes Aufsehen. Ein gestriges Abendblatt brachte die Mittheilung, daß ein Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei, der zugleich Präsident eines Selbsthilfsvereins ist, sich in dieser Eigenschaft bei den letzten Wahlen im Verein mannigfacher Inkorrektheiten schuldig gemacht habe. In einer Unterredung mit dem beschuldigten Abgeordneten Alexius Pap stellte dieser die umlaufenden Gerüchte als einen Nachhaft einiger Advokaten, gewesener Mitglieder des Vereins, und vor Allem eines Dr. Gustav Clesdar, welche bei den letzten Wahlen ihrer Vertrauensstellungen enthoben wurden. Gleichzeitig behauptet der genannte Abgeordnete, Dr. Cles habe dem Vereine gegenüber für Kolonialwaaren große Verpflichtungen, welche bisher unbeglichen seien. Demgegenüber gibt Dr. Cles an, er habe die durch Pap begangenen Wahlunregelmäßigkeiten veröffentlicht, ohne daß dieser darauf reagirte. Gegen Pap seien beim Szolnoker Gerichtshofe nicht weniger als 23 Strafanzeigen anhängig. Selbst die thätliche Insultirung Paps auf der Straße sei erfolglos geblieben. Das erste Gesuch um Aufhebung der Immunität an das Abgeordnetenhause sei wegen eines Formfehlers abgewiesen worden. — Wie „M-g“ meldet, hat der Reichstagsabgeordnete Alexius Pap heute gegen den Redakteur des „Közgazdasági Napló“ durch seinen Advokaten Dr. Desider Nagy die proßgerichtliche Anzeige erstattet.

*** Die Apotheke zum „Großen Christoph“,** die bisher Eigenthum des Herrn Apothekers Joseph Faylis war, ging mit heutigem Tage in den Besitz der Cebrauder Kollner über.

*** Ein kameradschaftliches Fest.** Dem im k. u. k. Garnisonsspital Nr. 17 in Wien dienenden k. u. k. Regimentsarzt Dr. Kleiner wurde gestern Abends anlässlich seiner bevorstehenden Studienreise nach Italien und Frankreich von den Offizieren und Aerzten des genannten Spitals ein solennes Abschiedsfeiern gegeben.

*** Die Arbeiter und der 1. Mai.** Die ungarländische sozialdemokratische Arbeiterpartei hat behufs demonstrativer Begehung der diesjährigen Maifeier ihr Programm festgestellt. Am Vormittage des 1. Mai werden im 2., 3., 6., 7., 8. und 9. Bezirk allgemeine Arbeiterversammlungen abgehalten. Punkt 2 Uhr versammeln sich die verschiedenen Branchen auf dem Galvaplaz, von wo sie (eine jede Branche mit ihrer Fahne) über den Museumring, die Kerepeserstraße und den Gasmöhrenweg nach der Jussler Bierhalle mit Musik hinausziehen. Auch die Neupester und Erzherzogalvaer Fabrikarbeiter werden diesmal die Maifeier im „Juglo“ begehen. Nachmittags 5 Uhr findet das Fest die Festrede statt. Mehrere Musikkapellen und vier Arbeiter-Gesangsvereine werden für die Zerstreung der feiernden Arbeiter Sorge tragen. Um 8 Uhr Abends ist die „offizielle“ Feiern zu Ende. Das Arrangement hat die Parteileitung selbst in Händen und wird darauf strenge achten, daß keine Ruhestörungen stattfinden. Bis jetzt haben fünfzehntausend Arbeiter ihre Theilnahme an der Maifeier angemeldet.

*** Ungar, zahle baar!** Wir sind eine aristokratische Nation und haben es den Aristokraten abgelernt, uns die Rechnungen ins Haus schicken zu lassen und dieselben nicht zu bezahlen, selbst wenn wir das Geld im Kasten bereit haben. Reiche Aristokraten können sich die Kosten dieser Marotte wohl gönnen, die Kosten nämlich, welche vor Allem darin bestehen, daß der Lieferant, der darauf geist ist, auf sein Geld lange warten zu müssen und wegen desselben oft sogar langwierige Prozesse zu führen gezwungen wird, den Preis im Vorhinein erhöht, weil er Interessen, Projekosten und etwaiges Risiko gleichdazu schlägt. Das können sich, wie gesagt, die reichen Aristokraten leisten, wir Bürgerliche aber brauchen diese wirtschaftliche und gesellschaftliche Untugend nicht mitzumachen. Unser Vortheil ist es, so es nur unsere Mittel erlauben, bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden Alles baar zu bezahlen. Erstens, weil wir hiedurch die Waare vom Kaufmanne, der bei uns nichts riskirt und dem wir es ermöglichen, ebenfalls seine Einkäufe baar zu besorgen, viel billiger bekommen, zweitens aber deshalb, weil wir durch die Baarzahlung uns und unseren Kindern beträchtliche zinsentragende Kapitalien anzulegen im Stande sind, ohne daß wir hiezu auch nur einen Heller Einlage zu machen brauchen. Um uns dies zu ermöglichen, hat sich hier ein neuartiges Institut gebildet, welches den Kaufleuten an die Hand geht, baarzahlende Kunden zu bekommen, dem Publikum aber beisteht, durch die nachtheilige Thatsache des Baarzahlens allein in nicht gar zu ferner Zeit in den Besitz eines Kapitals zu gelangen, welches ihm die im Laufe der Jahre verausgabten Beträge nahezu gänzlich wieder zurückerstattet. All dies leistet die ungarische allgemeine Restitutionskasse, in deren provisorischem Bureau (Váci-körút 51) alle näheren Auskünfte bereitwillig und unentgeltlich erteilt werden.

*** Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich, wie man dem „Rel. Ort.“ aus Varna meldet, während des Gottesdienstes in der St. Archangelskirche. In Folge eines ausgebrochenen Brandes entstand ein fürchterliches Gedränge, bei welchem 25 Menschen ums Leben kamen.

*** Radfahrende Damen** erregen noch immer die Neugierde, was hauptsächlich am Kofium liegt. Der bekannte Schriftsteller Otto Neumann-Josser veröffentlicht in eben erschienenem Heft 14 der „Wiener Mode“ einen geistvollen, mit interessanten Kostümen illustrierten Artikel über dieses Thema. In demselben Heft finden wir über 40 andere praktische Kleidungsstücke, unter Anderem ärmellose Promenade-Jäckchen, die kleidam und leicht ausziehbar sind. Die „Wiener Mode“ bringt auch illustrierte Rathschläge zum Modernisiren älterer Kleider und ist daher allen praktischen Familien ebenso zu empfehlen wie den intelligenten Fachreien. Abonnement A 1 fl. 50 kr. in allen Buchhandlungen und in der Administration der „Wiener Mode“.

*** Aus dem Vereinsleben.** In der gestern dem Vorstehenden Verthold Weis abgehaltenen Direktions-sitzung des Landes-Pensionsvereins der Privatbeamten wurde die Generalversammlung für den 24. Mai anberaumt. — Der Unterstützungsverein für geheilte Gelfestranke hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Ojta Teleki eine Ausschuss-sitzung, in welcher die Berichte des Kassiers Dr. Julius Jarmay und des Sekretärs Ladislaus Mózses zur Kenntnis genommen wurden. — Der ungarische Landes-Stenographenverein eröffnet am 15. d. und am 1. Mai einen auf die Dauer von drei Monaten berechneten Kurs — System Gabelberger-Markovits — für Damen und Herren. Vormerkung werden bei der Direktion (Josephring Nr. 63, IV. St. 53) oder beim Vortragenden Arnold Brasch (Elisabethring Nr. 23, III. St. 13) entgegengenommen.

*** Im Tattersall** hat heute der Lurus-Beredermarkt begonnen. Schöne Fünfer-, Vierer-, Zweier-Gepanne sind zum Verkauf angemeldet, ebenso für Wandereien geeignete Reitpferde.

*** Eine Kolonie im Römerbad.** In der Nähe des Römerbades in Wien ist eine Sommerkolonie in Bildung begriffen, welche morgen Nachmittags Arany Jánosgasse 6 unter dem Vorsitz des Richters Viktor Fellegi ihre konstituierende Generalversammlung hält. Der größte Theil der 116 Gründer ist bereits gesichert. Nähere Auskünfte erteilt Karl Borovskiy im Ackerbaumthierum.

*** Polizeimuseum und Polizeibibliothek.** Bei der Oberstadthauptmannschaft wird die Angelegenheit des Polizeimuseums und der Polizeibibliothek eilig betrieben. Konzipist Rédeu, welcher mit der Organisation

betrant wurde, hat sämtliche Gerichtsstellen und Polizeibehörden des Landes um die Ueberlassung der für das Museum geeigneten interessanten Objekte ersucht. Die Sammlung ist vorläufig in zwei großen Kästen untergebracht.

*** Vom Wetter.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist Zunahme der Wärme, aber auch regnerisches Wetter zu erwarten.

*** Spende.** Frau Katinka Weiss sendete für die Feriakolonie 3 fl.

*** Berichtigung.** In unserer letzten Nummer fand unter den Tagesneuigkeiten eine sogenannte „Verbeugung“ statt, indem ein Absatz, der zu dem „Betrag beim Wiener Landesgericht“ gehörte, durch ein Versehen der „Budapester Kadetenschule“ angehängt wurde.

Familien-Nachrichten.

Herr Philipp Hoffmann aus Turzovka verlobte sich mit Fräulein Sári, Tochter des Herrn Jakob Stern aus Kaschau. Statt jeder besonderen Anzeige.

Herr Joseph Singer aus Szolec verlobte sich mit Fräulein Etel Roth, Tochter des Herrn Salamon Roth aus Lász (Trencsiner Komitat).

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. April. Infektionskrankheiten kamen vor 73, und zwar: an Typhus 5, Blattern — Variolois —, Scharblattern 6, Scharlach 6, Masern 41, Diphtheritis und Group 6, Trachoma 3, Keuchhusten 2, Drenentzündung —, Rothlauf 4, Puerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. — Kranke in d im Krankenhaus 2226, im Johannesspital 296. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35.

Verhinderung gegen Kursverlust bei der Hauptstädtschen Vant-Aktien-Gesellschaft, V. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei allen Störungen der Kehle und Luftröhren-Organe empfehlen wir bestens Egger's ausgezeichnete, wirkungsvolle Brustpastillen. Zu bekommen in allen Apotheken und besseren Droguengeschäften in Schachteln zu 25 und 50 kr. Haupt- und Versandt-lager in A. Egger's Sohn's Palatin-Apothek, Budapest, Váci-körút 17.

Ovationen für Paul Tencer.

Dem Stadtrepräsentanten Paul Tencer wurden heute anlässlich seines sechzigjährigen Geburtstages aus allen Kreisen der Hauptstadt herzliche Ovationen dargebracht. Paul Tencer, eine der bekanntesten und populärsten Gestalten der Hauptstadt, nimmt seit Jahrzehnten an dem öffentlichen Leben Budapests hervorragenden Antheil. Namentlich in der Theresienstadt ist er ein bedeutender Faktor sowohl bei den politischen als bei den Kommunalwahlen; in der Stadtrepräsentanz entfaltete er eine erprobte Thätigkeit; überdies ist er die Seele einer Reihe von humanitären und anderen Vereinen und Körperschaften. Auf allen diesen Gebieten hat sich Tencer so namhafte Verdienste erworben, daß es nur natürlich ist, wenn seine zahlreichen Freunde und Verehrer sich heilen, ihm an seinem Ehrentage Glückwünsche und Ovationen darzubringen. Wir berichten über die letzteren im Folgenden:

Das Theresienstädter Kasino entsendete zu dem Jubilar unter Führung Johann Radocza's eine imposante Deputation, an welcher sich u. A. beteiligten: Johann Merö, Abgeordneter Armin Neumann, Dr. Hugo Fellegy, Johann Biró, Lazar Samuel, Heinrich Arnstein, Simon Breutner, Eduard Czofner, Dr. Eduard Rainer. Johann Radocza richtete an den Jubilar eine Ansprache, in welcher er ihm von dem einstimmigen Beschlusse des Kasino-Ausschusses Mittheilung machte, monach ihm für seine langjährigen, vielseitigen, eifrigen und uneigennütigen Dienste auf dem Gebiete des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens der Hauptstadt anlässlich seines 60. Geburtstages die protokolllarische Anerkennung ausgesprochen wurde. „Wir begrüßen Dich — sagt Redner — aus vollem Herzen, der Du durch eine lange Reihe von Jahren unablässig auf öffentlichem Gebiete thätig bist, der Du in allen Stufen der Gesellschaft die Gleichheit, die gegenseitige Achtung und Liebe zur Geltung zu bringen bestrebt warst. Redner würdigte die vielen Verdienste, die sich der Jubilar als langjähriges Mitglied des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens und der öffentlichen Wohlthätigkeit erworben. Wir lieben und schätzen Dich hoch, so schließt Redner, weil Du ein hervorragender Kämpfer Deiner Konfession bist und weil Du als solcher all Dein Bestreben dahin gerichtet hast, daß unter Deinen Mitbürgern ohne Unterschied des Ranges und des Glaubensbekenntnisses die schönste Harmonie, Eintracht und gegenseitige Werthschätzung herrsche. Wir schätzen Deine Freundschaft hoch, welche immer aufrichtig ist, wir ehren Deinen unbedingten Liberalismus und Patriotismus, dessen Lösungswort: „Das Vaterland vor Allem“ ist. Der Segen Gottes geleite Dich auch fürderhin. Lebe lange und glücklich!“

Paul Tencer erwiderte tief ergriffen. Er begann mit einem Rückblick auf die Zeit, als er im Jahre 1869 ständiger Bewohner der Theresienstadt wurde. Dieser Bezirk habe seither riesige Veränderungen durchgemacht. 1878 wurde ein großer Theil davon ausgeschieden und daraus entstand die Elisabethstadt. Tropicum zählt die Theresienstadt heute mehr Wähler als 1869. Neue Gassen und Straßen sind entstanden und neue Schulen wurden gegründet. Auch die Sprache des Bezirks hat sich geändert. 1872 waren Moriz Jofai und Radocza gezwungen, in deutscher Sprache ihre Programme zu halten. Heute wird selbst bei jedem anpruchsvollen geselligen Souper nur ungarisch gesprochen. Nur eines blieb unverändert: an der Spitze des Bezirks wirken immer gesteigerte Popu-

en und Poli-
ting der für
ette erfucht.
n Kasten un-

Nummer fand
„Verhebung“
beim Wiener
der „Buda-

Turjovka ver-
Herrn Jakob
ten Anzeige.
verlobte sich
ern Salamon

uptstädtischen
nd vom 11.
amen vor
ariolois —
htheritis und
Drenentzün-
Dysenterie —
rotitis epide-
spital 2226,
rigen Tages
ben 85.

der Haupt-
elischast,

feimung, bei
hren-Organen
re, wirkungs-
en Apotheken
in zu 25 und
gger's Sohn;

ter.

Tencer
gen Geburts-
adt herzliche
eine der bes-
r Hauptstadt,
rtlichen Leben
entlich in der
faktor sowohl
nalmahlen;
eine ersprieß-
Seele einer
Vereinen und
eten hat sich
, daß es nur
Freunde und
entzage Glück-
Wir berichten

asino ent-
Johann Ra-
an welcher sich
ordnetem Armin
hann W i r ö,
in, Simon
ard Rain er.
dilar eine An-
stimmigen Be-
lung machte,
tungen, eitrigen
ete des öfent-
wstadt anläß-
rtliche Anerken-
Dich — sagt
urch eine lange
chem Gebiete
r Gesellschaft
r Liebe zur
er würdigt die
langjähriges
aschusses, na-
ens und der
lieben und
l Du ein her-
und weil Du
stet hast, daß
des Ranges
ste Harmonie,
herrliche. Wir
mer aufrichtig
realismus und
Waterland vor
ch auch fürder-

en. Er begann
im Jahre 1869
wurde. Dieser
durchgemacht.
geschieden und
wem zählt die
S. Neue Gassen
Schulen wurden
hat sich geäu-
sa gewungen,
zu halten. Heute
stetigen Souper
6 unverändert:
reigeter Popu-

larität dieselben Männer, welche vor einem Vierteljahr-
hundert thätig waren. Dies beweist, daß die führenden
Männer durch selbstlosen Patriotismus und segensreiche
Wirksamkeit sich das unwandelbare Vertrauen der Mit-
bürger erworben haben, und es beweist ferner, daß die Bür-
ger dieses Bezirks die verdienstvollen Männer mit dank-
barer Anerkennung zu schätzen wissen. Empfangen Sie für
Ihre herzliche Aufmerksamkeit und die mich beglückende
Freundschaft meinen innigsten Dank. (Stürmische.)

Beim Jubiläum sprachen heute ununterbrochen De-
putationen vor, und zwar: der Vorstand der Bester ist.
Kultusgemeinde unter Führung der Herren Sigmund
Kohner, Mar Grünbaum und Adler; die
„Obwra Raditscha“ überreichte eine prachtvolle Adresse;
eine Deputation der Damen des VI. Bezirks unter Füh-
rung der Frau Karl Hieronymi und Frau Armin
Neumann, welche ein die Photographien der Damen
des VI. Bezirks enthaltendes Album überreichten. Ferner
sprachen vor: eine Deputation des „Weißen Kreuz“-Ver-
eins unter Führung des Kammerers Joseph Tabódy,
des Theresienstädter Schulstuhls mit Ladislaus Száby
an der Spitze, die Redaktion des „N. B. Volksblatt“
unter Führung Ludwig Kotters, der is. Frauen-
verein, das is. Waisenhaus, die is. Mädchenschule, der
„Zion“-Verein, der hauptstädtische Kindergartenverein,
der Budapester Wohltätigkeitsverein, der auf den Na-
men des Jubilars eine 2000 fl. Stiftung machte, der
erste ungarische Wohltätigkeitsverein, der erste ungarische
is. Krankenunterstützungsverein, die hauptstädtischen
Religionslehrer etc. Außerdem erhielt der Jubilär aus
vielen Theilen des Landes Gratulationschreiben und
Depeschen. Es gratulierten u. A. schriftlich: Oberbürger-
meister Karl Rath, Vizebürgermeister Karl Ger-
lóczy, Vizebürgermeister Joseph Mártus, der Vize-
präsident des Abgeordnetenhauses Albert Verze-
viczy, die Universitätsprofessoren W. Stiller,
Dr. Ignaz Goldziber etc.

Einen glänzenden Abschluß der zu Ehren des
Gefeierten veranstalteten Ovationen bildete das am
Abend vom Theresienstädter Kasino
veranstaltete Banket, an welchem nebst den Som-
mitäten der Theresienstadt etwa 300 Personen, dar-
unter auch die offiziellen Vertreter der Hauptstadt
und der einzelnen Bezirke, theilnahmen.

Als Paul Tencer den großen Saal des Kasinos
betrat, empfingen ihn brausende Ovationen. An der
Grenztafel nahmen zu beiden Seiten des Gefeierten
Platz: als Vertreter des Kasinos Joseph Pucher und
Johann Radocza, die Abgeordneten Franz Bes-
senyey, Dr. Karl Morzányi, Dr. Moriz
Mezei, Dr. Armin Neumann, Ludwig Tolnay,
Oberstadthauptmann Bela Rudnay, die Kurialrichter
Karl Száby und Franz Jabiny, Ministerialrath
Dr. Julius Schnierer, der Kammerer Joseph
Tabódy, Baudirektor Lechner, die Magistratsräthe
Haberhauer, Esendics, Viola, Kószá-
völgyi und Kullmann, Oberjiskal Dr. Foldy,
Bezirksvorsteher Bahillewits, der Direktor der
Kaischau-Dierberger Bahn Peter v. Rath, Ober-
inspektor Julius Székula, der Direktor des haupt-
städtischen statistischen Bureaus Joseph Körösi, Adolf
Fenyvessy, Professor Dr. Baron, Waisenstuhl-
präsident Sipóczy, Robert Rémi, zahlreiche Stadt-
repräsentanten und die Vertreter der kommunalen Lehr-
anstalten.

Die Reihe der offiziellen Toaste eröffnete Joseph
Pucher, der in einem schwungvollen Toaste daran
erinnerte, daß Paul Tencer trotz seines hochjähigen
Geburtsstages sein frohes Gemüth und seine Arbeits-
freude bewahrt habe, die sich stets dort bethätigen, wo
ein patriotisches Werk zu unternehmen ist, die Humanität
Pflichten zu erfüllen hat und öffentliche Interessen zu
wahren sind. Er erhebt das Glas auf das Wohl Paul
Tencer's. (Stürmische Ovationen.) Johann Radocza
wirft einen Rückblick auf die Laufbahn Paul Tencer's
und sagt, Jedermann müsse einem Manne Achtung zol-
len, dessen ganzes Leben der ehelichen Arbeit gewidmet
war. Er war eifrig als Jugendbildner, gewissenhaft als
Stadirepräsentant und unermüdet als Bürger der
Theresienstadt. Auf gesellschaftlichem Gebiete hat er sich
jeder edlen Aktion mit Feuereifer angeschlossen, als Volkst-
iker war er immer von der Intention befeelt, dem Liber-
alismus Geltung zu verschaffen, und als Mensch kannte
er nur eine Freude, seinen Mitmenschen zu helfen. Ein
diesem modernen Manne. (Stürmischer Beifall.)

Radislaus Száby geduldet als Schulstuhlvor-
sident der auopferungsvollen Arbeit, die Tencer im In-
teresse des Schul- und Unterrichtswesens geleistet. (Bei-
fall.) — Johann Méry dankt den anwesenden Ver-
tretern der Hauptstadt und der Bezirke für ihr Erschei-
nen. Er betrachtet dies als Anerkennung dessen, daß die
Municipalverwaltung die Verdienste Tencer's nach Ge-
bühr würdigt. — Magistratsrath Haberhauer er-
innert daran, daß Paul Tencer seine Erfolge dem Um-
stand verdankt, daß er sich in den Dienst des Liberalis-
mus und der Humanität gestellt habe. Von diesem Ge-
sichtspunkte aus gehört Paul Tencer nicht bloß der
Theresienstadt an, es reklamirt ihn die ganze Haupt-
stadt, weil er muthätig war an dem Ausflühen der hu-
manitären Institutionen der Hauptstadt. Redner begrüßt
Tencer im Namen des Magistratskollegiums. (Stür-
mischer Beifall.) — Dr. Karl Morzányi begrüßt
Tencer im Namen des Schweißerbezirks der Elisabeth-
stadt. — Im Namen der Franzstadt wurde Tencer von
Ludwig Tolnay, im Namen der Josepstadt von
Robert Rémi begrüßt.

Nach dieser Tischrede erhob sich lebhaft afflamirt
Paul Tencer. Er erklärt, daß derartige Ehrungen
ihm ungewohnt seien und daß sie ihm ein Gefühl der
Beklemmung verursachen. Er betrachte sie auch nicht als
eine Anerkennung für seine Verdienste, sondern als eine
Sympathiebeweigung von Seite wohlwollender Freunde.
Denn wenn er auf dem öffentlichen Gebiete etwas ge-
leistet, so geschah dies nur im Bewußtsein jener Pflicht,
die jeder Ungar seinem Vaterlande schuldet. Er dankt
für die ihm dargebrachte Ovation und leert sein Glas
auf das Wohl der Mitglieber des Theresienstädter Klubs
und der anwesenden Gäste. (Stürmischer Beifall.)

Toaste sprachen noch Franz Bessenyey auf
Tencer, Dr. Arpad Böldes, der in Tencer den
Leiter einer ganzen Journalistengeneration feierte, Dr.
Moriz Mezei, der „Entbillungen“ über Paul Tencer
zum Besten gibt. Er erwähnt, daß Tencer als Mediziner
weniger am Sezirtisch, als beim Billardbrett zu finden
war. In jene Zeit fällt der Beginn der journalistischen
Laufbahn Tencer's, der damals ein von ihm (dem Red-
ner) herausgegebenes Blatt redigirte. Unbefritten sei
das Verdienst Tencer's, damals die Juden der Haupt-
stadt magyarisirt zu haben. (Stürmische.) Er begrüßt
Tencer im Namen der Leopoldstadt. Zum Schluß leert
Tencer sein Glas auf das Wohl seiner journalisti-
schen Lehrmeister Dr. Adolf Agai und Dr. Moriz
Mezei, sowie auf die anwesenden Vertreter der Presse.
— Es war schon Mitternacht, als die Gesellschaft in der
animirtesten Stimmung auseinanderging.

Die Affaire des Polizeirathes Chudy.

Die Angelegenheit des Polizeirathes Hugo
Chudy wurde heute ersteinmalig erledigt, indem
Oberstadthauptmann Bela Rudnay den Genann-
ten aus Grund der durchgeführten Untersuchung zahl-
reicher Disziplinarvergehen für schuldig erkannte und
zum Amtsverlust verurtheilte. Nach-
dem die dem Polizeirath zur Last gelegten Delikte,
Dokumentenfälschung und Amts-
defraudation, auch nach dem Strafgesetzbuche
zu ahnden sind, hat der Oberstadthauptmann die
Angelegenheit behufs fernerer Amtshandlung der
Budapester königlichen Staatsan-
waltschaft übermittlelt. Die Dokumen-
tenfälschung ist nach §. 393 des Strafgesetzbuches mit
einer Zuchthausstrafe von 5—10 Jahren und die
Amtsdefraudation nach §. 462 mit einer Zuchthaus-
strafe bis zu 5 Jahren zu bestrafen. Die Summen,
welche Chudy theils widerrechtlich zurückbehalten,
theils unterschlagen und auf Grund gefälschter Quittun-
gen bei der Polizeikasse behoben hat, beziffern sich
zusammen mit 9250 fl. 25 kr. Der Bescheid des
Oberstadthauptmannes hat folgenden Wortlaut:

Hugo Chudy, Polizeirath, geboren in Werschetz,
41 Jahre alt, römisch-katholisch, verheirathet, kinderlos,
Budapester Einwohner, wird der ihm zur Last gelegten
und durch schwere Verletzung seiner Amtspflichten ver-
übten, gegen den Punkt a) des §. 1 des Disziplinarregle-
ments für die hauptstädtliche Polizei verübten Kumu-
lirung von Disziplinarvergehen für schuldig erkannt und
im Sinne des Punktes c) des §. 12 deselben Reglements
mit Amtsverlust bestraft. Nachdem jedoch die
dem genannten Polizeirath zur Last gelegten Thaten nicht
nur im Wege des Disziplinarverfahrens zu ahnden
Delikte, sondern auch auf Grund der bestehenden Gesetze,
namentlich der §§. 393 und 462 des St.-G.-B. strafbare
Handlungen bilden, verübe ich, daß sämtliche Akten
behufs Einleitung des Strafverfahrens nach Rechtskräftig-
werden dieses Bescheides, der Bescheid selbst jedoch als
Anzeige sofort der Budapester kön. Staatsanwaltschaft
übermittlelt werden.

Aus den acht Seiten umfassenden Motiven
des Bescheides heben wir Folgendes hervor: Gegen den
mittelt Verurordnung des Ministers des Innern Zahl
1499/896 von seiner Stelle und seinem Gehalte suspen-
dirten Polizeirath Hugo Chudy halte ich aus den
Daten der Disziplinaruntersuchung folgende Disziplinar-
vergehen für fest gestellt, welche ohne Rücksicht auf
das Strafverfahren schon rein aus disziplinarischem Ge-
sichtspunkte die Aussprechung der Entlassung aus dem
Amte erheischen.

Hugo Chudy bekant es, daß er aus der
Polizeikasse für amtliche Zwecke schon vor längerem
einige Vorhülle behoben habe; er habe unter dem
Titel der Herstellungskosten des Polizeiwegweisers am
16. März 1894 209 fl. angewiesen und behoben; von
dem zum Zwecke der Landes-Ausstellung limitirten Summe
im Laufe der Jahre 1895 und 1896 in mehreren Raten
1300—1400 fl. (richtiger 1255 fl.) behoben, letztere Summe
habe er zum Theile bis auf den heutigen Tag nicht
verrechnet und Ausstellungsobjekte nicht angekauft,
sondern bloß einige Rechnungen über kleinere Beträge
beglichen; er gibt ferner zu, daß er einen behufs Ver-
theilung unter die Polizisten am 23. Februar 1894 be-
hobenen Betrag von 312 fl. 37 kr., ferner eine von den
Besüßern der Polizisten in Abzug gebrachte, zur Verthei-
gung von Gläubigern bestimmte und aus der Kasse
behobene Summe von 208 fl. 26 kr. ebenfalls nicht ver-
rechnet habe. Zur sofortigen Ablieferung der nach Abzug
der nachzuweisenden Ausgaben verbleibenden Summe
aufgefordert, erklärte Chudy, er sei nicht im Stande,
diesen Betrag sofort (am 23. Februar) zu erlegen, und
hat dies auch bis auf den heutigen Tag nicht gethan.

Chudy gibt ferner zu, was die Daten der Unter-
suchung ebenfalls als zweifellos erweisen lassen, daß
die Summe von 6000 fl., welche Mar Fried-
mann, der Vertreter der Glasfabriks-A.-G., als
Mietzins der im Gebäude der Oberstadthaupt-
mannschaft gepachteten Magazine in den Jahren 1888—
1891 an Chudy gegen Empfangschein bezahlte, eben-
falls unter seinen Händen verschwunden sei. Chudy hat
sich wohl im Laufe der Untersuchung verpflichtet, diesen
Betrag zu erlegen, ist jedoch dieser Verpflichtung
nicht nachgekommen.

Chudy gibt ferner folgende Thaten zu: Vom
Budapester Insassen Dr. Arthur Krauß habe er eine
Stempelgebühr von 150 fl., von Johann Micske
eine solche von 5 fl. behoben und an die Kasse nicht
abgeliefert; ein Restbetrag von 150 fl. 20 kr. aus den
anläßlich der Tumulte am 7. Mai 1894 angewiesenen
Brodiantgeführen der Polizeiwache, ferner die 200 fl.,
welche die Unternehmer Fodor und Kovács als
Organum ihrer Rantion erlegten, wurden von ihm
ebenfalls zurückbehalten. Letztere Summe hat jedoch
Chudy sammt den von ihm bei der Polizeikasse wider-
rechtlich behobenen 300 fl. den Unternehmern zurück-
erstattet.

In Folge dieser Geständnisse kann also kein Zwei-

fel obwalten, daß Chudy die erwähnten Thaten, welche
sämmliche Kriterien der Amtsdefraudation enthalten,
thatsächlich begangen habe, so daß diese Thaten
schon an und für sich die Strafe des
Amtsverlustes als völlig motivirt er-
scheinen lassen. Chudy hat jedoch außerdem,
laut den im Laufe der Untersuchung aufgetauchten In-
dizien, aber auch nach den erwiesenen Thatfachen,
seine amtliche Stellung und das in
seiner Person gesetzte Vertrauen miß-
brauchend, zum Schaden des Staates und Pri-
vater auch solche Delikte verübt, welche schon a priori
so beurtheilt werden können, daß sie durch das kom-
petente Strafgericht als öffentliche Dok-
umentenfälschung qualifizirt werden. Zur Ver-
leumdung der Planmäßigkeit der straf-
baren Manipulationen Chudy's wird in
den Motiven angeführt:

Am 14. Oktober 1892 wurden die bei der Kasse
verwalteten 148 fl. 89 kr., welche bei einer am 10. August
1881 aufgefundenen unbekanntem Leiche gefunden wurden,
an Johann Tóth angewiesen; Tóth figurirt auf der
von Chudy eigenhändig ausgestellten Quittung als Erbe
der später agnosizirten Leiche Franz Tóth's, und zwar
mit Berufung auf einen Bescheid des Budapester Gerichts-
hofes; nach Verhängung des Gerichtshofes hat sich
jedoch dieser Bescheid nicht auf die Angelegen-
heit Franz Tóth's bezogen, weshalb der be-
gründete Verdacht vorliegt, daß die Quittung ge-
fälscht sei. Gleichfalls gefälscht ist eine ebenfalls
von Chudy ausgestellte Quittung über 157 fl. 70 kr.,
womit diese der Verlassenschaft des verstorbenen Poli-
zisten Joseph Csiba angehörende Summe angewiesen
wurde. Ein Bescheid des Waisenstuhles des Hefeier
Komitats, auf welchen in der Quittung Berufung ge-
schah, hat auf diese Angelegenheit keinen Bezug,
sondern bezieht sich auf eine Reisepaß-Ange-
legenheit eines gewissen Alexander Breier. Chudy
hat am 24. März 1895 auf Grund einer eigenhän-
dig geschriebenen Anweisung 26 fl. 53 kr. angeblich an
die Witwe des verstorbenen Amtsdieners Johann
Szabó auszahlen lassen. Der mit der Zahl 25,724 ver-
sehene Bescheid des Erlauer kön. Bezirksgerichtes, auf
welchen hier Berufung geschah, existirt dort überhaupt
nicht. Die Unterschrift der Quittung erscheint gefälscht.
Auf ähnliche Weise hat Chudy an Anton Jung-
mayer 80 fl., an Heinrich Fried 33 fl. 10 kr., an
Glattfelder und Glap 110 fl., an Georg
Klein 72 fl. 40 kr., an Bela Paksy 100 fl., an
Franz Friedrich 147 fl., an Ferdinand Schlo-
ßer 59 fl. 15 kr. und an Barbara Enders 34 fl.
65 kr. durch die Polizeikasse auszahlen lassen. Die
Unterschriften der auf diese Beträge bezüglichen Quittun-
gen sind sämmtlich gefälscht, die Akten, auf
welche Berufung geschah, beziehen sich auf ganz andere
Angelegenheiten, ja in einigen der Fälle existiren die
Personen überhaupt nicht oder sie sind schon
früher gestorben.

Chudy stellt es bezüglich dieser Fälle in Abrede,
die Fälschungen begangen zu haben, oder führt zu seiner
Entschuldigung an, daß ein Irrthum obwalten könne.
Zunieweit diese Behauptungen und Entschuldigungen
der Wahrheit entsprechen, wird das kompetente Gericht
zu beurtheilen sein. Es kann jedoch keinem Zweifel
unterliegen, daß die im Laufe der Untersuchung auf-
geklärten Thaten schon an und für sich und abgesehen
von dem in strafrechtlichem Wege zu ahnenden, unver-
kennbar kriminellen Charakter der aufgeklärten Thaten
das beanstandete amtliche Vorgehen Chudy's so schwer-
wiegend erscheinen lassen und den straflichen Miß-
brauch der amtlichen Stellung und des
Vertrauens der Vorgesetzten so sehr
beweisen, daß derselbe mit der schwersten Disziplinar-
strafe, mit Amtsverlust bestraft werden
müßte. Als belastendes Moment wird ihm vor-
gehalten, daß er diese Machinationen schon seit längerer
Zeit und systematisch betrieb und daß er hiedurch das
Staatsräar und einzelne Parteien um bedeutende Sum-
men schädigte. Hiervon werden die Budapester kön. Staats-
anwaltschaft und Polizeirath Chudy verständigt, welcher
Bestem es freisteht, gegen diesen Beschluß innerhalb drei
Tagen den Rekurs zu ergreifen.

Oberstadthauptmann Bela Rudnay hat sich
heute über die Affaire Chudy dem Mitarbeiter eines
ungarischen Abendblattes gegenüber dahin geäußert,
er habe im Interesse der Deputation der Polizei-
institution kein anderes Urtheil fällen können. Die
Verhaftung Chudy's habe er mit Rücksicht
auf die schwere Krankheit desselben nicht angeordnet.
Eine Flucht sei nicht zu befürchten, da Chudy stän-
dig von zwei Detektiven bewacht wird.

Der Oberstadthauptmann hat gleichzeitig auch
in der Angelegenheit des Stadthauptmannes Stephan
Gyedy einen Disziplinarbescheid erbracht
und gegen denselben wegen der Erwerbung
unbefugter materieller Vortheile
die Untersuchung angeordnet. Hiervon wurde der Mi-
nister des Innern verständigt, welcher betreffs der
Suspension Gyedy's Verfügungen treffen
wird.

Offener Sprechsaal. *)

Die neuesten

Original engl. Schafwollstoffe

für Ueberzieher, Frühjahrs- und Sommer-Anzüge,
ferner Spezialitäten in englischen Stoffen für Damen-
kostüme, sowie eine reiche Auswahl in Livree-
und Farben-Tuche sind zu haben bei

Bruckner és Barón, Tuchhandlung,
Deák Ferencz-utca 17 (Wikus-Éleház).

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung!

Von Seite einer übelwollenden Konkurrenz wurde in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet, daß wir in unserem Etablissement ebenfalls inländische, mit Baumwolle vermengte Stoffe verarbeiten.

Dem gegenüber erklären wir auf das Bestimmteste, daß unsere Schneidererei

in der ganzen

österreichisch-ungarischen Monarchie

die einzige ist, in welcher sowohl in der **Kundenschneidererei**, **Maass-Abtheilung** als auch in der **Abtheilung für fertige Herren-Kleider** einzig und allein **echt englische rein schafwollene Stoffe** verarbeitet werden.

In Folge unserer direkten Verbindungen mit den ersten englischen Fabrikhäusern sind wir in der Lage, in unserer **fertigen Herrenkleider-Abtheilung einen Ueberzieher aus englischen, rein schafwollenen Stoffen mit reiner Seide (nicht Halbseide)** gefüttert für fl. 20 und mit Serge gefüttert für fl. 16, **einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug mit Seide** gefüttert für fl. 22 u. mit Serge gefüttert für fl. 18 zu liefern.

English Warehouse Carl F. Deutsch

Andrássy-út 1.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Stern Róza,
Silbermann Samu,
Budapest (O-Buda), Verbo
allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Helene Geschwind,
Rzeszow,
Samuel Gttinger,
Wien,
Verlobte.

Bertha Hofelitz,
Liptó-Ras-tok,
Paul Rosenzweig,
Úrmécs (Nyitra),
Verlobte.

Gelb Józsa,
Trock Manó,
Budapest,
jegyesek.

Felhívás!

A közzétett levél: „Ezredéves Országos Kiállítás“ alkalmából felhívjuk a n. é. kiálló és lakásberendező közönség figyelmét az újonnan szervezett: „**Áru-Kölcson Osztályunkra**“ A „Szönyegház“ ezen osztálya felkarolta az összes berendezési cikkeknek; névleg: **szönyegeket, függönyöket, vastutorok, ágyneműket, ág- és asztalterítőket, hajlított fabutorok, hazai és angol löpököröczkösat,** a leggyeszterűbből a legzölésesebb kivitelig. Azon körülmény, hogy teljesen új árukat a legelőnyösebb feltételek mellett adunk kölcsön, arra birta a kiállítás **Nagyméltóságos igazgatóságát** úgy több pavilion-utajdonost is, hogy a szakmánkba vágó berendezéssel ezégeknek **már is megbizta.**

Felvilágosítás és költségtérítéssel szivesen szolgál a „**SZÖNYEGHÁZ**“ Áru-kölcsön osztálya IV. Ká. oiv-körút a Rostély utca sarkán, I. emelet. **Bejárat csakis a sarokajtón.**

Grosser Gelegenheitsverkauf.
Zufolge billigen Baar-Einkaufes bin ich in der Lage, zu sehr **reduzierten Preisen** **Juwelen, Gold und Silberwaaren** wie auch **feine Taschenuhren** zu verkaufen. Ich kaufe **alte Juwelen, Gold- und Silbergegenstände** und bezahle dafür den reellen Wert. **Reparaturen** mache ich zum **Selbstkostenpreis.**
Ellinger Albert,
Juwelier,
Erzsébet-tér 17, Sas-utca sarkán.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten

die Lithion-Quelle Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!
Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!
Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eparrles.
Gen.-Depot: **L. Edeskaty,** Budapest.

An Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirthe und Verpflegs-Unternehmer!
Gesaltes Jungschweinerne
in großen Quantitäten, auch hiesig Schinken, hochprima fortiri, per Kilo 40 Kr., weniger als 25 Kilo, wird nicht abgegeben. Verpackung wird zum Restpreis berechnet. Angabe ist bei der Bestellung 5 fl. einzufenden. Post Bahn-Nachnahme, bei **Jakob Kohn, Ujvidék.**

Wißt gut zu verdauen, täglich purgiren, Mußt Radix Cascaradin Du konsumiren. Per 60 Kreuzer schickt das Mittel Dir Die Apostelapothek Josephsing (64) hier.

Ausstellungs-Permanenzkarten.

Das gefertigte Ausstellungs-Karten-Bureau beehrt sich unter Bezugnahme auf die feinerzeit verchieden Circulare darauf aufmerksam zu machen, daß in ihrem Bureau „**Gicell-Platz, Palais Sacs**“ **Permanenzkarten** für die Millenniums-Ausstellung, sowie für die **Thierausstellungen** zu nachstehenden Preisen zu haben sind: **Stammkarten** a fl. 20.—, **Thierausstellung** a fl. 3.—, **Familienkarten** „ 10.— „ 2.50, **Beamten- und Offizierskarten** a fl. 10.— „ 2.50, **Thierausstellung** „ 2.50, **Kinderkarten** a fl. 5.50, **Thierausstellung** a fl. 2.—. Es wird sich empfehlen, mit dem Bezuge der **Permanenzkarten** nicht länger zu warten, da späterhin eine **Garantie** für die rechtzeitige Ausfertigung derselben nicht übernommen werden kann. Gleichzeitig wird das P. T. Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem die **Krist.** innerhalb welcher einzelnen Korporationen über deren Ansuchen eine **Preisermäßigung** für eine bestimmte Anzahl von **Stammkarten** gewährt wurde, abgelaufen ist, **alle anderweitig an das P. T. Publikum gerichteten Mittheilungen über Preisnachlässe jeder Begründung entbehren.** Mit dem Verlaufe der **Eintrittskarten** a fl. 5.— zur **feierlichen Eröffnung der Ausstellung** wird am **20. April l. J.** begonnen.
Das Ausstellungs-Karten-Bureau.

Madame Jeanné Manicure
empfehlte sich den p. t. Herrschaften zur **Hand- und Nagelpflege** für in und außer dem Hause. **Karlsring 9, 4. Stiege, I. Stock, Thür 56.**

Maison Joel, Budapest
ladet seine geehrten Kunden und das p. t. Publikum zur **Besichtigung der jetzt angelangten und ausgestellten Pariser Modelle** in **Mädchen- und Knabenkleidern und Konfektion** höflichst ein.
Maison Joel,
Váci u. cza, Városház-tér 1.
In Ofen

wird das **Kaisliche Hoftheaterhaus, Lángszidgasse 11,** am **15. April Vormittags 10 Uhr** beim **Diner Grundbuchsamte (11. Sételygasse 1)** im **Visitationswege** verkauft. **Ausrüstungspreis 75,873 fl. Reingeld 7587 fl. 30 fr.**

Engl Jakob, Leopold Károlyné szül. **Engl Josefina, özv. Tauber Gottliebne** szül. **Engl Nina, Lemberger Ignacné** szül. **Engl Luza, özv. Büchler Döméné** szül. **Engl Berta, Baruch Salamonné** szül. **Engl Teréz, Engl Zsigmond és Popper Siegfriedné,** szül. **Engl Rozália,** mint Jesuittól testvérei, **Leopold Károly, Lemberger Ignác, Baruch Salamon és Popper Siegfried** mint gyászoló sógorai, **és özv. Palitzer Mayerné,** mint na. ynénje, **ugy a maguk, mint a többi bánatos rokonok** nevében a legmélyebb fájdalommal tudatják, hogy forrón szeretett, felejtethetlen emlékü testvérük és sógoruk, a leggyöngédebb, árteláldozó rokon

Engl Mihály

ur,
folyó évi április hó 10-én esti 11 órakor rövid betegség után, áldados életének 56-ik évében Szegzárdon elhalálozott. A drága halott hült porai ugyancsak Szegzárdon fognak folyó évi április hó 12-én délután 4 órakor örök nyugalomra kísértetni. Budapest, 1896. április 11-en.
Áldás emlékére és béke a drága hamvakuak! Csendes részvét és koszorúk mellözése kérétk.

Kompagnon
mit 50. bis 100.000 Gulden für eine Fabrikunternehmung in Budapest gesucht. Gest. Anträge unter „G. N. 6327“ an **Saasenstein u. Rogler (Julus u. Komp.), Dorottya-utca 9.**

Telegramme.

Monarchen - Zusammenkunft in Venedig.

Venedig, 11. April. Die Stadt ist beslaggt. Von den historischen Masten des Markusplatzes und den goldenen Zinnen der Markuskirche wehen die Fahnen Italiens und Alt-Venedigs. Die Morgenblätter bieten dem **deutschen Kaiser** herzliche Willkommgrüße und heben in schwungvollen, hochgestimmten Betrachtungen die Bedeutung der Zusammenkunft für Italien, den Dreibund und den Weltfrieden hervor. An diesem Chor einheitlicher Gefühle theilhaftig sich auch die **kerisale „Dijesa“** in bemerkenswerther Weise. Auch sie dankt dem mächtigen Kaiser, daß er Italiens in seinen traurigen Schmerzensstagen nicht vergaß, sondern mit unvergeßlicher Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit dem schwergeprüften Lande Trost und neue Hoffnungen brachte. Die „Gazzetta di Venezia“ sagt, Italien sei an Deutschland durch Schicksalsfäden gebunden; Deutschland sei sein einziger warmer und wahrer Freund. In Oesterreich-Ungarn kämpfen hinsichtlich des italienischen Verbündeten freundliche und feindliche Strömungen um die Vorherrschaft. Die Deutschen und Ungarn fühlen sich den Italienern geistig verwandt, die Slaven seien ihnen abgeneigt, und in den höchsten Schichten des Adels herrsche die römisch-katholische Feindseligkeit gegen Italien. Deutschland allein verfolge Italiens wehevollstes Werden mit liebendem Auge, überzeugt, daß das junge, doch von alten organischen Krankheiten bedrängte Staatswesen mühseliger Arbeit und langer Zeit bedürfe, um innerlich mächtig und stark zu werden. Diesen Gefühlen Deutschlands habe der Kaiser mit einer Zartheit Ausdruck gegeben, welche für seine persönliche Herzengüte wie für seinen politischen Scharfsinn das schönste Zeugniß ablegen. Der Kaiser, dem Europa einmütig ein starkes Herrscherbewußtsein, verbunden mit wunderbarem künstlerisch geformten Geiste zuerkennt, werde von seinem Wirken tiefe Spuren zurücklassen, die tiefsten hätten sich schon jetzt in unauslöschlicher Weise in die Herzen der Italiener gegraben.

Venedig, 11. April. Die königliche Familie, die Minister und der italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza werden sich unmittelbar nach dem Eintreffen der Nacht „Hohenzollern“ an Bord derselben zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars begeben. Morgen Vormittags wird der König die venezianischen Senatoren und Deputirten empfangen und sie dem deutschen Kaiser vorstellen. Eine Proklamation des Bürgermeisters von Venedig kündigt in warmen Ausdrücken die Ankunft des deutschen Kaiserpaars an. In der Stadt herrscht sehr reges Leben. Das Publikum erwartet die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in zahllosen Gondeln.

Venedig, 11. April. Die Nacht „Hohenzollern“ mit der deutschen Kaiserfamilie an Bord ist hier eingetroffen. Die Begegnung des deutschen Kaiserpaars mit dem König und der Königin von Italien war eine äußerst herrliche.

Venedig, 11. April. Die Nacht „Hohenzollern“ ist um 3 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Dieselbe war von dem Kreuzer „Kaiserin Augusta“, dem Schiffe „Veuvio“, zwei Torpedobooten und mehreren kleineren Dampfern gefolgt, an deren Bord sich die Senatoren, Deputirten, die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Presse, sowie die geladenen Gäste befanden. Auch acht Gondeln der Municipalität, sowie zahlreiche Privatgondeln waren im Gefolge. Alle Schiffe waren beslaggt. Die Riva degli Schiavoni und die Piazzetta waren von einer dichten Volksmenge besetzt und alle Fenster reich mit Flaggen und Tüchern geschmückt. Die italienischen Schiffe gaben die üblichen Salven ab, die von der Nacht „Hohenzollern“, welche die italienische Fahne hieß, erwidert wurden. Die kaiserliche Familie befand sich auf dem Verdeck, bewunderte das großartige Schauspiel und dankte grüßend für die Aklamationen der Volksmenge. Der König, die Königin und der Kronprinz in Begleitung des Ministerpräsidenten Rudini, des Marineministers Brin und des Ministers des Aeußern Sermoneta, sowie des Generaladjutanten Bonzio-Ballia und des Botschafters Grafen Lanza begaben sich in der königlichen Schaluppe unter stürmischen Ovationen der Volksmenge an Bord der Nacht „Hohenzollern“. Die Begrüßung zwischen dem deutschen Kaiserpaare und dem König und der Königin von Italien war

Fabrikslager von Teppichen u. Vorhängen.

NEUHEITEN

in reichster Auswahl von In- und Ausländer

Damenkleider-Stoffen.

Nouveautés in Damenkonfektion,

und zwar:

Capes, Krägen, Jaquets, Mäntel etc.

Neueste Pariser Modelle

in Toiletten, Blousen, Schlafröcken, Jupons etc.

Neueste Sonnenschirm-Spezialitäten.

Brüder Hirsch,

BUDAPEST, Váci-utca 3.

Die neuesten Damen-Kostümes werden in unserem Atelier durch hervorragendste Kräfte preiswürdigst u. raschest angefertigt. — Trauer-Toiletten werden innerhalb 6 Stunden ausgeführt.

Muster von Damenkleider-Stoffen und reich illustrierten Preiskatalog versenden wir gratis und franko.

Fabrikslager von Teppichen u. Vorhängen.

Höchste Auszeichnungen

auf mehr als zwanzig Ausstellungen. Zur Dekung des Bedarfs an Bienen (ungarische Banater), Bienenwohnungen, Werkzeugen, Geräthen und allen bienenwirtschaftlichen Gebrauchsartikeln verlangt am besten jeder Bienenzüchter das reich-illustrirte Preisverzeichnis des ältesten und ersten Handelsbienenstandes pro 1896 von

Franz Kühne,

Budapest, I. Bez., Attilagasse Nr. 151 (ältestes Geschäft), welches bereitwilligst frei und franko überallhin gesandt wird.

Den Frauen



unseres Landes hat die Natur einen Löblichen, aber auch sehr empfindlichen Teint verliehen, in der That verursachen die extremen Witterungsverhältnisse und heisse Kälte oder zu heisse Sonnenstrahlen Sonnenbrand, Ausbrüchen der Haut, Frost- und Hitzeküden und sogar Sommerprossen. Um diesen Uebelständen abzuwehren, empfehlen wir für die tägliche Toilette die Creme Dr. Rix, eine unvergleichliche Diamant-Creme, welche länger als 60 Jahre gefannt und geschätzt wird. Der Double-Bombadour und die Seife Rix vervollständigen die hygienische Wirkung der Pasta Pompadour. Diese Produkte à fl. 1.50 sind in den feinen Apotheken erhältlich, wo nicht, bei Web. Dr. H. Rix, Generalvertrieb, Wien, Praterstrasse, Nr. 107. Da zahlreiche Nachahmungen, so ist Vorsicht geboten.



Sonnéwagen ist der hygienisch empfohlene I. I. patentirte

Kinderwagen

zum Liegen und Sitzen eingerichtet, aus der Fabrik von

L. BAUMANN, Wien, VI., Millergasse 6, welche Firma illust. Preisconraute umsonst versendet. In Budapest in jedem besseren Kinderwagengechäfte zu haben.

Kein imitirtes Surrogat, sondern die Original amerikanische „NEW-HALL“-Schreibmaschine (Modell 1895).



welche die höchsten einer Schreibmaschine zuerkannten Auszeichnungen besitzt, alle Sprachen und die schönsten Schriften bei denkbar leichtester Handhabung schreibt, so daß jeder sofort mit ihr ohne geringste Ermüdung oder Nervosität un-

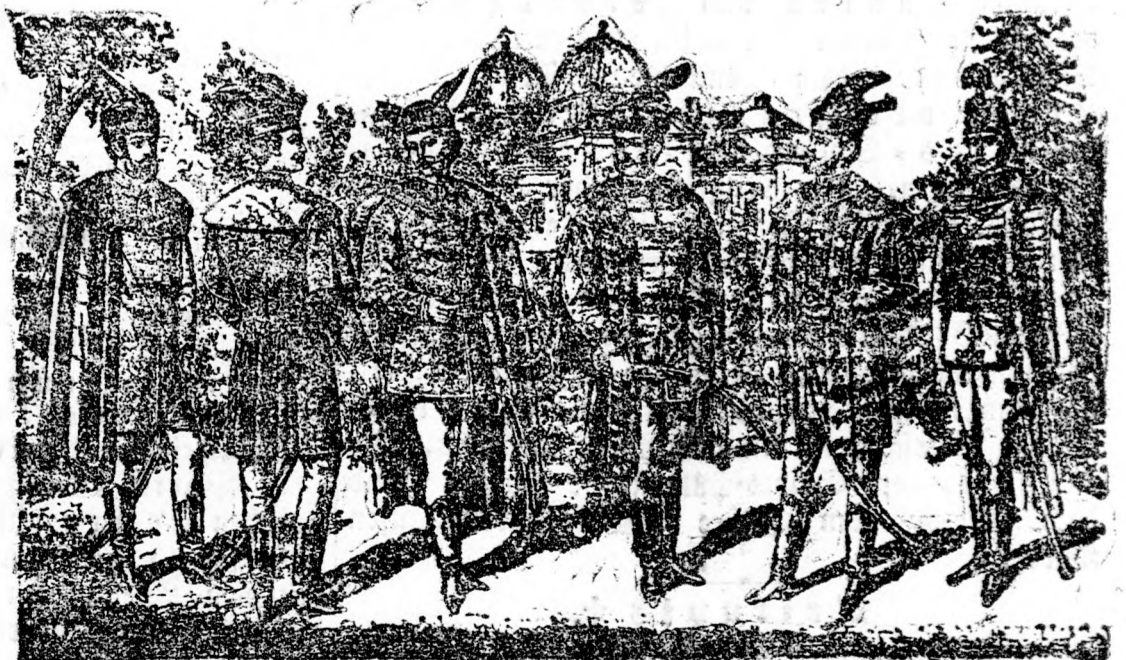
unterbrochen arbeiten kann, kostet inklusive Verpackung franko jeder Poststation bloß 80 fl., exklusive 3 fl. betragenden Einzahlzollens, gegen netto Kasse mittelst Nachnahme. Die „NEW-HALL“-Standard-Größe, 74 Buchstaben per Zeile druckend, wiegt trotz deren solidester Bauart — keiner Reparatur bedürftig, — sammt polirtem Nußbaumtischchen bloß 4 Kilogramm, sie kann daher als kleines Handgepäck auf die Reise mitgenommen und selbst im Eisenbahnwagen während der Fahrt benützt werden; sie ist somit für Geschäftsreisende, Advokaten, grössere Bureaux, alle Aemter, insbesondere für Ältere und solche Personen unentbehrlich, welche eine unleserliche Handschrift haben; ferner ist sie sehr empfehlenswerth für Hoteliers, Restaurationen, Gesang, Musik, Schützenvereine, Turn- und Bichele-Klubs etc., weil die „HALL“-Schrift mittelst Heliograph oder Schapirograph sich fünfzigmal vervielfältigen läßt, somit — auch in äußerst geschmackvollen Bronzearten — sowohl Speisekarten, Weinlarie und sonstige Preislisten, als auch Konzert- und Tanzprogramme, Circulare, Einladungs- und Visitenkarten etc. spielend herstellbar, während mit der autographischen Presse eine unbegrenzte Anzahl vorzüglicher Abzüge bei höchst einfacher und fast kostenloser Manipulation erzieltbar. Mit frankirten illustrierten Prospekten und Gebrauchsanweisungen in ungarischer und deutscher Sprache, worin die Hallmaschine in ihrer vollen Größe dargestellt ist, stehe ich bereitwilligst zu Diensten. Wiederverkäufer für Budapest und alle größeren Städte Ungarns nebst Kroatien und Slavonien gesucht; in Kommission werden keine Maschinen gegeben.

FRANZ RIDDELL,

Handelsagent in Mediasch (Medgyes) Siebenbürgen, Einziger Vertreter für das ungarische Reichsgebiet der National Typewriter Company in Boston.

Provisionsreisende Platzvertreter

in allen größeren Städten von einer leistungsfähigen Cigarettenpapier- u. Hülsenfabrik gesucht. Offerte unter „Erste Firma“ an die Annoncen-Expedition Heinrich Schalek, Wien, I.



Magyar nemzeti diszöltönyöket

készít a legolcsóbb árak mellett

Csáky Armin, VI., Andrássy-ut 57. sz.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Ackerbaubudget.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte endlich die Generaldebatte über das Ackerbaubudget geschlossen werden. Es sprachen noch drei oppositionelle Abgeordnete, Joseph Markus, Graf Theodor Batthyány und Oskar Zvanka im Sinne der extremen Agrarier. Die von einem Redner der äußersten Linken auf's Tapet gebrachte Aufhebung der Fideikommiss fand nicht die Billigung dieser Herren und Graf Batthyány wollte die Regierung sogar für einen Artikel der „Frankfurter Ztg.“ über die Säkularisation der Kirchengüter in Ungarn verantwortlich machen.

Es war bereits 1 Uhr Nachmittags, als sich Ackerbauminister Dr. Darányi erhob, um in längerer, mit großer Aufmerksamkeit angehörter Rede auf alle oppositionellen Wünsche und Beschwerden mit größter Bereitwilligkeit und Offenheit zu antworten. Das ihm entgegengebrachte Wohlwollen der Opposition quittierte er zwar mit Dank, aber er protestierte energisch dagegen, daß man zwischen ihm und seinen Ministerkollegen einen Unterschied mache, denn das gesammte Kabinet unterstütze auf's Wärmste die Interessen der Landwirtschaft. Ueber die Ausgleichsverhandlungen erklärte der Minister wohl keine detaillirten Aufschlüsse geben zu können, aber er berief sich auf die landwirtschaftlichen Fachkreise, welche ein acceptables Zoll- und Handelsbündniß dem separaten Zollgebiet vorziehen würden. In der Frage der Fideikommiss habe sich bereits der Justizminister geäußert, daß dieselbe Gegenstand einer Berathung der Kodifikationskommission seines Ressorts bilde. An die Säkularisation der Kirchengüter aber denke die Regierung nicht. Nachdem er sich noch bezüglich der eingebrachten Beschlusstränge geäußert, schloß der Minister unter lebhaftem Beifall und Ausrufen, indem er sein Budget nochmals zur Annahme empfahl. Bei der Abstimmung wurde sodann mit riesiger Majorität das Ackerbaubudget im Allgemeinen votirt. — Montag wird die Spezialberathung begonnen.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach der Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung legten die Referenten der Kommissions- und der Finanzkommission, Graf Nikolaus Horvath, Franz Vessényi und Edmund Sajari, die Kommissionsberichte über die Konzeptions-Gesetzesentwürfe folgender Bzina ab: 1. Rekestemet - Zsuga, 2. Zsuga - Nyiregyháza, 3. Batóca - Kécskés - Szent-Miklós - Komló, 4. Hegyes - Jelethegy - Balánka, 5. Bacsóna - Petrovokelloer, 6. Temesvár - Madoier und 7. Berce - Gattajer Bzinalbahnen, ferner über die Lontafaler und die von Alvincz über Hermannstadt bis zur Landesgrenze beim Rothenthurm pass zu erbauenden Eisenbahnen. Die Berichte werden feinerzeit auf die Tagesordnung gestellt. Sodann folgte die Verhandlung der Tagesordnung.

Das Ackerbau-Budget.

Joseph Markus wendet sich in seiner Rede zuvörderst gegen die Ueberschuldung Ungarns durch Oesterreich und gegen die von ihm als wahrscheinlich bezeichnete Erhöhung der Quote, wobei er unter anderem sagte, daß das ungarische Volk die durch die Er-

höhung der Quote zu gewärtigende Mehrbelastung nicht ohne Empörung dulden werde. (Zustimmung links.) Redner nimmt hierauf die Interessen des Bauernstandes und der landwirtschaftlichen Arbeiter in Schutz, wobei er auch gegen die von reisenden Agenten getriebenen Mißbräuche spricht. Redner anerkennt den guten Willen und die Fähigkeiten des Ministers, den er ersucht, der Interessen der Kleingrundbesitzer sich anzunehmen. Er acceptirt im Uebrigen das Budget. (Zustimmung links.) Graf Theodor Batthyány nimmt vor Allen die Opposition gegen den Vorwurf der Obstruktion in Schutz und kommt dann auf die Frage der Latifundien und Fideikommiss zu sprechen. Die liberale Partei und ihre Blätter machen den Großgrundbesitz für den Sozialismus verantwortlich, doch sei an demselben lediglich die allgemeine Verarmung schuld. Redner beruft sich auf einen von ihm als symptomatisch bezeichneten Artikel der „Frankfurter Zeitung“, in welchem gesagt wird, daß die liberale Partei nach erfolgter Niederwerfung der Volkspartei nur dann weitere Existenzberechtigung habe, wenn sie die Aufhebung der Fideikommiss und die Säkularisation der Kirchengüter auf ihre Fahne schreibe. Redner berief sich deshalb auf diesen Artikel, weil das betreffende Blatt in letzter Zeit über die Gesinnung der leitenden politischen Kreise gut informiert zu sein schien und so scheint auch die Ansicht der liberalen Partei beschaffen zu sein. Demgegenüber und entgegen den von Vessényi vorgebrachten Argumenten hält Redner in erster Reihe die Parzellirung der ärarischen Besitzungen, an die sich keine erworbenen Rechte knüpfen, für wünschenswerth. Redner spricht im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen auch vom Zollbündniß, als dessen Anhänger er sich bekennt, und erklärt schließlich, das Budget anzunehmen. (Zustimmung im Centrum.)

Nach einer persönlichen Bemerkung Vessényi's und einer kurzen Entgegnung des Grafen Theodor Batthyány ergriß Oskar Zvanka das Wort, welcher sein Bedauern darüber ausdrückte, daß unsere Ackerbauminister einander in so rascher Reihenfolge abwechseln. Redner erwähnt eine Reihe von Fragen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen, die aber der Minister in seinem Gesetze unberücksichtigt ließ. Es sind dies die Fragen des Wahlrechts, der Tarifbegünstigungen, des Weinbaues, der Tabakpflanzung etc. Redner wünscht über diese Fragen Aufklärungen vom Minister. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Da kein weiterer Redner vorgemerkt war, wurde die Debatte geschlossen und nach einer Pause von fünf Minuten ergriß der Ackerbauminister das Wort.

Minister Darányi.

Redner dankt vor Allem für das Wohlwollen, das ihm im Laufe der Debatte von allen Seiten entgegengebracht wurde. Hingegen hält er die Angriffe, welche seitens der Opposition gegen seine Amtsvorgänger gerichtet wurden, für ungerecht. Er nimmt ferner die Regierung gegen den Vorwurf in Schutz, als würde sie den landwirtschaftlichen Interessen keine genügende Aufmerksamkeit schenken, was nicht nur aus dem 800.000 fl. betragenden Budgetplus, sondern auch daraus hervorgehe, daß im Interesse der Landwirtschaft besondere Gesetze geschaffen wurden, deren finanzieller Theil im Budget nicht vorkommt. Die oppositionellen Redner haben das Ackerbaubudget als allerletztes hingestellt. Demgegenüber erklärt Redner, er habe seitens seiner Ministerkollegen keinerlei Zurücksetzung erfahren; im Gegentheil, dieselben hätten ihn in Allem unterstützt. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Oskar Zvanka: Ein Vertrauensvotum für die Regierung! (Heiterkeit.)

Minister Darányi nimmt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die liberale Partei gegen die oppositionellen Begriffe in Schutz und sagt dann, es sei sich, daß unsere Zustände mit zu schwarzen Farben zu malen, denn dadurch wird die Situation Ungarns dem Auslande gegenüber erschwert; es ziehen daraus nur solche Leute Nutzen, denen einen Nutzen verschaffen in keines Patriotens Interesse gelegen sein kann.

In Betreff der Ausgleichsfrage sagt der

Minister Folgendes: Ich kennzeichnete bereits meinen Standpunkt, wonach man sich hinsichtlich der Ausgleichsfrage im gegenwärtigen Momente vom Gesichtspunkte des Landesinteresses aus nur mit großer Vorsicht und Mäßigung äußern könne. Ich glaube, es wurde auch von der anderen Seite gesagt — wer immer es sagte, sagte es ganz richtig —, daß der Ausgleich in seiner Gänze aufgefacht werden müsse. Da die Verhandlungen auf Grund des Prinzips do ut des. (do ut facias) (Eine Hand wäscht die andere) im Zuge sind, wäre es keineswegs am Platze, die Verhandlungen in solcher Weise zu bezeichnen, daß wir uns dadurch die Hände binden, wo wir doch vielleicht mit freien Händen dem Lande Dienste leisten könnten. Damit, was der geehrte Herr Abgeordnete Jeanz Kossuth in Betreff des selbständigen Zollgebietes und der Grenzdebatte gesagt hat, kann ich mich jetzt nicht eingehend befassen, aber es wird auch hiezu die Zeit kommen. Vorläufig möge mir der geehrte Herr Abgeordnete gestatten, ihn auf einen Umstand aufmerksam zu machen; derselbe besteht darin, daß in der Ausgleichsfrage zahlreiche Korporationen eingekauft und verschiedenartige Standpunkte eingenommen haben, die ungarischen landwirtschaftlichen Korporationen, die agrarischen Korporationen, die ungarischen landwirtschaftlichen Fachkreise aber, stellten sich ausnahmslos auf den Standpunkt, daß man — wenn dies unter billigen, gerechten Bedingungen möglich ist — auf der Basis des gemeinsamen Zollgebietes bleiben müsse (Zustimmung rechts; Bewegung links), und nur dann, wenn diese gerechten und billigen Bedingungen unerreichbar wären, solle man die Separation des Zollgebietes bewerkstelligen. Bei dieser Gelegenheit sei es mir erlaubt, auch auf eine andere vom geehrten Herrn Abgeordneten aufgeworfene Frage zu reflektiren. Er wünscht, daß späterhin nach Ablauf der mit dem Auslande geschlossenen Verträge, unsere Nothprodukte einen erhöhten Zollschutz genießen sollen. Dann aber wollen Sie auch den Umstand in Betracht ziehen, daß die Erhöhung der Zölle nur so wirksam ist, wenn ein Land aufhört, ein Exportstaat zu sein; daß wir aber in kurzer Zeit aufhören würden, ein Exportstaat zu sein, das können wir nur innerhalb der Grenzen des gemeinsamen Zollgebietes erhoffen. (Zustimmung rechts.)

Bei der Aufrechterhaltung des Zoll- und Handelsbündnisses haben wir in erster Reihe dafür zu sorgen, daß wir für das ungarische Vieh den freien Verkehr und freien Handel sichern (Allgemeine Zustimmung), hiezu bedarf es aber institutiver Garantien, denn obzwar Redner von Wohlwollen der gegenwärtigen österreichischen Regierung überzeugt ist, können jene wichtigen Interessen dennoch nicht vom eventuellen Wohlwollen der abwechselnden österreichischen Regierung abhängig gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Die Regierung weiß, daß der Schwerpunkt der ungarischen Landwirtschaft heute bereits auf der Viehzucht ruht und sie wird dementsprechend vorzugehen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Der Minister reflektirt sodann auf die Wünsche und Beschwerden der einzelnen Redner und sagt unter anderem zu Polonyi gegendet, welcher die Angelegenheit der Verpachtung von Perkulesbad vorgebracht hatte, daß die von Polonyi erwähnte Firma keine Aktien der Temesvárer Sparrasse mehr besitze und daß sich letzteres Institut in der ersten Zeit der Ministerjahre des Redners an ihm um Lösung des Pachtvertrages gegendet habe. Inmitten seiner vielen Angelegenheiten konnte Redner diese Angelegenheit noch nicht erledigen, doch werde er unter allen Umständen die Interessen des Veräus wahren. (Zustimmung.)

Der Minister übergeht sodann auf die Beschlusstränge. Seinen eigenen Beschlusstrang empfiehlt er zur Annahme (Heiterkeit), diejenigen Semere's und Bornemith's lehnt er ab; hingegen acceptirt er den von Desider Bernath eingebrachten Beschlusstrang. Hierauf spricht Redner die von Polonyi aufgeworfene Frage der Fideikommiss. Er beruft sich diesbezüglich auf die vom Justizminister am 30. Nov. 1895 auf eine Interpellation

Budapester Spaziergänger.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Budapester Spaziergänger ist auch in normalen Zeiten ein beklagenswerthes Wesen. Man geht bei uns nicht zu Fuße. Man fährt — im Winter wohlverstandenen, komfortabel ist nicht ohne — bis zur Stadtgrenze und promenirt dort. Wer zu Fuß geht oder ein öffentliches Befehl benötigt, ist schon Publikum zweiter Klasse, auf das man nicht Rücksicht zu nehmen braucht. Denn wir sind gar große Herren. Wenn unsere Stadtörter und unsere Magnaten zu Fuß gehen müßten, dann wären vielleicht auch unsere Straßenübergänge passierbar, wie selbst in London, wo eine ganze Armee von Straßenkehrern davon lebt, den Fahrweg von Roth freizuhalten. Solange man aber im Reichthum der Stadt nur in Karossen fährt, mag die misera plebs bei der Passage der schlüpfrigen Straßen nur nach Herzenslust sich im Balanzieren üben; unsere irdische Vorkehrung genirt das nicht. Im Gegentheil könnte ein reinliches Straßenraffer unseren Damen den Vorwand benehmen, hübsche Füßchen u. s. w. beim nothgedrungenen Aufheben des Kleides zu zeigen, und das wäre doch wieder schade. Ist aber schon in normalen Zeiten ein Gang durch die Stadt ein Unternehmen, vor welchem ein fürsorglicher Familienvater weislich seine Versicherungsprämien in Ordnung bringt, so erfordert während der großen Scheuerung vor dem Millenniumsfest das Wagniß einer Fußpartie über unsere unterschiedlichen Ringe zum mindesten den Training eines Alpensteigers. Heiler Haut über die Backsteinbarrikaden, über Schienen und

Schwellen auf das rettende Trottoir zu gelangen, ist schon eine Leistung, die zum Sergeanten in jedem Alpenbataillon qualifiziren würde.

Doch gerne nehmen wir die Qualen der jetzigen Uebergangszeit drein, die uns ja die Aussicht auf bessere Zustände eröffnen. Was den Budapester Spaziergänger aber völlig zur Verzweiflung bringt, das sind nicht die Mißstände, welche von den Behörden beseitigt werden könnten, das sind Unsitzen, die nur die Gesellschaft, nur die Bevölkerung unterdrücken kann. Gerade vor dem Millennium, welches doch, wie wir hoffen, zahllose Fremde in unsere prunkvolle Stadt führen wird, ist es nöthig, diese Dinge zur Sprache zu bringen. Wir selbst gewöhnen uns ja leider Gottes an das Unvermeidliche und nehmen nur dann Anstoß an den löblichen Sitten unserer Einwohnerschaft, wenn wir von einer ausländischen Ferientour zurückkehren. Wie aber wollen wir vor dem prüfenden Auge unserer ausländischen Gäste bestehen, die hieher kommen, wohlwollend zu konstatiren, daß Budapest eine europäische Stadt geworden sei, wenn wir nicht schleunigst mit so mancher heimathlichen und bequemem Gepflogenheit brechen?

Ein Fremder kommt mit dem Dampfer oder der Eisenbahn an. Sein Wagen durchmisst im Fluge die prachtvollen Ringstraßen, vom Dampfer wirft er einen Blick auf die herrlichen Donauufer mit ihren langen Palastreihen. Veräuscht von diesen Eindrücken kehrt er in sein Hotel ein, mit der vorläufigen Ueberzeugung, durch ein günstiges Geschick in eine der schönsten Städte der Welt geführt worden zu sein. An dessen Tags macht er sich zu Fuß auf den Weg, diese Wunderstadt etwas näher zu befechtigen. Von den

oben berührten Kalamitäten der Fußreise sei nicht mehr die Rede. Aber was bemerkt der Gast mit Entsetzen? Budapest gleicht einer eleganten modernen Stadt, nach den Häuserfronten geurtheilt; einem Provinznest oder, was schlimmer ist, einer Vorstadt, wenn man sein Publikum ins Auge faßt. Von eins, zwei fashionablen Gassen abgesehen, findet man bei uns unter hundert Passanten der allerbelebtesten und vornehmsten Straßen selten einen sorgfältig toiletirten Menschen. Ich schwärme wahrhaftig nicht für das Cigeristhum, und ein männliches oder weibliches Wesen, das von Kopf bis zu Fuß nach der allerneuesten Mode ausgestattet ist unter Menschen zeigt, ist mir ein Grauel. Aber zwischen Menschen und der saloppen Weise, wie wir uns kleiden, ist doch ein gewaltiger Unterschied. Heruntergetretene Schuhe mit schiefen Absätzen, unten ausgefranzte Beinkleider, abgegriffene zerknüllte Hüte kennzeichnen bei uns durchaus nicht blos den Proletarier. Wohltoirtete Bürgerleute geniren sich durchaus nicht, in den fadenscheinigsten, unreinlichen Gewändern auf der Straße zu erscheinen. Unsere Damen sind mit Schmuck oft genug behängt, wie Orpheumspindonnen, aber tadellose, vom Kopf bis zum Fuß adrette Toiletten tragen sie selten. Toilette macht man bei uns nur für die Gesellschaft; für die Straße sich herzurichten, halten wir für völlig überflüssig.

Ich habe mir oft genug den Kopf zerbrochen über die Ursachen dieser Erscheinung. Sind wir ärmer, als andere Großstädte? Können wir die Kosten anständiger Straßen-toiletten nicht bestreiten? Die waterländische Sparrasse meldet jedoch, daß die Einlagen bei ihr die Summe von 100 Millionen erreicht

Fabriklager von Teppichen u. Vorhängen.
 1. Millergasse 6.
 S
 WILSABE
 VIZE
 at 57. sz.

Polony's ertheilte Antwort, in welcher es wörtlich heißt: „Dem Gesichtspunkte der Rechtsgleichheit und des strikten Rechtes ist es mein Standpunkt, daß die Institution der Fideikommissionen unvereinbar ist.“ (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Bei diesem prinzipiellen Standpunkte kann ich mich aber dem Bewußtsein nicht verschließen, daß die Fideikommission in dem monarchischen Staate Ungarn in nationaler, politischer und sozialer Hinsicht von hoher Wichtigkeit sind, und da ich noch nicht über die entsprechenden Daten verfüge, bin ich noch nicht in der Lage, in der Frage der Aufrechterhaltung, Aufhebung oder Beschränkung der Fideikommission eine bindende Erklärung abzugeben. (Bewegung links.) Der Justizminister sagte ferner, daß diese Frage bei der Kodifizierung des bürgerlichen Gesetzbuches geregelt werden wird, und Redner schließt sich dem Standpunkte des Justizministers vollkommen an. Der Minister nimmt ferner die Befürworter von Fideikommissionen den Polony'schen Angriffen gegenüber in Schutz und sagt, es gebe unter ihnen Männer, die dem Gemeinwohl hervorragende Dienste leisten.

Dem Grafen Theodor Batthyány gegenüber, der die Säkularisierung der Kirchengüter erwähnte, sagt der Minister, er halte es für seine Pflicht, zu erklären, daß die Regierung eine Konfiszierung oder Verstaatlichung der Kirchengüter nicht beabsichtigt und auch nie beabsichtigt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Eine Stimme links: Man wird ja sehen! Lärm. Hört! Hört! Ruhe auf der äußersten Linken: So spricht man, weil die Wahlen kommen! Fortwährender Lärm. Präsident läutet.) Das Allerwenigste, g. Haus, was wir erwarten und fordern dürfen, ist, daß man unseren feierlichen Erklärungen vollen Glauben schenke. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm und Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Der Minister betont hierauf in warmen Worten die Nothwendigkeit des inneren Friedens, da doch Ungarn auswärts genug Feinde habe. Graf Batthyány beklagte sich darüber, daß einzelne Blätter gegen die Latifundien agitieren. Der Minister billigt dies nicht, doch fragt er andererseits, ob es zu billigen sei, daß im Abgeordnetenhaus wiederholt gegen die Finanzwelt und gegen das Kapital Feldzüge unternommen werden. (Bewegung links.) In Verbindung hiezu kommt er auch auf die Reform zu sprechen und sagt, die diesbezügliche Vorlage sei im Finanzministerium bereits fertig, und in der Angelegenheit der Regelung des Börsewesens werde der Handelsminister demnächst eine Enquête einberufen, in welcher auch das landwirthschaftliche Element vertreten sein werde. (Zustimmung.) Der Minister schließt seine Rede mit der Bitte, der Landwirtschaft keine Feinde zu verschaffen und, da wir eine kleine Nation sind, die Klassen nicht einander gegenüberzustellen. Es müßte Fragen geben, in welchen alle Ungarn zu gemeinsamem Zwecke sich vereinen. (Zustimmung rechts.) So sagt Redner seine Aufgabe und diejenige der Regierung auf. Er bittet um Annahme des Budgets. (Langanhaltende lebhaft Zustimmung und Applaus rechts. Redner wird von zahlreichen Abgeordneten begrüßt.)

Nach einer persönlichen Bemerkung Oskars Zvankó's, auf welche Minister Darányi eine entsprechende Aufklärung ertheilte, erfolgte die Abstimmung. Dieselbe ergab die Annahme des Titels, sowie der Beschlüsse des Ministers und Desider Bérát's, während die Anträge Bornemisz's und Szemeré's abgelehnt wurden.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.
Eine Bestattung nach 700 Jahren.

Am nächsten Montag, 13. April, werden es genau siebenhundert Jahre, daß König Béla III. gestorben ist, und soeben ist, was unsere Leser wissen, eine Bewegung im Zuge, welche die Bestattung des

haben. Allzu arm sind wir also nicht. Ich glaube, der Grund liegt ganz wo anders, und dafür sprechen auch hundert andere Symptome. Wir sind einfach ungezogen und rücksichtslos gegen die Menschen, die wir nicht kennen. Wir nehmen die Straße als erweitertes Heim in Anspruch und glauben uns dort keine, für den Nebenmenschen noch so unangenehme Bequemlichkeit versagen zu müssen. Wir weichen Niemandem aus, wir tragen unsere Stöcke und Schirme, wie es uns beliebt; wir werfen, was uns genirt, ungenirt von uns; wie sollten wir uns gar mit Rücksicht auf den Anderen sorgfältig kleiden, bevor wir das Haus verlassen? So viel Papier, Kastanien- und Drangenshalben und noch ganz andere, gar nicht zu nennende unappetitliche Dinge findet man in keiner Stadt der Welt mehr auf Trottoir und Straßenpflaster, ja bei uns. Auch anderwärts haben die Menschen ja Nasen und — Nieren. Aber seltsamerweise scheint man im Auslande schon Mittel gefunden zu haben, die organischen Sekrete auf diskrete Weise aus der Welt oder wenigstens aus den Augen zu schaffen. „Naturalia non sunt turpia“, ist ein vernünftiges Wort; aber was keine Schande ist, braucht drum doch nicht immer appetitlich zu sein, und die Civilisation fordert angeblich, dem Nebenmenschen nicht den Magen im Leib herum zu drehen. . . . werden wir bis zum Millennium diese kleine Sächchen in den Koder unserer öffentlichen Sitzen aufzunehmen vermögen? Ich zweifle lebhaft daran und damit mache ich ein recht beträchtliches Fragezeichen hinter die Behauptung, daß wir mit unseren Millenniumsfeierlichkeiten dem Westen einen hohen Begriff von unseren Kulturzuständen beibringen werden.

genannten Königs aus dem Hause Arpad und seiner Gemahlin Anna oder Agnes von Antiochien in der Krypta der Mathiaskirche bezweckt. Selbstverständlich handelt es sich nur um die endgiltige Beisezung der Gebeine des Königspaares, denn bestattet ist dieses Feinerzeit worden, und zwar in der Gruft der großartigen Basilika zu Stuhlweissenburg, welche den Verheerungen der türkischen Horden zum Opfer gefallen ist. Vor ungefähr fünfzig Jahren wurden jene königlichen Reliquien aufgefunden und nach der Hauptstadt gebracht; gegenwärtig befinden sie sich im anthropologischen Institut, von wo sie in nächster Zeit in feierlicher Weise nach der Mathiaskirche überführt werden sollen. Ueber die Auffindung der königlichen Reliquien und ihre seitherigen Schicksale haben wir vor etwa zwei Jahren in einem Feuilleton berichtet, aus dem wir jetzt mit Rücksicht auf die Aktualität der Sache das Folgende reproduzieren:

Am 5. Dezember 1848 stießen anlässlich einer Grabung im Hofe der bischöflichen Residenz in Stuhlweissenburg die Arbeiter auf zwei rothe Marmorfärge, deren einen sie sofort öffneten. An dem Scelet, das dieser Sarg enthielt, fand man eine Krone und einen goldenen Ring, und dieser Umstand veranlaßte die städtische Behörde, die weiteren Grabungen einzustellen und der Regierung über den Fall zu berichten. Diese entsandte den Rufos des Nationalmuseums, Dr. Johann Erdy, nach Stuhlweissenburg mit dem Auftrage, die gefundenen Geschnitte und Marmorplatten ins Museum zu befördern und etwa nöthige Grabungen mit behördlicher Intervention fortzusetzen. Erdy kam dem Auftrage nach und konstatierte zunächst, daß die beiden Marmorfärge diejenigen eines Königs und seiner Gemahlin seien, und zwar, nach allen Umständen zu schließen, aus der Zeit der Arpaden. Für diese Zeit sprachen folgende Umstände: 1. Die Einfachheit des königlichen Grabes und der umliegenden Gräber; die späteren Könige, Robert Karl, Ludwig der Große u., wurden mit größerem Pomp bestattet. 2. Die Krone, das Szepter und der Reichsapfel, die im Sarge gefunden wurden, zeigen den Stil und Geschmack jener Zeit. 3. Der Säbel stammt aus derselben Zeit. 4. Der Zustand des Skelets und die vollständige Vermoderung der Kleider weisen gleichfalls darauf hin, daß die Gruft die eines der ältesten Könige sein müsse. 5. Im XIII. Jahrhundert, selbener im XIV. und XV. meistens wurde die das Königsgrab bedeckende Marmorplatte mit einer Inschrift versehen, in älterer Zeit hingegen wurde auf die Königsgruft nur eine höhere Marmorplatte ohne jede Inschrift gelegt. 6. Für das hohe Alter sprach auch die Unverfälschtheit der Gruft, weil die Türken eben die einfachen Gräber unbeachtet ließen. Das Alter der Gräfte war also mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen; nun galt es festzustellen, welchen von den in der Basilika beigelegten neunzehn Königen und Königinnen die beiden Skelete angehörten. Dem erwähnten Forscher gelang auch dies. Er zog das Lebensalter, die körperlichen Eigenschaften und sonstige hier ins Gewicht fallende Umstände sorgfältigst in Erwägung und kam zu dem Schlusse, daß es sich im vorliegenden Falle nur um den am 23. April 1196 verstorbenen König Béla III. und dessen Gemahlin Anna oder Agnes, die Tochter des Grafen Raimund von Poitiers, handeln könne. Der Historiker Bauer ermittelte u. A., daß die Schnur des Amulets, das vom Halbe des königlichen Skelets herabhing, von einer eigenthümlichen, zu jener Zeit ungewohnten Struktur sei, letztere aber vollkommen mit der Struktur der Beschäftigung eines von Béla III. im Jahre 1195 ausgestellten Diploms identisch sei. Auch die Struktur des Ringes, der beim Scelet gefunden wurde, sprach dafür, daß dieser Béla III. angehöre. Der obere Theil des Ringes ist nämlich nach römisch-griechischer Art zur Aufnahme eines Stiftes oder Gegengiftes eingerichtet. Solche Ringe kannten die alten Ungarn nicht, auch in Königsgrüften wurden keine gefunden: gerade Béla III. aber konnte einen haben, weil er zehn Jahre am Hofe des griechischen Kaisers Manuel weilte, zu dessen Nachfolger er sogar bestimmt war, und Zeuge mehrfacher Vergiftungen war, daher allen Grund hatte, sich mit einem, vermuthlich ein Gegengift enthaltenden Ringe, wie er damals üblich war, zu versehen. Die königlichen Reliquien wurden ins Nationalmuseum gebracht, wo sie in der Antiquitätenabtheilung zur öffentlichen Schauausstellung gelangten. Als Statthalter Graf Moriz Bálfy im Jahre 1862 hievon Kenntniß erhielt, war er entsetzt ob dieser Profanierung und er richtete ein energisches Schreiben an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Grafen Emil Dessewffy, worin er diesem mittheilte, er habe im Einvernehmen mit dem Fürstprimas und dem königlich ungarischen Hofkanzler verfügt, daß die fraglichen Gebeine in der Gruft der Mathiaskirche beigesetzt werden. Thatsächlich wurden die königlichen Skelete in zwei Holzfärgen, die von Zinkfärgen umgeben waren, am 10. Juli 1862 in die Mathiaskirche überführt und nach der üblichen Einsegnung in eine Nische der sogenannten Zichy'schen Krypta eingemauert. Die Inschriften dreier Messingplatten gaben Kunde von dem Inhalte der Nische. Hier ruhten die königlichen Reliquien, bis die Restaurationsarbeiten der Mathiaskirche die Räumung der Zichy'schen Krypta nothwendig machten. Da benützte der Professor der An-

thropologie an der Budapestener Universität, Dr. Arpad Döröf, die günstige Gelegenheit, um den damaligen Unterrichtsminister, August Trefort, anzugehen, er möge ihm die königlichen Gebeine behufs Studiums für einige Zeit überlassen. Diesem Ansuchen willfahrte Trefort auf das Bereitwilligste. Professor Döröf hat die königlichen Reliquien einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen und über die Ergebnisse derselben der Akademie einen „vorläufigen Bericht“ erstattet. Gleichzeitig machte er der Akademie die Mittheilung, daß eine ausführliche, auch das Laienpublikum interessirende Publikation über die Reliquien vorbereite, die mit Unterstützung des Erzherzogs Joseph in Form eines Prachtwerkes zur Ausgabe gelangen soll. Bis heute ist dieses Werk noch nicht erschienen; gut Ding will Weile haben.

Die Millenniumsfeier.
Hauptstädtische Millenniumskommission.

Die hauptstädtische Millenniumskommission sagte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Gerlóczy folgende Beschlüsse: Am 17. April wird auf der Generalwiese in Döbör ein Volksfest arrangirt. Mit der Durchführung des Arrangements wird die Vortheilung des 1. Bezirks betraut. — Am 3. Mai findet allgemeine Illumination und Feuerwerk statt. — Die Hauseigentümer werden gebeten werden, ihre Häuser zu dekoriren. — Auf Antrag des Dr. Paul Ullmann wird angeordnet, daß der Donaukorso auch an gewöhnlichen Abenden reicher beleuchtet werde. — Dem Landesklub werden als Rubrikpreise 300 fl. votirt. — Die Mitglieder des Post- und Telegraphenkongresses werden auch seitens der Hauptstadt festlich empfangen; mit dem Arrangement der Begrüßung wurden Dr. Franz Seltai und Dr. Géza Wagnier betraut.

Die Kunsthalle der Ausstellung.
Die Ausstellungsgruppe für bildende Kunst, die bekanntlich in der neuen Kunsthalle ihre Exposition haben wird, fällt außerhalb des Gebietes der Ausstellung und wird gegen besonderes Entree — 20 kr. per Person, am Donnerstag Vormittags 50 kr. — zu sehen sein. Da den Ausstellern im Sinne des Statuts freier Eintritt in die Ausstellung gebührt, hat der Präsident der Ausstellung verfügt, daß auch die Aussteller der Gruppe für bildende Kunst für das ganze Ausstellungsgebiet Freikarten erhalten, während andererseits die übrigen Freikarten auch zum Besuch der Kunsthalle berechtigen. Da die Mitglieder der Gesellschaft für bildende Kunst im Sinne der Statuten der Gesellschaft zum unentgeltlichen Besuche der Ausstellung berechtigt sind, hat der Präsident der Ausstellung angeordnet, daß deren Mitgliedslegitimationen zum Eintritt in die Ausstellung für bildende Kunst berechtigen.

Die Ausstellung für Musik.
In der Festhalle der Ausstellung, wo gleichzeitig die Ausstellung Musik-Gruppe I. B. veranstaltet wird, ist man derzeit bereits mit dem Arrangement der Exposition beschäftigt. Im ersten Stock wurden zwei kleinere und eine riesige Orgel aufgestellt, in anderen Sälen werden allerlei Blas-, Streich- und Schlaginstrumente aufgestellt. Es haben sich mehr als hundert Aussteller gemeldet, welche 37 Klaviere, 10 Pianinos, 15 Harmoniums, mehrere Orgeln, 36 Pedalcyimbale u. s. w., ferner verschiedene Musikalien ausstellen. Diese Exposition wird unvergleichlich interessanter und anziehender sein als die im Jahre 1885, da damals die Musikinstrumenten-Ausstellung in die Industrie-Gruppe der Wagenfabrikanten, der Mühlen-, der Leder- und Papierindustrie einbezogen werden mußte. Die Musik der Festhalle ist selbstverständlich gleichfalls besser, als die der Industriehalle war, da die Festhalle nicht so hoch und direkt für die Zwecke von Konzerten erbaut wurde.

Die Aussteller bei der Eröffnungsfest.
Die Direktion der Millenniumsausstellung hat schon vor längerer Zeit auf dem Planentwurf für die Eröffnungsfest der Ausstellung für die Gruppenpräsidenten, Vizepräsidenten, Kommissäre und Aussteller Plätze reservirt und die Betreffenden dementsprechend auch zur Anmeldung aufgefordert. Zu der Eröffnung erhält jeder Aussteller eine Eintrittskarte, der sich bis zum 15. d. unter Angabe seiner Wohnung schriftlich an die Direktion der Ausstellung wendet. Der für Aussteller reservirte Platz befindet sich theils nahe dem Königsplatze, theils neben der neuen Balustrade der Industriehalle.

Die Illumination der Hauptstadt.
In Kreisen der Hauptstadt Budapest ist das Projekt aufgetaucht, am 2. Mai, dem Tage, an welchem der König die Millenniumsausstellung eröffnet, die Hauptstadt glänzend zu illuminiren. Dieses Projekt wird in der nächsten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz zum Gegenstande der Berathung gemacht und dann wird ein Aufruf an die Bevölkerung zur Theilnahme an diese Illumination erlassen werden.

Soweit die „Ausstellungs-korrespondenz“. Faktisch steht jedoch die Sache heute anders. Die Ausstellungskommission beantragte vor einigen Tagen, die Hauptstadt anlässlich der Eröffnung der Ausstellung zu illuminiren. Dieses Projekt wurde jedoch vom Magistrat, als verjätet vorgelegt, fallen gelassen, da die Zeit für die Vorbereitungen zu kurz bemessen ist. Auch die Gasgesellschaft erklärte, es sei ihr unmöglich, binnen der kurzen Frist die nöthigen Installationen zu besorgen.
Fahrpreisbegünstigungen für die Besucher der Ausstellung.
1. Allgemeine Begünstigung. Für die Linien der kön. ung. Staatsbahnen und sämtlicher vaterländischer

Dr. Arpad... anzu... behufs... diesem An... litte.

Meliquien... terjuchung... selben der... Gleich... um inter... vorbereite... Joseph in... angen soll... enen; gut

m s t o m... fktion sagte... bium des... Beschlüsse... e in den... führung des... Bezirks be... Klum i... Die Haus... häner zu... lman n... m gewöhn... Landes... n. portit... c a p h n... Hauptstadt... Begründung... eja W a g...

lung... Kunst, die... tion haben... elung und... Beron, am... in. Da den... tritt in die... Ausstellung... e für bil... Freifahrt... Freitarren... u. Da die... in Sinne... tlichen Be... Präsident... lteds-Vegiti... für bildende

gleichzeitig... alter wird... gement der... urden zwei... in anderen... Schlagmitru... edzig Aus... aninos, 15... ale u. f. w... e Exposition... nder sein... Musikinstru... er Wagen... pierindustrie... fstellhalle ist... r Industrie... direkt für

ngsfeier... tellung hat... wuf für die... ruppenpräsi... tieller Bläse... nd auch zur... erhält jeder... zum 15. d... n die Direk... ler reservierte... helle, theils

p t f a d t... best ist das... Tage, an... ellung eröff... en. Dieses... erammlung... e der Ve... ruf an die... lmination

z. Faktisch... usstellungs... die Haupt... stellung zu... vom Ma... e Klassen... rz bemessen... sei ihr un... thigen In...

die Be... Linien der... terländ/cher

Bahnen werden Tour- und Retourkarten zu ermäßigten Preisen für Personenzüge und mit 14tägiger Gültigkeitsdauer ausgestellt: 4-10jährige Kinder können je zwei mit einer Karte reisen. Auf den Linien der k. k. priv. Südbahn beträgt die Ermäßigung 50 Prozent; Karten auf Distanzen von über 250 Kilometer gelten für 20 Tage.

2. Spezielle Begünstigungen. A) Teilhaber von Konarenen und Festigungen (rotte Certifikate) und b) Aussteller, Ausstellungs-Kommissionen- und Jurymitglieder aus der Provinz, geringabesoldete Schulmänner (blaue Certifikate) reisen in I. oder II. Klasse mit Karten der nachfolgenden Klasse und in der III. Klasse mit halben Karten der II. Klasse; c) Mitglieder von Korporationen, die in Gruppen von über 20 Personen, ferner d) Schüler und Professoren öffentlicher Lehranstalten (mindestens zu zehn) reisen in der II. Klasse mit Karten III. Klasse und in der III. Klasse mit halben Karten; e) Landleute und Arbeiter (in Gruppen von mindestens 20 Personen) erhalten von der Ausstellungs-Direktion eine Anweisung auf halbe Karten III. Klasse.

Für Separatzüge gelten dieselben Begünstigungen bei einem Minimaltarif von 2 fl. 40 kr. per Kilometer. In Oesterreich, Bosnien und Herzegovina. Tour- und Retourkarten zu ermäßigten Preisen für 14 (bei größeren Distanzen für 30) Tage, mit einmaliger Unterbrechung der Reise; halbe Karten für Kinder von 4-10 Jahren. Die Ermäßigungen des Millenniumstarifes werden durch folgende Beispiele illustriert: nach Budapest von Olaf 32 fl. 70 kr.; von Brünn 12 fl. 10 kr.; von Krakau 17 fl.; von Prag 20 fl. 10 kr.; von Serajevo 16 fl. 10 kr.

Zwölftausend Schüler der Mittel- und höheren Schulen veranstalten während des Millenniums unter Arrangement des Studien-Oberdirektors Bela Erdöi zwei Monatskonzerte. Die Einstudierung der musikalischen und Gesangsparthien besorgt Professor Joseph Harrach. Die Konzerte finden am 1. und 10. Juni in der Musikhalle der Ausstellung statt, wo morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, die erste Generalprobe abgehalten wird. Die Jugend hält auch im Freien vor der großen Industriehalle ein Probekonzert, um im Falle des Gelingens am 2. Mai anlässlich der Eröffnungsfeier im Beisein Sr. Majestät mit musikalischen Vorträgen mitzuwirken.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 11. April. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Voritze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

Da die Regulierungsarbeiten des Elisabethbrunnens im VII. Bezirk beendet wurden, wurde beschlossen, diesen Abschnitt mit dem 1. Mai dem Verlehre zu übergeben. Die Expropriationsgebühren der betreffenden Grund- und Hausbesitzer werden somit am 1. November 1896 fällig und sind von dem Tage an gerechnet in vier, vierteljährig antizipando zu entrichtenden Raten zu zahlen. Für die Entreibung hat die Stadt zu sorgen.

Die Karlskaserne wäre zum Theile noch im Laufe dieses Jahres zu übergeben. Die Militärbehörde will die ursprünglich festgestellten Uebergabetermine derart modifiziren, daß der Theil in der Grenadiergasse im November 1897, die übrigen Theile im Jahre 1898 zu übergeben wären. Die Hauptstadt, als erste Interessentin, hierüber befragt, antwortete, daß sie hiergegen nichts einzuwenden habe, unter der Bedingung jedoch, daß dann auch die erste Rate anstatt am 1. Januar 1897 am 1. Januar 1898 fällig werde. Der Baurath empfiehlt dem Finanzminister diese Modalität, aber nur so, daß, im Falle die Uebergabe der Karlskaserne in Folge eventueller Verzögerung des Baues der Kapostriedkaserne ebenfalls verzögert würde, diese Verzögerung der Hauptstadt nicht als Motiv dienen dürfe, den Ertrag des Kaufschillings hinauszuschieben.

Bezüglich des Ofner Wasserwerkes kam eine Vereinbarung zustande, wonach dasselbe mittelst Verlängerung des Horizontalbrunnens um circa 400 Meter verlängert werde. Die Arbeiten sind schon seit zwei Jahren im Zuge, doch beträgt die Verlängerung erst 80 Meter. Die Stadt will nun die Verlängerung nur auf 100 Meter vornehmen, hingegen, wie dies in Kapostrias-Meager erfolgte, mehrere Vertikalbrunnen anlegen. Der Baurath ist hiemit einverstanden, da damit dasselbe Ziel erreicht wird.

Die Metallindustrie-A.G. „Hygieia“ sucht im Interesse der Ausrottung der Felte und Hütten auf öffentlichen Plätzen um die Lizenz zur Errichtung von Eisenpannons an. Der Baurath acceptirt den Antrag der Baukommission und erhebt keinen prinzipiellen Einwand dagegen, daß auf öffentlichen Plätzen, Promenaden und zur Passage nicht verwendbaren Inseln Verkaufspannons aufgestellt werden. Auch acceptirt der Baurath die unterbreiteten Pläne, stellt jedoch die Bedingung, daß jeder einzelne Pavillon nur auf Grund einer speziellen Baugenehmigung auf den von den technischen Organen genau fixirten Orten errichtet werden dürfe. Schließlich erachtet es der Baurath für notwendig, sich das Recht zu sichern, daß die aus allgemeinem Interesse wegzuschaffenden Pavillons binnen einer gewissen Kündigungsfrist weggeschafft werden müssen.

Die Regulierung, resp. Parzellierung der Baugründe der Witwe Frau Georg Kofyál und Konforten I. Bezirk, Moosberg; der Hauptstadt, VI. Bezirk, Föthner Straße und äußere Waisnerstraße; des Dr. Julius Hofmeyer, IX. Bezirk, Schlachthausgasse; der Brüder Höcker, VI. Bezirk, Erdtelek; der Karl und Eduard Trautsch, VII. Bezirk, Giselastraße; der Ladislaus Petrovic, VII. Bezirk, Giselastraße; des Oleg, Oleg; der Heinrich Müller und Wilhelm Böffelmann, IX. Bezirk, Ranoldergasse; des Johann Sander, I. Bezirk, Sonnenberg; des Franz Meleg, II. Bezirk, Verhalmied; des Moriz Plasner, VI. Bezirk, Engelsfeld; des Emil Niedl, I. Bezirk, Kuruzgass; der Friedrich Döfler und Frau, I. Bezirk, Mozdonsstraße; des Jakob Ringler, III. Bezirk,

Pulverturmried und des Ladislaus Vang, V. Bezirk, äußere Waisnerstraße, wird genehmigt.

Der Baurath beschloß im Sinne des Wunsches der Hauptstadt die Erweiterung der König Belastraße auf dem Schwabenberg auf sechs Klafter, und zwar in der Weise, daß die Regulierung von Fall zu Fall durch Grundregulirungen, resp. die Baugenehmigungen durchgeführt werde. Laut dem festgestellten Kreuzschnitte wird der Fahrweg 6 Meter, das Trottoir 2.69 Meter breit sein.

Da die beiden Elektrizitätsgesellschaften die Legung neuer Kabel planen, macht der Baurath die Hauptstadt aufmerksam, mit Rücksicht auf die Millenniumsfeierlichkeiten betreffs der Durchführung dieser Arbeiten die Verfügung zu treffen, daß sich dieselben über die unbedingt notwendige Zeit nicht hinausziehen und das Publikum nicht in größerem Maße als nötig inkommodirt werde.

Der Baurath genehmigt die Pläne betreffs der Beleuchtung des Schiff-Landungssteiges auf dem Borárosplatz im IX. Bezirk; der Regulierung der Wege des Volkswaldchens auf der Ueiberstraße; des Theiles der Attilagasse zwischen dem Tunnel und der Mikogasse (I. Bezirk); der Avar, Eszák und Káltsogasse im I. Bezirk; der zwischen dem Margarethen-Quai und der Armenhausgasse zu eröffnenden neuen Gasse (II. Bezirk) und der Lovasstraße im I. Bezirk; ferner betreffs der Pflasterung der Manolber, Kemetes- und Gátgasse im IX. Bezirk; der Legung eines Trottoirs in der Rettig- und Teglagasse (II. Bezirk), auf der Arenasstraße (VII. Bezirk), beim Gefängnis auf der Maglóderstraße (IX. Bezirk), in der Járdagasse (II. Bezirk), vor einem Hause der Marie Valeriegasse im IV. Bezirk und in der Bathorygasse (V. Bezirk) vor dem Hause der Brüder Tóth; betreffs der Wasser- und Gasverteilung des Udele Bródy-Kinderhospitals; des Austausches der Gasröhren in der David- und Fabrikengasse (VI. Bezirk); der Verbesserung der Gasbeleuchtung auf der zur Spodiumfabrik führenden Straße (X. Bezirk), der Weggát-, Telet- und Vendelgasse und in der Stadtwaldchentallee, und schließlich die Pläne betreffs Errichtung einer Mietwagenstation auf dem Hauptplatz im II. Bezirk.

Oben die Errichtung einer provisorischen Wartehalle der Steinbrucher elektrischen Bahn nächst der Viehtriebstraße und die Umzäunung des Parkes auf dem Mathiasplatz im VIII. Bezirk wird keine Einwendung erhoben.

Schließlich wurden die Rekurse der ungarischen Kautschukfabriks-Aktiengesellschaft, der ungar. Staatsbahnen, der Rosa Weher, des Franz Kovács, der Regine Stilian, der Witwe Frau Franz Wendler und der Firma J. Guttmanns Söhne erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des David Freiburger, 6. Bezirk, Fabellastraße Nr. 78, auf Wilhelm Müller um 282,500 fl.; Haus des Simon Stern, Franz Ránosgasse Nr. 13, auf Frau Friedrich Stern, Erbschaft; Liegenschaft der Michael Kemény und Interessenten, Sorofárenstraße Nr. 8561 bis 9562, auf Dr. Alired Braun und Frau um 24,000 fl.; Haus der Mar Schüller und Frau, Ránczogasse Nr. 47, auf Theodor Mike und Frau um 30,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Heinrich Reif, Börsenmarkt Nr. 75, auf Frau Albert Bulovári um 29,800 fl.; Haus des Dr. Stephan Blaun, Deffenyogasse Nr. 5, auf dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Hausanteil des Paul Walter, Neugasse Nr. 43, auf Joseph Márton, ohne Wertangaben; Hausanteil des Desider Janitsch, Amazonengasse Nr. 13, auf Beveie und Elisabeth Janitsch, Erbschaft; Haus der Pauline Schelmayr, Kontigasse Nr. 31, auf Frau Bela Schelbel und Interessenten um 7000 fl.; ein Sechstel Liegenschaftsanteil des Joseph Merr, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8525, auf die Ziegelfabriks-Aktiengesellschaft „Hungaria“ um 4500 Gulden; Liegenschaft der Karl Roth und Frau, Szegonygasse Nr. 6, auf Markus Fisch und Frau um 2700 fl.; Liegenschaft der Vertha Partsch, Engelsfeld Nr. 197 a, auf Heinrich Seifert um 2140 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Stephan Szöve, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8508, auf Stephan Szöve und Geschwister, Erbschaft.

In Ofen: Haus des Johann Mambry, Csalogánogasse Nr. 36, auf Dr. Ludwig Franczler um 17,350 fl.; Liegenschaften der Paula Pech Kurzenwinkel Nr. 6363 b 4 und 5, auf Bernhard Blum um 10,000 fl. und Nr. 6363 b 6, auf Leopold Sterk, um 5000 fl.; Haus der Eduard Ciseu und Frau, Stadlmeierhofgasse Nr. 24, auf Frau Franz Callay, Erbschaft; Liegenschaft des Georg Feldehoffer, Gázdagret Nr. 8754 a 77-78, auf Karl Siebreich um 3500 fl.; Liegenschaft des Edmund Nagy, Hochsberg Nr. 5745, auf Dr. Alexander Janovic um 3000 fl.; Liegenschaft der Jakob Theis und Frau, Kutóly Nr. 6348, auf Witwe Paul Fekó und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Johann Fürnböck und Interessenten, Adlerberg Nr. 8500, auf David Kraus und Frau um 2500 fl.; Liegenschaft des Wilhelm Taub, Naphegy Nr. 10963-64, auf Dr. Ludwig Török und Interessenten um 1000 fl.; Grund des Johann Bayer, Reineháy-Wiese Nr. 6239, auf Lorenz Rótschnek um 712 fl. 50 kr.; Grund der Ferdinand Karl und Frau, Szatártaier Nr. 4984, auf Dr. Berthold Bauer und Frau um 700 fl.; Liegenschaftsanteil der Frau Lorenz Herczeg, Kóderberried Nr. 9417, auf Frau Paul Frankl jun. um 600 fl.; drei Sechstel-Liegenschaftsanteil des Mathias Müller, Tórbóvried Nr. 6059, auf Margarethe Béva um 275 fl.

In Mátosfen: Liegenschaft des Franz Boffl, Szólyogasse Nr. 919, auf Alexander Niedermayer und Frau um 3000 fl.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. April.

* Erhöhung des Schulgelbes. In der heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kametzmaier gehaltenen Sitzung des Magistrats wurde die Vorlage über die Schulgelber in Verhandlung gezogen. Diese wurde nach eingehender Berathung mit folgenden Modifikationen acceptirt: In den Elementarschulen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft, wonach nur jene Eltern das Schulgeld nicht zu bezahlen brauchen, welche die Erklärung abgeben, daß sie es nicht bezahlen können. In den Realschulen werden nur diejenigen Schüler von der Zahlung des Schulgelbes befreit, die sich auf vorzüglichen Fortgang der Studien berufen können. In der höheren Töchter Schule wird das Schulgeld von 40 fl. auf 60 fl. jährlich erhöht. Die Vorlage wird nun an die Finanzkommission geleitet und dann dem Municipalausschuß unterbreitet werden.

* Die technisch-polizeiliche Begehung der Untergrundbahn hat heute Vormittags unter Leitung des Sektionsrathes Joseph Stettina stattgefunden. Die Kommission, welche sich in der Stadtbahn-Centrale in der Gärtnergasse versammelte, bestand aus folgenden Mitgliedern:

Von Seite des Handelsministeriums: Oberingenieur Paul Kovács, Post- und Telegraphen-Oberingenieur Balla und der Oberinspektor der Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Jurisdiction Garibaldi Pulsky; von Seite des hauptstädtlichen Baurathes: Ministerialrath Emerich Rupp, die technischen Ráthe Johann Vaks und Geza Jigmond und die Bauráthe Ludwig Tolnay, Joseph Bucher und Anton Mihálovics; in Vertretung des hauptstädtlichen Municipiums: Baudirektor Ministerialrath Ludwig Lechner, Magistratsnotar Viktor Piperlovics, Oberbaurath Tolnay, Oberbuchhalter Vamp, technischer Rath Heuffel, die Oberingenieure Eugen Jarmay und Ludwig Szilágyi, die Bezirksvorsteher Ludwig Mezey und Stephan Bestroczy, die Stadtrepräsentanten Dr. Franz Heltai, Dr. Karl Morzjányi, Dr. Karl Rácz und Wilhelm Freund; seitens der Polizeibehörde: Polizeirath Hugo Máltás; als Vertreter der elektrischen Untergrundbahn-Gesellschaft: Arnold v. Siemens aus Berlin, die Generaldirektoren Heinrich v. Jellinek und Moriz Balázs, Dr. Joseph Hüvös, Baurath Heinrich Schwieger, Oberingenieur Joseph Wörner, Ludwig Baumgarten, Dr. Arthur Jellinek; endlich der Oberinspektor der Stadtbahn-Gesellschaft Ignaz Jrsai, die Oberingenieure Kretschmer und Bester und der Sekretär der Stadtbahn-Gesellschaft Karl Gerö. — Die Begehung nahm ihren Anfang in der Central-Stromerzeugungstation in der Gärtnergasse, wo nach Eröffnung der Sitzung durch den Sektionsrath Dr. Joseph Stettina die Besichtigung der Stromerzeugungs-Maschinen vorgenommen wurde. Vorerst ist bloß eine mit 600 Pferdekraft ganz betriebsfähig, während die weiteren zwei Maschinen zu je 600 Pferdekraft noch zu montiren sind. Von hier begab sich die ganze Gesellschaft zum Otogon, wo man in die bereit gehaltenen Waggons der Untergrundbahn einstieg. Die Fahrt ging zuerst bis zum Giselaplatz, dann bis Station „Oper“. Es wurde demnach die ganze Linie befahren. Bei der Station „Oper“ verließ die Gesellschaft die Waggons und begab sich in die oberen Appartements des „Restaurant Drechsler“, wo das Begehungsprotokoll aufgenommen wurde.

Die Kommission erklärte sich sowohl von der Stromerzeugungstation, als von dem Wahnkörper und den Betriebsmitteln befriedigt. Mit Rücksicht auf zahlreiche noch durchzuführen kleinere Arbeiten, insbesondere jedoch im Hinblick auf das aus Sicherheitsgründen projekirte, jedoch noch nicht in Anwendung befindliche Blocksystem, des Weiteren auf die dringend erforderliche Einübung des Verkehrspersonals wurde ausgesprochen, daß die Eröffnung der Untergrundbahn etwa in 14 bis 15 Tagen, also ungefähr am 25. bis 26. d., stattfinden könne.

* Eine verweigerte Subvention. Die Eskompte- und Wechselbank erhält bekanntlich als Entrepotbank vertragsgemäß seitens der Hauptstadt eine Jahressubvention von 50,000 fl., falls dieselbe nach dem reinen Lagerhausgeschäfte kein fünfprozentiges Erträgniß aufweisen kann und nach ihren Gesamteinnahmen eine geringere Dividende als acht Prozent zahlt. Im vergangenen Jahre betrugen die Einnahmen und Dividende mehr als fünf Prozent, resp. acht Prozent, trotzdem bittet die Bank um die Ausfolgung der Subvention und motivirt ihre Bitte damit, daß sie die Dividende nur aus dem Grunde mit acht Prozent festsetzen konnte, weil sie in das Erträgniß die Subvention von 50,000 fl. miteinbezog. Die Oberbuchhaltung überprüfte nun die Bilanz des Instituts und auf Grund eines Antrages desselben erklärte der Magistrat, die Subvention pro 1895 nicht auszufolgen. Die Angelegenheit gelangt am nächsten Mittwoch vor die Generalversammlung.

* Bezirks-Markthallen. Unter dem Präsidium des Magistratsrathes Matuská hat heute Vormittags die Oberverhandlung in Angelegenheit der Vergebung der inneren Einrichtung in den Bezirks-Markthallen stattgefunden. Als die günstigsten Offerte wurden für die gesammte Einrichtung — mit Ausnahme der Lits — bezeichnet und angenommen: Markthalle auf dem Rákócypolce; Offert von R. F. Waagner (4) 2 Monate, Einheitspreis 84,450 fl.; Markthalle auf dem Stephansplatz; Offert der Schlickischen

Sonntag, 12. April 1896

Neues Pester Journal.

Fabrik (55,950 fl., 2 Pers. Aufzahlung, 41. Monate): Markthalle auf dem Hungarplatz: Offert des Anton Schwarz (5,840 fl., 11. Pers. Aufzahlung, 41. Monate); Markthalle in der Mondgasse: Offert des Anton Deil mit Nachlass von den Einheitspreisen (45,230 fl., 41. Monate). Die besonders eingelangten Offerte für die Litz wurden noch nicht geöffnet.

* Neue Professorenstellen. Der Magistrat schloß sich trotz der entgegengesetzten Ansicht der Finanzkommission dem Antrage der Unterrichtskommission an, laut welcher an den höheren Mädchenschulen noch zwei Direktoren- und fünf Professorenstellen zu kreiren sind, und wird der Generalversammlung in diesem Sinne eine Unterbreitung machen.

* Provisorische Petroleumbeleuchtung. In den heutigen Blättern wurde erwähnt, daß der Quai vom Schmirplatz bis zum Zollamt mit Petroleum beleuchtet wird. Diese Beleuchtung ist jedoch nur eine provisorische, da schon in den nächsten Tagen das Gasrohr gelegt wird, welches anlässlich des Baues des Hauptreservoirs entfernt werden mußte und demzufolge die dortigen Quailampen nicht mit Gas gespeist werden konnten. Die erwähnte Gasrohrlegung wird in fünf bis sechs Tagen durchgeführt.

* Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notierten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch. Ungereinigt, 72 fr. bis 1 fl. — fr., Durchschnittspreis 92.7 fr., gereinigt 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 2 fl. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 71.4 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 56 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 67.2 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 fr. bis 68 fr., Durchschnittspreis 56.2 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 41.7 fr. Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39.7 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffel- und hinteres 60 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 67 fr., vorderes 48 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 53.8 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 46 fr. bis 56 fr., Durchschnittspreis 45.6 fr. per Kilogramm. Knochen 20 fr. bis 40 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das kön. ungarische landesstatistische Bureau, welches unter der sachkundigen Leitung des Ministerialraths Joseph v. Szekessy eine so erprobte Thätigkeit entfaltet, bereitet für das Millenniumsjahr eine ganze Reihe werthvoller Editionen vor, auf welche es eine Subskription eröffnet. Die Publikationen sind die folgenden: 1. Geschichte der amtlichen Statistik Ungarns (aus Anlaß des 25jährigen Bestandes des landesstatistischen Bureau). 2. Statistik von Ungarn, ein auf Grund der neuesten statistischen Daten bearbeitetes, für das große Publikum bestimmtes Handbuch. 3. Das ungarische statistische Jahrbuch pro 1895. 4.—6. Drei Bände der „Statistischen Mittheilungen“, u. zw. der Waarenverkehr Ungarns im Jahre 1895, die 1894er Statistik der Kreditinstitute und der erste Band der Ergebnisse der (auf Grund des G. N. VIII v. J. 1895 durchgeführten) allgemeinen landwirthschaftlichen Konstriktion. Alle diese sechs Bände werden den Pränumeranten in Leinwand gebunden, elegant ausgestattet, um 5 fl. geliefert. Subskriptionen, bzw. Pränumerationen wollen bis Ende April an das landesstatistische Amt (V. Bezirk, Akademie-gasse 12) senden. Der spätere Ladenpreis dieser Editionen wird ein bedeutend höherer der (2-3fache) sein. Es ist wohl überflüssig, auf die Wichtigkeit der erwähnten Editionen hinzuweisen, und wir wollen nur darauf aufmerksam machen, daß eine ehebaldige Pränumerations umso mehr angezeigt ist, als diese Publikationen gewöhnlich rasch vergriffen sind. Bemerkenswert ist noch, daß die Ausgaben des statistischen Landesamts meist mit deutscher Uebersetzung versehen sind.

* Im Nationaltheater gelangt am 8. Mai das mit dem Bänffy-Preis ausgezeichnete historische Lustspiel „Zsolt vezér ifjusága“ von Alexander Somló zur ersten Aufführung. Die Hauptrollen sind folgendermaßen verteilt: Árpád — Szászvári, Dalma — Frau Jelefi, Jolt — Bácsi, Glód — Mészáros, Guba — Kőrösmézei, Szamjár — Juma Török, Csálma — Gina K. Gerő, Gyula — Abonyi, Kádár — Pafó, Fejes — Beresényi, Vörö — Jilagy, Vorycha — Setényi, Orkóm — Emerich Sziget, Wöngér — Dező, Martaló — Gabányi, Kozár — Egri, Garázda — Taludi, Követ — Latabár, Csorda — Jovánfi.

* Der neue Dramaturg des Nationaltheaters Dr. Anton Várady hat bereits das Millenniums-repertoire festgestellt und auch die Novitäten für die nächste Herbst- und Winterzeit ausgewählt. Dr. Várady hat folgende Original- und fremde Werke der Direktion zur Aufführung, beziehungsweise zum Studium und zur Vorbereitung empfohlen: Originalwerke: „Samuel Király“ von Gabányi, „Anna Bosnyák“ von Joseph Réz, „Becsületbíró“ von Joltán Bosnyák, „Ellenő királylány“ von Ludwig Döczi, „Testörök“ von Béla Ujváry, „A négy évszak“ von Béla Hetényi und Joseph Hevesi, „Kaland“ von Emil Mafai und „Garasos alispán“. Fremde Werke: „L'age difficile“ von Lemaitre, „Tonales“ von Paul Borniey, „Les fils d'Arlequin“ von Bornier, „Pour la couronne“ von Coppée, „College Crampton“ von Gerhard Hauptmann, „Tristi Amori“ von Giacomini, „Matilde“

von Chégara, „Der Dornenweg“ von Philipp „Gül Nihal“ von Kemal Bey, „Klein-Golf“ von Jbsen, „Az athenai hercegnő“ von Leon Kabanogabé, „Marcel és Andrea“ von Cardou, „Mateo Falcone“ von Van Dook, „Cajár Borgias Ende“ von Lotkar. Ueberdies hat Dr. Várady Racine's „Phädra“ und mehrere Schatepeare'sche Stücke zur Vorbereitung empfohlen.

* Im Volkstheater gelangt, wie bereits gemeldet, Georg Veres's Millenniums-Schauspiel „1000“ am 17. d. zur ersten Aufführung. Wegen der Vorbereitungen hiezu findet Donnerstag keine Vorstellung statt. Ein großer Theil der Blase ist bereits vorverkauft. In den Hauptrollen wirken mit: Aranka, Hegyi, Mariska Komáromi, Juliska P. Lukács, Nemeth, Szirmai, Ujvári, Tollagi, Vincenz Horváth, Anton Szabó und Lubinkó.

* Fr. Klara Kürty tritt in der zweiten Hälfte dieses Monats eine Gastspielreise in die Provinz an. Die Künstlerin, welche in Miskolcz, Klausenburg und Bükfürdő gastirt wird, tritt vor ihrer Abreise noch an drei Abenden im Volkstheater auf.

* Dem vortrefflichen Primarius der Quartettgesellschaft Grünfeld-Bürger Herrn Professor Wilhelm Grünfeld ist eine wohlverdiente Auszeichnung zu theil geworden. Der Künstler ist nämlich heute zum Konzertmeister der königlichen Oper ernannt worden, wovon er durch den folgenden Brief der Operleitung in Kenntniß gesetzt wurde: In Anerkennung der vielen Verdienste, welche sich Euer Wohlgeborenen durch die während Ihrer langen Dienstzeit hies an den Tag gelegte hingebungsvolle Thätigkeit um das Institut erworben haben, sowie in Anerkennung Ihrer durch Fleiß und Talent erreichten hervorragenden Künstlerkraft verleihen wir Ihnen hienit den Titel eines Konzertmeisters der kön. ung. Oper. Regierungskommissär Baron Alexius Popcska m. p. Der künstlerische Direktor: Julius Káldy. — Die Auszeichnung des verdienstvollen und allgemein geschätzten Künstlers wird nicht verfehlen, die lebhafteste Befriedigung aller musikalischen Kreise hervorzurufen.

* Ein Jubiläum im Wiener Burgtheater: Nächsten Mittwoch gelangt Ludwig Döczi's „Der Kuck“ zur fünfzigsten Aufführung. Die Premiere des Werkes fand am 7. Februar 1877 statt.

* Im Sommertheater im Stadtpark wird morgen, Sonntag, Gustav Kóna Pély's Gesangsposse „Vasárnap délután“ („Sonntag Nachmittag“) zum ersten Mal in Szene gehen.

* Das Quartett der Herren Grünfeld-Seebald-Miedl-Bürger veranstaltete vorgestern in Kaschau unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Bertha Döbly-Handel ein äußerst gelungenes Konzert. Die Leistungen der vortrefflichen Gesellschaft, sowie die Gesangsvorträge der Frau Döbly und die Soloproduktionen des Professors Bürger fanden lebhafteste Anerkennung des vornehmen, in großer Zahl erschienenen Publikums. Nach dem Konzert fand zu Ehren der Budapester Künstler in dem gastfreundlichen Hause der kunstbegeisterten Baronessen Welser ein Banket statt.

Gerichtshalle.

— (Wechselschlichtung auf den Namen des Erzherzogs Eugen.) Wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, wurde Frau Stella Sezeles von dem Budapester kön. Strafgerichtshof wegen eines auf den Namen des Erzherzogs Eugen gefälschten Wechsels über 7500 fl. und überdies wegen des zum Nachttheile des hiesigen Injassen Ludwig Nagy begangenen Betruges unter Anklage gestellt. Frau Sezeles, die sich noch immer in Untersuchungshaft befindet, hat gegen die en Anklagebeschlüsse appellirt, doch die kön. Tafel hat sie dieser Tage nicht bloß wegen Urkundenfälschung, sondern auch wegen zweifachen Betruges unter Anklage gestellt. Frau Sezeles, die in der Untersuchung behauptet hatte, sie habe das Geld zur Bestreitung des Grafen Georg Dunin-Borkowski aus der Jerezanstalt benötigt, ist bereits vollständig genesen und somit dürfte die Schlussverhandlung in ihrer Sache demnächst stattfinden.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. April. * (Der Saatenstand in Amerika.) Aus Washington wird vom heutigen Telegraphen: Die monatlichen Saatenstandsberichte des Ackerbaudepartements bezeichnen die Durchschnittslage des Winterweizens für das ganze Land mit 77.1 Prozent, des Roggens mit 82.9 Prozent. Dürre, Schneemangel und der veränderliche Winter beeinträchtigen die Saat in den Oststaaten. Die gegenwärtige Lage ist günstig. Der in Winnipeg (Manitoba) und im Nordwesten noch in Farmers Händen befindliche Weizen wird auf acht bis neun Millionen Bushels geschätzt.

* (Die Kerzenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichisch-ungarischen Kerzenfabriken reduzieren vom 15. d. ab die Preise mit 4 fl. per 100 Kilogramm.

* (Rückgang der Börse in Frankreich.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Börse verlor im ersten Quartal um anderthalb Millionen weniger, als im Budget veranschlagt war.

* (Zahlungseinstellung in der Provinz.) Aus Groß-Böckerey wird telegraphirt: Die seit zwei Jahren am hiesigen Plage bestehende Manufakturwaarenfirma Sonnenfeld u. Bergenthal hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 40,000 fl. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

* (Wiederverkehr.) Laut Verständigung des österreichischen Ministers des Innern ist die Einfuhr von Wiederkafern vom Gebiete des Jalaer Komitats und der kön. Kreisstadt Debenburg nach Oesterreich wieder gestattet.

* (Eine Landeskonferenz der Sekretäre der landwirthschaftlichen Vereine) wurde heute unter Vorsitz des Grafen Aurel Desseffy abgehalten, in welcher zuerst die Frage der Organisation der Interessensvertretung auf gesetzlichem Wege beraten wurde. Es entspann sich über dieses Thema eine lange Debatte und wurde beschlossen, daß der Landes-Agrikulturrein als Centralpunkt der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz angesehen werde. Außerdem wurde festgestellt, daß, von der Frage der Interessensvertretung abgesehen, auf dem Millenniumsfongress auf die Tagesordnung der landwirthschaftlichen Produkte, Kredit- und Versicherungsweisen und der Ausgleich.

* (Der Börsemarkt) hat angeordnet, daß die Aktien der Budapest-Neupest-Nátospalotaer elektrischen Straßenbahn-A. G. von heute angefangen er Coupon und mit 5 Prozent von heute angefangen vom 1. Januar 1896 zu handeln und laufenden Zinsen von 1. Januar 1896 zu zahlen in diesen Aktien ist in der Weise zu regeln, daß zum Kurs 5 fl. zugeschlagen werden. — Weiter hat der Börsemarkt angeordnet, daß die Aktien der Nicholson'schen Maschinenfabrik-A. G. von heute ab er Coupon (zu 6 fl. 50 kr.) zu handeln und zu notiren sind.

* (Ungarische Sanft- und Flachindustrie-A. G. in Liquidation.) Das Liquidationskomitee hat die Aufnahme der Vorräthe im Fabriketablisement in Szeged beendet. Nachdem auch die Zusammenstellung des Aktio- und Passivstandes in einigen Tagen fertig wird, dürfte der demnächst einzuberufende Gläubigerversammlung bereits der Status der Gesellschaft vorgelegt werden.

* (Die Bukarester Eisenbahn-Gesellschaft.) Aus Prag wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath dieser Eisenbahngesellschaft hielt heute eine Sitzung, in welcher die Bilanz festgestellt wurde. Der Reingewinn pro 1895 beträgt bei der Strecke Lit. A 1,461,664 fl. und bei der Strecke Lit. B 2,478,392 fl. Hieron beantragt der Verwaltungsrath eine Dividende von 63 Gulden per Aktie Lit. A und 22 fl. 50 kr. per Aktie Lit. B zu vertheilen. Die Generalversammlung findet am 13. Mai statt.

* (Die erste f. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht, daß die Stationen St.-Gendre, Bogdány, Taly, Tófalva und Lengyél sowohl für den Personen-, wie für den Güterverkehr eingestellt wurden.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Jacques Fischer, nichtprotokollierter Kaufmann in Klosterneuburg; J. Luczianovits u. Komp., Handelsfirma in Mitrovitz; Dező Jilg, Kaufmann in Raab; A. Baruch, Handelsfirma in Gölitz; Marie Gladed, Modistin in Pilsen; Valint Kováts, Kaufmann in Ubrudhánya; Peter Botokzy, Kaufmann in Maros-Bóvárhely.

Wiener Börse vom 11. April.

Die heutige Börse war von einer ruhigen, aber recht festen Tendenz getragen. Von Einfluß hierauf war neben den Notirungen der fremden Abendbörsen insbesondere der Umstand, daß die Budapester Verkäufe, welche in den letzten Tagen in ungarischen Kreditaktien vorgenommen worden waren, heute aufgehört hatten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme) Table with columns for various securities and their prices, including Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, and others.

(Privat-Telegramme) Table with columns for various securities and their prices, including 1854er Rofe, Bodentredit-Aktien, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364, ungarische Kreditaktien 394, Anglohant-Aktien 159, Wandverein 140, Unionbank 305, Länderbank 248, österreichisch-ungarische Staatsbahn 352, Lombarden 98.25, Elbethal 28, Nordwestbahn 282.25, Rima-Murányer 242.50, Tabakaktien 175, Alpine 86.70, Mairente 101.20, ungarische Kronenrente 99.20, Fűrkenlose 57.80, Marknoten 58.91 per Kasse, 58.96 per Ultimo, Napoleon d'or 9.55.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Franz Kammerlecher, Mode- und Kurzwaarenhändler in Debenburg. Konkurskommissär Gerichtsnotar G. Aldor, Maifeverwalter J. Hof. Anmelddstermin 30. Mai, Liquidationsverhandlung 19. Juni. — Gegen Verthold Reich, Kaufmann in M. Sziget. Konkurskommissär Richter L. Breznay, Maifeverwalter A. Polster. Anmelddstermin 26. Mai, Liquidationsverhandlung 1. Juni.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 12. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 13

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. szám.
Századvegi leányok.
 Színmű 3 felvonásban. Irta Marcel Prévost. Fordította Iván Jencs.
 Harden, bankár Gyenes
 Faule Tesser Hetyényi
 Hector, öcsöse Császár
 Luc Lestranges Desz
 De Vouvrené Horváth
 Mand Rákosi
 Jaqueline Mákus
 De Chantel Csillag
 Jeanne Boér
 Maxime Vizvári M.
 Elieenne Duroy Mihályfi
 De Reversierés Alszegi
 Marthe Vizvári
 Kezdet 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 6. szám.
A seviliai borbély.
 Vig. opera 2 felvonásban. Zenejét szerzette Rossini.
 Gróf Almaviva Arányi
 Bartolo, orvos Hagedüs
 Rosina, leánya Abárviné
 Basilio, zenesz Kónai
 Figaro, borbély Takács
 Berta Valent
 Ortíz Ney E.
Tous les trois.
 Ballet 1 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Szoljano-vits J.
 Pagat Müller
 Skiz Carboni
 XXI-es Pini
 Kezdet 7 órakor.

Folies Caprice.

Neute:
„Die Reise nach Transvaal.“
 Von G. Leitner. Personen:
 Leminsky Herr Steinhart
 Etigly „Schönberg
 Meier „Reißer
 Grün „Hot
 Miksi Seminsky Frau Weiss
 Leopold, Kellner Herr Martini
 Fräulein Wienerstod Frau Koffina
 Grisi (Dienstmädchen) „Bellmora
 Babulastierin „Mosler
 Bahnmotier Herr Baumann
 Ein Gardar
 Passagiere, Bahnpersonal etc. etc. Szene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner:
Berthe und Benjamin,
 internationale Miniatur-Duetisten.

Café Schön,

Café Waiquerring und Feldgasse.
 Heute und täglich
KONZERT
 der ersten vaterländischen
Millenniums - Damenkapelle
 (12 Personen)
 unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn Hermann Rosenczweig.
 Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!
 J. Schön.
 Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 14 und 15.

Etablissement Somossy.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen.
 In der Nachmittagsvorstellung bei halben Preisen:
Das Frauenbataillon

Hansi Reichsberg.

In der Abendvorstellung:
Das Frauenbataillon

Cäcilie Carola.

In beiden Vorstellungen das ganze grosse April-Programm.
 In Vorbereitung:
Das Damenduell.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Familien-Etablissement I. Ranges.
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute letzte grosse Nachmittagsvorstellung

„Eine Gypsfigur“.

Abends 8 Uhr große Vorstellung mit reichhaltigem Programm.
 Preise der Plätze wie gewöhnlich.
 Sensations-Erfolg des urkomischen Ausstattungs-Singspiels

Die Radfahrer von Altöfen.

Die Fahrräder durch die hiesige renommierte Velociped-niederlage des berühmten Radfahrers David Müller, Theresienring 7, geliefert.
 Als nächste Novität: „Der Gitarrenmann“.
 Café Herzmann nebenan. Zeiffert'sche Billards.
 Alleiniger Karten-Vorverkauf bei Frau Steiner, Trafik, Andrassystrasse Nr. 26.

Das Beste in Klavieren:

Steinway & Sons
 Julius Blüthner,
 Ehrbar, Kutschera
 l. u. t. Hospiano-Fabrikanten, nebst reichhaltiger Auswahl neuer u. überspielter Klaviere u. Harmoniums bei
Albert Kohn,
 Budapest, IV., Schlingengasse 6.
 Billigste Leihgebühr.



FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
 Heute urkomische Novität!
Die Zigeunerin.

Graf Madár Falussy	Pauli
Wenzel, sein Diener	Matthias
Mario Szappanos, Dorfbadler	Alte
Fali Szegő	Fleischmann
Marcia, dessen Frau	Celestine Dreyler
Rita	Kohler
Erzi	Lilly Wally
Stoff	Flora Welen
Panna	Julie Wolf
Katica	Witka Arnold
Bilma	Hona Charle
Piroska, Zigeunerin	Sophie Ferenczy

Auftreten der excellenten Exzentrique-Sängerin Janna Omann, der internationalen Sängerin Betty Weber und zehn neugagierter Sänginnen.
 Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logensitz 1 fl., I. Platz 60 kr., II. Platz 40 kr.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
 Heute und täglich:
Grosses Konzert

Wiener Künstler-Familie Skala.

Eingig in ihrer Art in Europa.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.
 Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

CHANTANT Zur BLAUEN KATZE

Königsgasse 23.
 Gastspiel der Operettensängerin Frl. Ida Brüd. Szene aus der Operette „Joseph in Egypten“ am Grabe Rachel's zum ersten Male:
1,000.000 Kronen, Poffe.
 „Ein rablater Ehemann“.
 Entdeckungskarten 20 kr. Anfang 8 Uhr.
 Nach der Vorstellung Rendezvous im Café Metropole.
 Herr Ungar Sándor Geschäftsleiter. Hochachtungsvoll
 A. NEMETHI.

Banorama International.

Andrassystrasse Nr. 48.
 Nur noch heute:
„Die malerische Schweiz.“
 Neu für Budapest!
 Von Montag an:
„Die Prachtschlösser Potsdam, Babelsberg, Sanssouci mit Gemälden.“
Josephsring Nr. 14.
 Nur noch heute:
„Oberammergau und die Passions-Spiele.“
 Von Montag an:
„Die pittoreske Schweiz.“ Ganz neu!

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST.
 Wahre Sehenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.

Täglich grosses Militärkonzert

Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Café Veith

Andrassystrasse 32, neben Somossy's Orpheum.
 Heute und täglich:
Grosses Musikkonzert

der aus 14 Mann bestehenden berühmten Nationalkapelle unter persönlicher Leitung des Kompositors und Zigeunerprimas

Lakatos Ferko aus Jászberény.

Anfang 8 Uhr.
 Joseph Glauber's

„Café Hazánk“

Dob-utca 7, nächst dem Karlring.
 Aufsteigen sämtlicher
Sport-Zeitungen.

Serbiens

unter Leitung ihres Kapellmeisters
Joca Burovac.
 Vollkommenes Orchester (8 Herren). Reiches Auswahl von kalten Speisen, echte Debreczeni Kolbasz und Muscheln von nur echten Getränken unter Verbeibaltung der bekannten
streng soliden Preise.
 4 Billards echt amerikanisches Systems. Die ganze Nacht geöffnet. Telefon.

Für sämtliche Bewohner der Welt!

Die allerbesten, bis heute unübertroffenen, einfach konstruirten verstellbaren **Betten**, welche am Tage l. u. t. priv. Kurzschien **Betten**, als Fanteuil, Chaiselongue, Dormeuse, Ottomane verwendbar sowie den schönsten decorirten Speise- und Schlafdivan bilden. Einmisten beständigster Qualität ausgeführt. Unentbehrlich für jedes Haus, hauptsächlich für Hotels, Baderie, Beamte, Offiziere und besonders für Leidende, da dieselben in beliebiger Lage regulirbar sind. Ueberwunderbar in schönster Qualität und reichhaltiges Lager beim Erfinder und Erzeuger

Kurz Gyula,

Tapezierer und Dekorateur, l. u. t. Patent-Inhaber,
Budapest, IV., Sarkantyusgasse 6.
 Illustrierte Preisconcurrenz gratis und franko.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 14 und 15.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.

Pénten 8 órákor:
A 3 Kázmér.
 Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Baáthy László. Zenéjét szerzerette Szabados K.:
 Kalotai Kázmér Németh
 Pista, fia Szirmai
 Fehér Jánosné Siposné
 Margit, a leánya Komáromi
 Ellen Black Hegyi
 John Shock Tollagi
 Gelb Salamon Solymosi
 Aszalay Elvira Izsoné
 Kelecsényi Muki Mihályi
 Az ezredes Győző
 A kapitány Kassai

Este fél 8 órákor:

A gyerekkasszony.
 Eredeti vígjáték dalokkal 3 felvonásban. Irta ifj. Bokor József. Zenéjét összeállította Huber Sándor.
 Csendes Vincze Horváth
 Hanvay István Vidor
 Borcsa, felesége Küry
 Mariska, húga Gazi
 Selyem Ferkó Kiss
 Zsótér, cipész Győző
 A kántor Lubinszky
 A kántorné Vedress
 A rektor Ternyay
 Csicsoriné Izsoné
 Morgós, cigány Vértesi

Az Europa szállodában

ma vasárnap
 kitünő

Czigányzene játszik.

„Grand Café Tátra“

Königsgasse 77.

Stabliement für Familien.
 Heute und täglich Konzert der
„Estudiantine Espagnole“.
 Excellente kostümierte Damenkapelle der Hauptstadt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet

JAQUES GRÜNER, Cafétier.

Franz Kommer's

Restauration zum „Blumenstöckl“,
 József-ter 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,
 vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon séparées“

für Bodizeiten u. größere Gesellschaften.

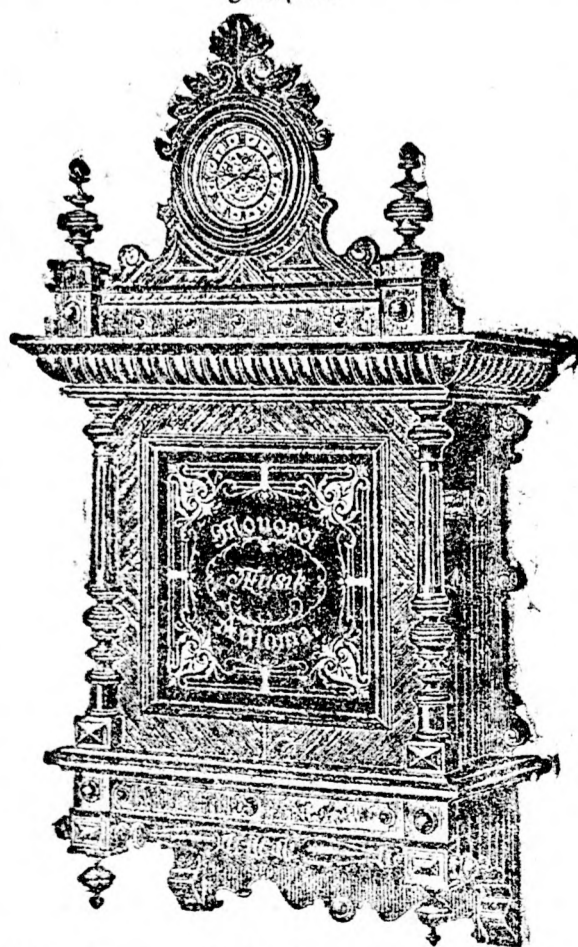
Szczepanowski Zsigmond,

Budapest, IX., Soroksári-út 16.

Hauptniederlage und Reparaturwerkstätte von
 Spezial-Musik-Automaten.

In Ungarn bisher über 500 Stücke an Restaurateure
 geliefert.

POLYPHON von fl. 75 aufwärts.



Preisconuante auf Verlangen gratis und franco.

MONOPOL von fl. 75 aufwärts.

Zonenfahrt nach „MEXIKO“.

Um 20 Heller kommt man mittelst Zugleer-Pferdebahn
 oder mittelst Stellwagen, genannt „zum Storch“, ins
Garten-Restaurant „MEXIKO“,
 Amerikastraße Nr. 7,
 wo jeden Sonn- und Feiertag so auch Wochentage die
 beliebteste Bigeuner-Kapelle

Dombovári Babári József

aus 14 Mann bestehende Kapelle, unter persönlicher Mit-
 wirkung im schattigen Garten, so auch im großen Tanz-
 salon konzertieren wird. Für ausgezeichnete Getränke, so
 auch Speisen hatet meine 20jährige Praxis als Kellerer.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten

Garai & Komp.

Die Tänze wird der beliebte Tanzordner Gutmann
 Samu ordnen.

Baierischer Keller

im Souterrain des
„Grand Restaurant“ FRISCHAUF,
 Deákplatz.
 Heute und täglich großes internationales
Musik-Konzert.

Ausgezeichnete Küche. Vier Gattungen Biere. Erste
 Weine. Normale Preise. Aufmerksamste Bedienung.
 Entrée frei.

Elegante

Anzüge

Ueberzieher

Nur einen Gulden wöchentliche
 Ratenzahlung

erhalten solide Jahrespartien nach Maß angefertigt
 aus den feinsten in- und ausländischen Stoffen
 Auf Verlangen sende ich einen Fachmann mit
 Mustern ins Haus. Chef der Ratenabteilung

Julius Goldstein,

Budapest, VI., Eötvös-utca 43, ajtó 6.

Der Damen-Mode-Salon

Schiller Bertalan

Vörösmartygasse 64, II. St.
 wird den p. t. Damen zur Anfertigung von

Nationalkostümen,

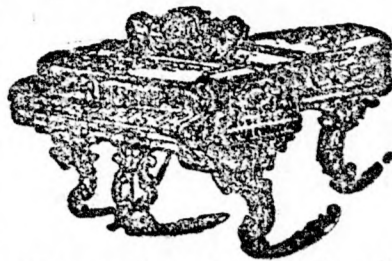
englischen und französischen
 Toiletten, Jaquets u. Umhüllen
 bestens empfohlen.

Theater- und Phantasielcostüme werden sorg-
 fältig und fachverständig ausgeführt.



das beste Mittel gegen Stuhl-
 verstopfung, Magen- und
 Leberleiden, Gelbsucht, Kongestionen, goldene
 Ador u. Fettleibigkeit. Vorzügliches Blutreinigung-
 mittel. Von ärztlichen Autoritäten seit vielen Jahren er-
 probt und empfohlen. Abdrücke der zahlreichen Anerken-
 nungsschreiben erhält Jedermann gratis. Preis der halben
 Schachtel 60 kr., der ganzen Schachtel fl. 1.10. Bei
 Voreinsendung des Geldes überallhin franko. Echt zu bezie-
 hen bei **ROBERT RADITZ, Apothekapotheke,**
 Budapest, VIII., Josephsring 64 (zwischen der Baross-
 und Sonnengasse). Bitte stets „Raditz'sches Casca-
 radin“ zu verlangen.

Klaviere und Pianinos,



Musterklavierfabrik, Budapest, Waijnervoulevard Nr.
 21 (Industriehof). Stimmungen und Reparaturen
 billigt. Telephon 12-25.

Uj fényképészeti és festőszeti műterem.

Van szerencsém a nagyérdemű közönség becses
 figyelmét az ujonnan felépült, minden tekintetben ké-
 nyelmes és elegáns berendezéssel ellátott fényképészeti
 és festőszeti műtermemre felhívni.

Kitünő helybéli és müncheni festő-
 művészek állanak rendelkezésre.
 Sikerkült munkáért kezeskedve ma-
 radtam

kiváló tisztelettel
Szigeti,
 fényképész.

Das beste und zuverlässigste Mittel

gegen Sommerprossen, Miteffer, Flecken im Gesicht ist einzig u.
 allein die Dr. Schmidt'sche Gesichtsspeise zu 50 kr. u. Seite 25 fr.
 Erbe ist vollkommen ungeschädlich und verleiht dem Teint eine ruhige
 jugendliche Klarheit. Besondere Tugde gegen Huten und Brülleten
 1 Bogen 20 fr. Weltberühmte Rastauer Schinfeibeige 1 Bogen
 35 fr. Alle u. echt zu beziehen bei Apotheker H. Rieger, Raibau.
 Versandt per Nachnahme. Depot in Budapest bei Koschmeister's Nach-
 folger, Drogerie, Gr. Kronengasse 32.

Magyar Szabadalmi Közlöny

(Ungarischer Patentanzeiger).

Juridischer u. technischer Berater in Ge-
 werbe-, Handels- u. Patentangelegenheiten.

Erste in ungarischer und deutscher Sprache er-
 scheinende Fachzeitschrift in Ungarn, welche den Schutz des
 gewerblichen Eigentums der Fabrikanten, Gewerbe-
 treibenden und Erfinder bezweckt.

Bringt Mitteilungen über die neuesten technischen
 Erzeugungen, Patentanmeldungen, Patentprozesse
 und ertheilt Aufklärung in Patent-, Marken-,
 Muster- und Firmenrechtsangelegenheiten.

Pränumerationspreis: 6 fl. ganzjährig, 3 fl.
 halbjährig. Chefredakteur u. Eigentümer: J. U. Dr.
Arnold Binét. Administration: Budapest, Hajós-
 gasse 1. Redaktion: im patenttechnischen Bureau des
 Alexander Bergl, Budapest, VI., Andrássystrasse 26.
 Probennummer gratis.

Ich verspreche keine

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten!
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
 Gebrauch des

J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der
 Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
 men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere
 Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
 die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
 die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das
 Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärzt-
 licher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er-
 hältlich bei

J. L. Müller,

Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenkönigin“.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 15

Városligeti szinkör.

Délután fél 8 órakor:
Az új honpolgár.
(Goldstein Számi)
Nepszínház 3 felvonásban.
Irtó Kóvessy Albert.

Repertoire des Nationaltheaters. — Montag „A Borgia Lucretia“. — Dienstag „Kókai ház“. — Mittwoch „Szászadéki lányok“. — Donnerstag „A komédiások“. — Freitag „Mikányi“. — Samstag „A nagy Galeotto“. — Sonntag „Fra Girolamo“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Montag „A biblia ember“. — Dienstag „Alar“. — Mittwoch „Jancsi és Juliska“ und „A babatündér“.

Repertoire des Volkstheaters. Montag „Holtomigant“. — Dienstag „A három Kázmér“. — Mittwoch „Lili“. — Donnerstag geschlossen. — Freitag (zum ersten Mal) „1000 év“. — Samstag „1000 év“. — Sonntag (Nachmittags) „Gyerekkassza“ (Abends) „1000 év“.

GROSSES

Militär-Konzert

im **Café SZTANOJ**

Theresienring Nr. 19.

Jeden Sonntag.

Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

A karambol-játék kézi könyve megjelent és 3 forint a Stanoj-kávéházban kaphatók.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
Jeden Sonn- und Feiertag
Konzert der Nussdorfer.

Ferner steht dem geehrten Publikum der rühmliche Speisefaal für Hochzeiten, Soupers, Picknicks namentlich zur Verfügung. Hochachtungsvoll

Koch Kornél,

Restaurateur und Wächter des Mikado-Gartens

Erlaube mir einem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich einen der modernen Kultur entsprechenden, ganz nach amerikanischem System elegant eingerichteten

Hand- und Nagelpflege-Salon

meinem Parfümerie-Geschäft angegeschlossen habe. Die Leitung desselben steht unter der Aufsicht einer zu diesem Zwecke engagirten amerikanischen Directrice. Einzelne Besuche, sowie Abonnements zu mäßigen Preisen. Auch außer dem Hause. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

M. Lueff, Parfumeur,
IV., Váci-utca 28.

Bestes und feinstes
„Zig Zag“ Cigarettenpapier
von Braunstein Frères, Paris:



Sehr praktisch ist dieses neue patentirte Büchel. Man zieht ein Blättchen „Zig Zag“ an und durch einen vorhandenen Einschnitt reißt man jedes Blatt leicht ab.
Zu haben in allen königl. ung. Tabak-Tabak- und Nahrungsgeschäften.

Christinenstädter Bierhalle.

Heute, Sonntag:

Militärmusik-Konzert

der beliebten Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 6, König Karl von Rumänien.

Anfang 5 Uhr. Entrée frei.

Eduard Klöckner's Tanz-Album
für Klavier, ein 52 Seiten starker, prachtvoll ausgestatteter Band, enthält die von jeder Kapelle geübten schönsten Tanzstücke und viele Neuheiten. Erstes ungarisches Tanzalbum, welches sowohl mit Rücksicht auf den reichen Inhalt und künstlerischen Werth als die selten prächtige Ausstattung ähnliche ausländische Albums weit übertrifft. Inhalt: 1. **Rakóczy**, March mit ungar. Text. 2. **Buday**, Margitszigei Csárdás mit den schönsten ungar. Liedern. 3. **Yvon**, Liebestrunken, Walzer. 4. **D'Amant**, Schneeflocken, Polka. 5. **Ervite**, In den Himmel, Mazurka. 6. **Lorenz**, Chansonnetten-Quadrille. 7. **Yvon**, Elektrische Ruffe, Schnellpolka. 8. **Fekete**, Holey volt! Csárdás. 9. **Ivanovic**, Tatjana, Ruß-Walzer. 10. **Szabó**, Hoch lebe der Tanz! Polka. 11. **Yvon**, Ruß-Freiheit! Mazurka. 12. **Greizinger**, Königs-Cavotte. 13. **Yvon**, Die Perle der Aoria, Walzer. 14. **Strauss J.**, Schmiege Dich an! Polka. 15. **D'Amant**, Pas de quatre. 16. **Yvon**, Selamlit, türkischer Einzugsmarsch. Preis des Prachtbandes fl. 2, mit franko-Zusendung fl. 2,20 nur direkt vom Herausgeber **Eduard Klöckner**, Musikalien-Verlag und Adm. von „Zenélő Magyarország“, Budapest, Csengery-utca 62.

Wichtig für Jedermann!

Empfehle meine vorzüglichen Erzeugnisse in **Leinen, Damastwaaren, Tisch- und Bettwäsche, Thee- und Kaffee-Garnituren, Vorhänge** und alle in diesen Fach gehörenden Artikel zu billigen Fabrikpreisen.

Fabriks-Niederlage:

MOR. STRAUSSZ,

Budapest, Deák Ferencz-utca 15,

im Hof, neben Wolf Lipót Seidengeschäft.

Echtes

Herrender Porzellan

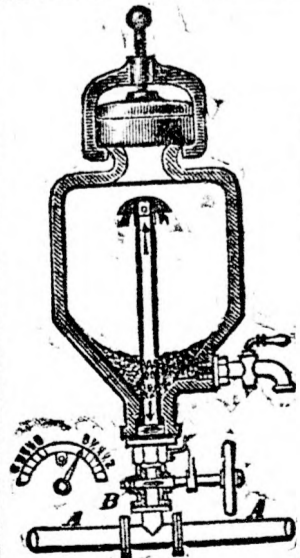
theils mit kleinen Fehlern nur bei

FISCHER EMIL,

k. u. k. Hoflieferant,

Porzellan- und Glaswaarenhaus,
Wienergasse 3.

Illustriertes Preiscurant gratis und franko.



Kein Kesselstein.

Billigster, einfacher und zuverlässigster Apparat zur Lösung des Kesselsteins. Feinste Referenzen u. Zeugnisse, k. u. k. Hof- und Privatleg. Nr. 51876/1400. Prospekte u. Preislisten gratis und franko.

Breitbarth & Co.
Breslau.

General-Vertreter
Philipp Polnai
Budapest,

Kossuth Lajos-u. 1.

Alle soliden Herren-

Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten liefern zu Fabrikpreisen

Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 22.
Bitte genau zu adressiren. Muster franko.
Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, berühmt durch seine guten Tuchwaaren.

Hervorragende Spezialität: **Monopol-Cheviot,**
Ohne Konkurrenz! — Monopol-Cheviot,
schwarz, blau oder braun, 3/4 Meter zu einem gediegenen Anzuge für 10 Mark! — Zahlreiche Empfehlungen.

Foulard-Seide

sowie weisse, schwarze u. farb. Seidenstoffe jeder Art zu wirkli. Fabrikpreisen unter Gar. f. Echtheit u. Solidität: 35 kr. bis 12 fl. p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **Adolf Grieder & Cie.,** Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.



Schneidige Uniformen und ungarische Galakleider

erzeugen in hocheleganter Ausführung
ALEXANDER BLUM & COMP.

k. u. k. Offiziers- u. Heeres-ausrüstungs-Anstalt,
BUDAPEST,
IV. Bez.,
Waltznergasse 12.

Kerékpár

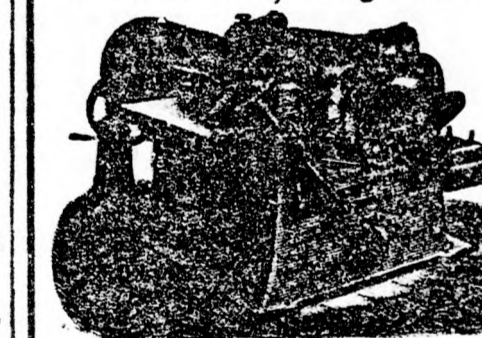
Berger Antal
Raktár és iroda:
Budapest, Andrássy-ut 77. sz.
A főváros legszebb kerékpáriskola-terme és javítóműhely:
VI. Király-utca 112. A villanyvasut megállóhelye.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Filiale und Maschinenlager Budapest,

VI. ker., Gyár-utca 35.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, etc. Ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen

gen mit 1. Preisen prämierten Voll- Trenn- und Horizontalsägen, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Bands- und Kreisägen, Partemaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 35.000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um fachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale**
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

Möbel

gegen **Ratenzahlungen**

constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Erste k. k. österr.-ung. austr. priv.

Facade-Farben-Fabrik

des
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöflich. und kaiserl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Bau-Gesellschaften, Baumunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Kesseltätigkeiten. Diese Facade-Farben, welche in Kaltflüssig sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 ct. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentons, dem Celanrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

Fabelhaft günstige Gewinnchancen

bietet die vom Staate genehmigte

Ungarische Klassen-Lotterie.

Grosse und letzte **HAUPTZIEHUNG** 12. bis 28. Mai.

Baar ohne Abzug!	1 Prämie 600000 Kr.	Baar ohne Abzug!
2 Gew. á 20000 Kr.	1 Gew. á 400000 "	100 Gew. á 2000 Kr.
5 " " 10000 "	1 " " 300000 "	200 " " 1000 "
10 " " 8000 "	1 " " 200000 "	2650 " " 200 "
34 " " 6000 "	1 " " 100000 "	22000 " " 150 "
25007 Geldgewinne	2 " " 40000 "	im Betrage von 6284000 Kr.

Der von den 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **600.000 Kronen.**

1/1 ganzes	1/2 halbes	1/4 viertel	1/10 zehntel	1/20 zwanzigstel Los
á 60.—	30.—	15.—	6.—	3.— Gulden.

(Nach auswärts für Porto und Liste sep. 25 kr.)

Zu beziehen durch:

Carl Heintze, Budapest,

Szervita-tér 3.

Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft.

Kundmachung.

In der am 22. März 1896 abgehaltenen Generalversammlung der **Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft** wurde beschloffen, das Aktienkapital behufs Erbauung einer Kunstmoortabrik um fl. 200.000 durch Ausgabe von 2000 Stück neuen Aktien zu vermehren. Das Bezugsrecht steht den alten Aktien statutenmäßig zu. Auf 3 alte Aktien entfällt eine neue Aktie, und zwar ist für jede neue Aktie fl. 150 für das Aktienkapital und fl. 25 für den Reservefond einzuzahlen.

Die Einzahlungen sind in folgender Weise festgesetzt:

1. Rate 1.—15. April 1896 per Stück fl. 30.—
2. " 1.—15. Juli " " " 30.—
3. " 1.—15. Septemb. " " " 30.—
4. " 1.—15. März 1897 " " " 40.—
5. " 1.—15. April " " " 45.—

Nachdem die neuen Aktien an den Geschäftstagen der Gesellschaft erst vom 1. Jänner 1897 partizipieren, werden für die Einzahlungen im Jahre 1896 5% bis Ende Dezember rückvergütet, während für die Einzahlungen im Jahre 1897 die 5% Zinsen vom 1. Jänner bis zum Einzahlungstage separat zu bezahlen sein werden.

Die Aktionäre der Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft werden somit aufgefordert, ihr ihnen statutenmäßig zustehendes Recht bis zum 15. April 1896 unter Vorweisung der alten Aktien u. unter gleichzeitiger Einzahlung von fl. 30 als 1. Rate auszuüben, da nach dem 15. April 1896 dieses ihr Recht erloschen ist.

Die Direktion.
 Nachdruck wird nicht honorirt.

A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége.

10932/1896. szám.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége az üzletvezetőség központjában, a budapest-keleti budapest-józsefvárosi, budapest-dunaparti, budapest-fővárházi, budapest-ferencvárosi, Kőbánya-bizlalda állomásán, továbbá a budapest-brucki, budapest-salgótarjáni, dunajobbparti gőzmozdonyú körvasút, budapest-belgrádi, budapest-esztergomi, almás-füzitő-tokodi, tokod-annavölgy-sarisápi, kis-kőrös kalocsai, heja-szabadkai, kecskemét-fülöpszállási vonal állomásain, őrházaiiban, nemkülönbön egyéb épületeiben, továbbá ezen fel-orok vonalakon levő pályafentartási, osztálymunkások és fűtőház főnökségek hivatalos helyiségeiben, a budapest-jobbparti és győri forgalmi főnökségeknek valamint a budapest-központi és az állomásokon levő szertárakban létező

- 554 darab ingaóra
 - 202 " iroda óra
 - 832 " schwarzwaldi óra
 - 403 " zsebóra
 - 5 " kivilágható állomási óra
 - 2 " állomási ellenőrző óra faherethen
 - 50 " Bűrk-féle ellenőrzési óra
- jókarban tartását, szabályozását és javítását f. évi július hó 1-től kezdve, három egymást követő évi időtartamra, azaz 1896. évi július hó 1-től 1899. évi június hó 30-áig szerződésileg biztosítani kívánván, arra ezennel nyilvános ajánlati tárgyalás hirdettetik.

Az 50 kros bélyeggel és ajánlat a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségeknek 10932/96. szhoz felirattal ellátott, borítékba zárt és lepecsételt, nemkülönbön a kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1896. évi május hó 19-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján, térti vevény mellett nyújtandók be, bánatpenz fejében pedig 200 azaz kétszáz forint készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapírokban, a nevezett üzletvezetőség gyűjtőpenztárána Budapest 1896. évi május hó 18-ának déli 12 óráig leteendő.

Értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett tízenegynégy napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerinti értékben, de nem a névértékben felül fognak számíttatni.

Az órák jó karban tartására, szabályozására és javítására vonatkozó szerződési feltételek a nevezett üzletvezetőség III. (forgalmi) osztályában (Budapest külső kerépesi-uti házcsoport 2. házában I. emelet 33. sz. ajtó) vagy a győri forgalmi főnökségnél, a hivatalos órák alatt megtekinthetők, miert is ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik és azokat egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

Oly ajánlatok, a melyek nem az itt felsorolt összes óráknak jó karban tartására, szabályozására és javítására vonatkoznak, hanem azoknak csak egy részére és a melyekben nem átalány összeg van k téve, valamint olyan ajánlatok, a melyek jelen feltételektől eltérnek, vagy a kiűzött határidőn túl érkeznek, ugyelemben vétetni nem fognak.

A m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatteők közül tekintet nélkül az ajánlott átalány összegre, szabadon választshasson.

Budapest, 1896. évi április havában.
Az üzletvezetőség.

Millennium-KLASSEN-LOTTERIE.

Zichung 12.—28. Mai.

Lose zu Original-Preisen:

1 ganzes fl. 60.—	1 Zehntel fl. 6.—
1 halbes " 30.—	1 Zwanzigstel " 3.—

erhältlich bei

Fleissig Sándor

Bank- und Wechslergeschäft
 Budapest, VII., Erzsébet-körut Nr. 2;

IMITATEUR DE
DAMES
 (Damenkomiker)

so recommande pour des représentations privées. Grand succès dans les rôles de dames, grand répertoire en danses et chansons. Costumes magnifiques dans le vrai style parisien. Spécialité: Chaussure merveilleuse. Demander des photographies en costume. Offres en allemand ou en français sous J. H. 8264. & Rudolf Mosse & Berlin S.W.



C. Herbert's Poudre de l'Impératrice und C. Herbert's feiner Puder, die berühmtesten und anerkannt besten Gesichtspuder in prachtvollen Farben für jeden Teint passend, sowie Herber-tine-Fettpuder, Haarpuder, Cèmes, Schmincken etc. empfiehlt

C. Herbert, gegründet 1855, Lieferant der kön. Hoftheater, Berlin SW., Schützenstrasse 76. Zu haben bei Apothekern und Parfümeuren.

Ein schönes adeliges GUT

im Neograder Komitat, im fruchtbaren Cipelthal, 617 Joch, gute Weiden, vorzügliche Wiesen, Eichwald, hübsches Kastell, Meierhof, reiches Inventar, sehr schöner Viehstand, eigene Jagd u. Fischerei, wird um 70.000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Pat, Wien, Margarethenstr. Nr. 12.

Magyar kir. állam vasutak. Igazgatóság. 14263/CV. szám.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré teletik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak u. m. bórondók, táskák, kalapok, ruha és fehéreműek, botok, napernyők, esernyők stb. Debreczen állomásán f. é. április 16-án d. e. 9 órakor tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak aatni. Budapest, 1 96. márczius hóban. Az igazgatóság. 6253

Garten-Sessel, Rohr-Sessel, Leder-Sessel

zu billigen Preisen bei
A. KENDI,
 Hauptniederlage majjio gebogener Möbel,
BUDAPEST,
 Karls-gasse 10.

Jubiläum der Schutzimpfung.

Binnen Kurzem werden es hundert Jahre sein, daß der englische Arzt Jenner die Schutzimpfung gegen die Blattern erfand, und heute noch wagt der Kampf um die Frage, ob die Impfung wirklich gegen die Ansteckung schützt oder nicht, ja es bestehen Verschiedene direkt gegen die Schutzimpfung. Die Methode Jenner's ist im neunzehnten Jahrhundert immer mehr zur Verallgemeinerung gelangt und heute wird gegen alles Mögliche geimpft, so neuestens mit dem Behring'schen Heilserum gegen Diphtheritis. Der Unglücksfall, der sich vorgelesen in Berlin ereignet hat, wird von den Gegnern der Schutzimpfung ausgebeutet werden, die — wie es scheint — fast ebenso zahlreich sind wie die Anhänger derselben. Das letzte Wort in dieser Sache ist wohl noch lange nicht gesprochen, eine statistisch erhärtete Thatsache aber ist, daß die Jenner'sche Impfung ein Segen für die Menschheit wurde. Auf dem gegenwärtig in Wiesbaden tagenden Kongresse für innere Medizin hielt der berühmte Berliner Kliniker Geheimrath v. Leyden eine interessante Gedächtnisrede zur hundertjährigen Gedächtnisfeier der Schutzpockenimpfung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Am 14. Mai dieses Jahres ist der hundertste Geburtstag der Vaccination, d. h. die hundertste Wiederkehr desjenigen Jahrestages, an welchem Dr. Edward Jenner einen Knaben mit dem Inhalt einer Kuhpockenpustel mit dem Erfolge impfte, daß die spätere Impfung mit Blattermaterie die Pockenkrankheit nicht zum Ausbruch kommen ließ. Diese demwürdige Impfung wird als der Geburtstag der Vaccination bezeichnet und bedeutet die Vollendung eines großen Wertes, welches die Menschheit von der furchtbaren Plage der Pockenkrankheit erlöste: das Werk ist nicht, wie Athenes aus dem Haupte des Zeus, fertig aus dem Haupte Jenner's hervorgegangen, sondern ist das Resultat jahrelangen Denkens und Arbeitens. Die Erfahrung hatte gelehrt, daß in jener Zeit fast jeder zweite Mensch von den Pocken ergriffen wurde, daß aber die Genesenen nur selten im späteren Leben nochmals an den Pocken erkrankten. Sie blieben geschützt. Man war daher bemüht, in den günstigen leichten Pockenepidemien die Kinder absichtlich zu infizieren, indem man sie mit Pockenkranken oder Pockenkräften in Berührung brachte; man nannte das die „Pocken taufen“. Im Anfang des 18. Jahrhunderts fand zunächst in England, später auch in den übrigen Kulturstaaten die Impfung mit Menschenblattern Eingang. Man legte kleine Stiche oder Schnitte an und brachte in diese etwas von Inhalt einer Menschenblatter. Dabei hatte man die Beobachtung gemacht, daß die so erzeugten Blattern milder verlaufen als die auf natürlichem Wege übertragenen. Auch unter den Völkern des Kaukasus hatte sich das Verfahren erhalten, um die schonen georgianischen Frauen vor Entstellung zu bewahren. Eine solche geimpfte Circassierin kam nach Konstantinopel und erregte die Aufmerksamkeit der Lady Montagu, Gemahlin des englischen Gesandten; dieselbe ließ nach der gleichen Methode ihren Sohn im Jahre 1718 in Konstantinopel und ihre Tochter im Jahre 1720 in London impfen. Die solcher Weise nach England verplante Variolation verbreitete sich nun schnell: die Wirkung war für die Geimpften eine fast zweifellose, aber doch konnte sie sich auf die Dauer nicht halten. Nicht immer verliefen die künstlichen Blattern milde, es fehlte nicht an Todesfällen. Im Ganzen sollen in England allein bis zum Jahre 1758 etwa 200,000 Impfungen mit Menschenblattern vollzogen worden sein. Mit der zunehmenden Häufigkeit dieser Inokulationen vermehrten sich aber auch die ungünstigen Fälle.

Edward Jenner (geb. am 17. Mai 1749 in Berkeley als Sohn eines Pfarrers, gestorben am 26. Januar 1823, 74 Jahre alt, in seinem Geburtsort Berkeley) erhielt, wie er selbst erzählt, die Anregung zu seiner späteren Entdeckung bereits in den ersten Jahren seiner ärztlichen Thätigkeit durch eine Bäuerin, welche seinen ärztlichen Rath suchte und bei dieser Gelegenheit erzählte, daß sie niemals diese Pocken gehabt habe und dies Glück einem Anschläge verdanke, den sie beim Kuhmelken bekommen habe.

Nach jahrelangem Studium, durch sorgfältige Sammlung von Beobachtungen und durch eigene Versuche kam Jenner zu dem Schluß, daß die echte Kuhpocke, und auch diese nur im frischen Zustande, die Eigenschaft besäße, vor den echten Blattern zu schützen. Jenner ist übrigens nicht der Erste, welcher Kuhpocken zum Schutze gegen Menschenblattern impfte. Als die erste absichtliche Impfung mit Kuhpockenlymphe wird die von dem englischen Pächter Jesty bereits 1774 unternommene angeprochen. Derselbe impfte seine Frau und seine Söhne mit effektivem Erfolge. Allein dies sein Experiment blieb lange unbekannt und ohne alle Bedeutung für die spätere Entwicklung der Pockenimpfung. Die nächste Stelle kommt dem holländischen Schulmeister Peter Bleet zu, welcher 1791 eine Impfung mit Kuhpockenlymphe ausführte. Er war Lehrer in einer Familie in Schönwade in Holstein. Hier hörte er, es sei eine allgemein bekannte Thatsache, daß die Milchmädchen, welche sich vorher mit Kuhpocken infizirt hatten, niemals die Menschenpocken bekamen. Als nun Bleet zufällig einen Arzt die Variola-Inokulation ausführen sah, kam er auf die Idee, daß man Kuhpockenlymphe benützen sollte, um gegen Menschenpocken geschützt zu sein. 1791, als eine Kuhpockenepidemie ausbrach, ließ er die Kinder ihrer Hände mit Materie aus den Kuhpockenpusteln reiben; als aber der Erfolg ausblieb, ließ er die Kinder ihre Kinder ohne Kenntniß oder Zustimmung der Eltern. Die Operation hatte infolgedessen den erwünschten Erfolg, als die drei geimpften Kinder im Jahre 1794, während alle anderen Kinder an den Pocken erkrankten, ganz gesund blieben. Aber der Krankheitsverlauf der Impfung selbst war durch die ungeeignete Wahl der Finger als Impfstelle so komplizirt und schwer, daß weitere Impfversuche nicht angestellt wurden.

Das im Jahre 1798 von Jenner herausgegebene

berühmt gewordene Inquiry into the Causes and Effects of the Variolae Vaccinae or the Cowpox erregte die Aufmerksamkeit im höchsten Grade. Auch an Segnern fehlte es nicht, und die immerhin noch anzweifelbaren Beweise Jenner's boten der Kritik genügende Angriffspunkte dar. In allen Kämpfen blieb Jenner unerschütterlich bis zu seinem Tode in dem Glauben an die Stichtichtigkeit seiner Schlüsse. Er hat sein Werk mit Entbusiasmus und mit unerschütterlicher Arbeitslust zu einem hohen Grade von Vollendung gebracht und damit der Menschheit eine der größten Wohlthaten erwiesen. Um die beispiellosen Erfolge der Jenner'schen Entdeckung richtig zu verstehen, muß man sich in die schreckliche Noth und Furcht, welche die Pocken in jener Zeit überallhin verbreiteten, zurückversetzen. Im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert verheerten mörderische Pockenepidemien ganz Europa, es scheint, daß England besonders heftig ergriffen war. Wie furchtbar die Seuche wüthete, ergaben die erziehenden Zahlen über die Pockensterblichkeit. Sie betrug in England ein Sechstel der Gesamtsterblichkeit, in Frankreich rund 30,000 Menschen jährlich. Es ist begreiflich, mit welchem Enthusiasmus die frohe Botschaft der Jenner'schen Schutzimpfung begrüßt wurde. Der Erfolg war glänzender, als man zu hoffen gewagt hatte. Innerhalb weniger Jahre war die Pockenkrankheit in Europa fast verschwunden. In London hatte die Zahl der Pockenopfer vor der Impfung 2000, im Jahre 1800 sogar 2400 betragen; seit der Impfung fiel sie unter 1000 und betrug im Jahre 1804 sogar nur 622. Eine so schnelle allgemeine Abnahme der Pockensterblichkeit war in der Geschichte der Seuche unbekannt. Allein ganz vollendet war das Werk Jenner's doch noch nicht, und die Folgezeit hat einige wichtige Verbesserungen gebracht. Der wichtigste Fortschritt war die Revaccination. Eine Revaccination schien erforderlich und erwies sich durchaus wirksam. In Deutschland wurde die Revaccination im Jahre 1819 eingeführt, in der Venee seit 1874 regelmäßig geübt und seit 1874 besteht auch für die Civilbevölkerung Revaccinationszwang. Der zweite Fortschritt ist die Einführung der animalen Lymph. Diesen Fortschritt verdanken wir hauptsächlich den Impfgemeinen. Wie nicht denken hat die nur sehr wenig begründete Opposition ihr Gutes gehabt. Sie hat dazu geführt, die Mängel der Jenner'schen Impfung zu vermeiden. In Deutschland ist der Gebrauch der humanisirten Kuhpockenlymphe fast ganz verdrängt und durch animale Impfung ersetzt. Seit 1884 besteht eine Kommission im Reichs-Gesundheitsamt und staatliche Impfstationen zur Herstellung (am Kalbe), Konservierung der (kostenfreien) Verwendung von Lymph. Unfreiwillig hat Deutschland seit der Durchführung dieser Impfmethode und der zwangsweisen Revaccination die besten Impfergebnisse unter allen Staaten aufzuweisen. Auch die letzte kleine Pockenepidemie, welche im vergangenen Winter sich durch Einschleppung in Berlin entwickelte und nur 15 Fälle umfaßte, hat, wie die sorgfältige Analyse der Einzelfälle erwies, den überragenden Nutzen der Schutzimpfung dargebracht, denn sämtliche Opfer dieser kleinen Epidemie, drei an der Zahl, waren ungeimpft, bei den Geimpften, welche ergriffen wurden, war der Verlauf ein leichter. Der Vortrage gab zum Schluß eine kurze Uebersicht über das große Gebiet von Arbeiten und Entdeckungen über die Variolation und Antitoxine, über Giftfestigung und Immunität, welche sich an die Jenner'sche Schutzpockenimpfung anschließt und bereits jetzt reiche Früchte getragen hat.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 5. April bis inkl. 11. April — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Che-Aufgebote:

I. Matrikelbezirk.

- Heinrich Winkler, isr., mit Adele Müller, isr.;
Joseph Csernak, r.-k., mit Anna Winkl, r.-k.;
Géza Kiss, r.-k., mit Elisabeth Kiss, r.-k.;
Sigmund Löwy, r.-k., mit Elisabeth Gostola, r.-k.;
Joseph Bodolcer, r.-k., mit Marie Hajgató, r.-k.;
Joseph Reß, r.-k., mit Theresie Leibhard, r.-k.;
Franz Szalkart, r.-k., mit Veronika Farkas, r.-k.;
Alexander Boda, r.-k., mit Rosalie Mrua, r.-k.;
Alexander Rápolyi, r.-k., mit Gizella Abraham, isr.;
Konrad Dürr, r.-k., mit Katharine Hady, r.-k.;
Johann Bereska, r.-k., mit Marie Kovács, r.-k.;
Géza Gilach, r.-k., mit Marie Anfried, r.-k.;
Alexander Fleischmann, isr., mit Gizella Schwarz, isr.;
Béla Penpel, r.-k., mit Marie Hofmann, r.-k.;
Ludwig Kern, r.-k., mit Marie Koller, r.-k.;
Stephan Rápcsi, r.-k., mit Katharine Németh, r.-k. (Ugod);
Eugen Hauser, r.-k., mit Margarethe Lang, r.-k. (Kafkan);
Johann Lodi, r.-k., mit Margarethe Vehl, r.-k. (Rácskeve);
Franz Sunar, r.-k., mit Wilhelmine Stanel, r.-k. (Gyöngyös);
Andreas Ruldi, r.-k., mit Anna Schrenk, r.-k.;
Karl Dauchy, r.-k., mit Irma Laucsarics, r.-k.;
Julius Kelenyi, r.-k., mit Irene Schymmel, r.-k.;
Stephan Kovács, r.-k., mit Julie Kapcsándi, r.-k.;
Adolf Niederreider, r.-k., mit Rosalie Laskovics, r.-k.;
Franz Ohlan, r.-k., mit Christine Baran, ev.-ref.;
Joseph Bács, r.-k., mit Auguste Ját, r.-k.;
Anton Bilinczy, r.-k., mit Karoline Valek, r.-k.;
Johann Jajácsel, r.-k., mit Elisabeth Lang, ev. A. R.;
Jakob Weiß, isr., mit Katharine Weiß, isr. (Rajosfalva);
Joseph Szemanček, gr.-k., mit Julie Ducko, gr.-k. (Szatmárnémeti);
Moriz Weinberger, isr., mit Jenni Döcsi, isr.;
Eugen Csillag, isr., mit Louise Weiß, isr. (Cajos-Méző);
Ludwig Alkibisty, r.-k., mit Theresie Weß, r.-k.;
Ludwig Berzsenyi, r.-k., mit Susanne Tóth, ev.-ref.;
Friedrich Binder, ev. A. R., mit Marie Frank, r.-k.;
Franz Kap, r.-k., mit Marie Urbanek, r.-k.;
Stephan Berovecsak, r.-k., mit Julie Tréber, r.-k.;
Joseph Bodnar, r.-k., mit Margarethe Geber, r.-k.;

II. Matrikelbezirk.

- Karl Haidinger, isr., mit Amalie Bus, r.-k.;
Ludwig Kostyan, r.-k., mit Cécile Berger, r.-k.;
Klodian Ruzgata, r.-k., mit Marie Mikulka, gr.-k.;
Michael Leigvel, r.-k., mit Anna Simon, r.-k.;
Joseph Burger, r.-k., mit Marie Bendei, r.-k.;
Emerich Travers, r.-k., mit Witwe Elisabeth Gellinger, geb. Szolád;
Mar Treuer, isr., mit Jlla Zwetskeniuel, isr.;
Johann Vaskly, ev. A. R., mit Katharine Neuf, r.-k.;
Julius Csákar, r.-k., mit Kornelia Köffelmann, r.-k.;
Thomas Svarek, r.-k., mit Veronika Brunkala, r.-k.;
Koloman Béch, r.-k., mit Margarethe Motry, ev. A. R.;
Georg Bauer, r.-k., mit Barbara Lang, r.-k.;
- Arigdor Rosenfeld, isr., mit Frida Reif, Ubuard, isr.;
Georg Fogl, Löröskálint, r.-k., mit Anna Fähringer, Löröskálint, r.-k.;
Moriz Karfat, isr., mit Theresie Molnár, Nagy-Kanisja, r.-k.;
Georg Suberka, ev., mit Anna Krczenreiter, Öb.-Döls, ev.;
F. Gvardian, r.-k., mit Sidonie Pordán, r.-k.;
Merius Csapodi, r.-k., mit Anna Weidinger, r.-k.;
Johann Hinkelmann, r.-k., mit Marie Szakal, Győr, ref.;
Wilhelm Kiraly, isr., mit Regine Fischer, Dunapentele, isr.;
Aron Gyulai, isr., mit Regine Pláger, Nagykeresztúr, isr.;
Béla Zahradnik, r.-k., mit Gizella Pálit, Pécs, r.-k.;
Alexander Rajcsöl, Vác, r.-k., mit Emilie Vanis, Vác, r.-k.;
Franz Janernik, r.-k., mit Etella Szombaty, Vác, r.-k.;
Johann Varga, r.-k., mit Theresie Lestánsky, Czegled, r.-k.;
Abraham Weiß, isr., mit Sali Scheibel, Dunavecse, isr.;
Joseph Winter, isr., mit Leni Weiß, isr.;
Stephan Barna, r.-k., mit Veronika Szerdai-Sztréda, r.-k.;
Ignaz Feldmann, isr., mit Marie Bosnyák, ref.;
Samuel Schwarz, isr., mit Regi Vic, isr.;
Joseph Weitschek, r.-k., mit Kath. Velter, r.-k.;
Siegfried Kovács, Bátor, isr., mit Rept Carolita Braun, isr.;
Rudolf Knebl, r.-k., mit Julianna Schläfer, r.-k.;
Wilhelm Gorda, Budafok, r.-k., mit Wilhelmine Mártony, r.-k.;
Julius Ferdinand Weiner, r.-k., mit Angelita Morgenbeter, ev.;
Bernh. Béla Spát, Endrőd, isr., mit Bertha Diemann, isr.;
David Klein, isr., mit Irma Stern, isr.;
Franz Zubacz, r.-k., mit Theresie Puppil, r.-k.;
Simon Steiner, isr., mit Antonie Ehrlich, Rokitniz, isr.;
Simon Krauß, isr., mit Jda Kázan, isr.;
Franz Welfer, r.-k., mit Marie Novota, r.-k.;
Ferdinand Csaha, r.-k., mit Magdalene Fyvald, r.-k.;
Samuel Friedmann, isr., mit Bertha Schroffer-Landsmann, isr.;
Julius Reiskner, isr., mit Sali Weiß, isr.;
Jakob Schwarz, isr., mit Betti Hönig, isr.;
Joseph Kinnach, r.-k., mit Mathilde Kromsch, r.-k.;
Joseph Umer, r.-k., mit Karoline Jafab, r.-k.;
Stephan Kovács, r.-k., mit Agatha Varga, r.-k.;
Anton Csáskó, r.-k., mit Anna Braun, ev.;
Peter Valogh, r.-k., mit Karoline Darab, ref.;
Moriz Weiß, Pécs, isr., mit Marie Irene Goldstein, isr.;
Johann Bus, ev., mit Kath. Breiner, ref.;
Adolf Stern, isr., mit Netti Deutsch, isr.;
Johann Bektröczy, r.-k., mit Sufanne Kufina, r.-k.;
Franz Kutak, ref., mit Sophie Kraus, Sároboárd, ref.;
Stephan Baracsi, ref., mit Marie Vencze, Szabadhallas, ref.;
Franz Brunovsky, r.-k., mit Etella Weiczi, Kesthely, r.-k.;
Andreas Darabos, ref., mit Marie Müller, r.-k.;
Heinrich Neumann, isr., mit Gizella Braunstein, isr.;
Géza Brachfeld, isr., mit Leonie Homig, isr.;
Franz Kiss, r.-k., mit Marie Mutter-Hirch, ev.;
Moses Jzakovits, isr., mit Helene Fuchs, isr.;
Anton Arnold, Csömör, r.-k., mit Elisabeth Gutmayer, r.-k.;
Abriß Weiskler, Miskolcz, isr., mit Helene Mezei, isr.;
Victor Galvács, ev., mit Wilhelmine Hofos, ev.;
Bodog Videli, isr., mit Bertha Reinis, isr.;
- Mathias Parakovits, r.-k., mit Susanna Kromsch, ev. A. R.;
Johann Braun, ev. A. R., mit Gizella Petrik, r.-k.;
Johann Langfeld, r.-k., mit Marie Hagen, r.-k.;
Heinrich Gerhardt de Pottere, ev. A. R., mit Blanka Jenny, r.-k.;
Dionys Döczi, r.-k., mit Gizella Horváth, r.-k.;
Karl Botos, r.-k., mit Barbara Paulovits, r.-k.;
Ladislav Holinger, mit Helene Kumi;
Ignaz Goldberger, isr., mit Pauline Zimmermann, isr.;
Paul Gebhofer, r.-k., mit Elisabeth Rechenstein, r.-k.;
Anton Gebhardt, r.-k., mit Witwe Rosalie Poli, geborene Bauer, r.-k.;
Stephan Kufula, r.-k., mit Anna Lindmayer, r.-k.;
Alcis Szekeres, r.-k., mit Witwe Helene Derer, geborene Wus, r.-k.;
Joseph Olah, r.-k., mit Barbara Stryger, r.-k.;
Joseph Viskovits, r.-k., mit Marie Rihalm, r.-k.;
Markus Gatein, isr., mit Gra Günter, isr.;
Timot Straffer, r.-k., mit Adolph Fabian, r.-k.;
Julius Ripian, r.-k., mit Rosa Hábó, r.-k.;
Andreas Szobovits, r.-k., mit Karoline Blapport, r.-k.;
Gabriel Csomor, r.-k., mit Victoria Soós (Riczöl), r.-k.;
Georg Ternuß, r.-k., mit Julie Döczi (Szentes), r.-k.;

Szántó és Glass, Museumring 37, vis-à-vis Museum, Speziaigeschäft für Herrenwäsche u. Kravatten.

Eheringe, Brautgeschenke, alle Arten Juwelen billigst bei Albert Ellinger, V., Elisabethplatz 17.

Militärver-... werden

tbrennerei-

ng.

haltenen General-... werden

Weise festgesetzt:

30.-
30.-
40.-
45.-

Direktion.

vasutak.

vény.

st-jobbparti üzlet-... akban létező

óra

óra

ását f. évi julius

t a m. kir. állam-... nem a névértéken

szabályozására és... azokat egész terve-

sz itt felsorolt ösz-... avában.

est-jobbparti üzlet-... avában.

avában.

letvezetőség.

Sonntag, 12. April 1896

Brant-Toiletten u. Wäsche-Ausstattungen, Herrenkleider u. Leibwäsche bei A. Csáky, Andrássy ut 57

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 11. April. Trotzdem das Saisongeschäft in Folge des Nachwinters starken Abbruch erlitten hat, kann der Verkehr im Allgemeinen dennoch als befriedigend bezeichnet werden.

Der vorgestern publizierte amtliche Saatenstandsbericht bestätigt vollständig unsere bisher sowohl über die Heberwinterung als auch über die landwirtschaftliche Lage gebrachten befriedigenden Meldungen.

In Roggen war das Geschäft zu Beginn der Woche sehr gering, das Angebot war mäßig, die Kaufkraft schwach und blieben die Preise stationär.

Von Futtergerste waren die Offerte etwas geringer, doch viel weniger dringlich, wohl war die Kaufkraft nicht reger als in den vergangenen Wochen.

Maiz war per Schiff besser zugeführt, doch ist die Qualität der hier anlangenden Waaren zumeist fehlerhaft und konnte nur zu Brennweizen verwendet werden.

Häfer eröffnete in äußerst ruhiger Stimmung zu kaum behaupteten vorwöchentlichen Preisen, später besiegte sich die Tendenz, da die Zufuhren schwach blieben.

Die amtlichen Getreidenotierungen der diesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse) and their prices in various units and currencies.

Table titled 'Termine' showing prices for various grain contracts and delivery dates.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing weekly grain import statistics for Budapest, including quantities and values.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen

Table showing grain export statistics for Budapest, categorized by month and type.

Table showing monthly grain export statistics for Budapest, including total values.

Mehl. Auf festem Ausland hat auch hier die Tendenz in der abgelaufenen Woche sich ziemlich fest gehalten.

Table showing flour prices for different grades and types.

Grillenfrüchte. Auf unserem Markte übte während der jüngst abgelaufenen Berichtsperiode der Mangel an Erportbehaltigung einen Druck auf die Tendenz aus.

Die Preise verfolgten eine abwärts strebende Richtung. Wir notiren: Grobe weiße und Runderbohnen bei äußerst minimalem Verkehr zu 8 fl. bis 8 fl. 50 kr.

Reps, effektiv, verkehrlos, nominell 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 25 kr. Terminreps per August-September von der Spekulation anfangs der Woche auf Frostmel-

Leinsaat notirt 9 fl. bis 10 fl. je nach Qualität. Hülsenfrüchte 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr.

Blumen. Das Geschäft ist bei rückgängiger Tendenz flau. Verkauf wurden: 80-85füßige Bosnier zu 7 fl. 50 kr., 80-85füßige Serben zu 7 fl., 95-100füßige Serben zu 6 fl. 50 kr.

Flanmenmus ruhig ohne Verkehr und notiren die nominellen Kurse. Slavonisches zu 16 fl., serbisches in transitu zu 15 fl. Beides per 100 Kilogramm.

Schweinefleisch. Bei anhaltend schlechtem Geschäftsgange blieben die Preise in der abgelaufenen Woche unverändert 53 fl. 50 kr. bis 54 fl.

Weißer Tafelspess vernachlässigt. Man notirt: Vierfüßigen zu 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., dreifüßigen zu 47 fl. bis 48 fl., geräucherten zu 49 fl. bis 50 fl., per 100 Kilo.

Vorkenvieh. (Vericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Marktsall-Aktiengesellschaft.) Budapest, Steinbruch, 10. April. Das Geschäft war flau.

Geflügel, Wild und Eier. Vericht der ung. Export- und Pakettransport-A.G. Geflügel. Die Zufuhren haben nach den Feiertagen fast ganz aufgehört, nur gegen Ende der Woche haben selbige etwas zugenommen.

haben eine bedeutende Steigerung der Preise mit sich gebracht. Eier. Die Preise sind in Folge der geringen Nachfrage im selben Verhältnisse gefallen als vorige Woche gestiegen.

Vegetabilien und Paprika. (Vericht von J. Neufeld.) In Vegetabilien hielt die günstige Stimmung auch die ganze Woche über an; es herrschte im Allgemeinen gute Kaufkraft und fanden die zugeführten kleinen Pöschchen Rad. Alcanas und Rad. Saponaria hung.

Die Absatzerhältnisse nicht sehr zufriedenstellend und wurden bloß kleinere Quantitäten feinerer Sorten für den inländischen Bedarf abgetrieben; auch das Geschäft mit dem Auslande hat zufolge des dringenden Angebotes an Lebhaftigkeit eingebüßt und nehmen die bedeutendsten ausländischen Häuser trotz der empfindlichsten Preisreduktionen seitens der Geber ebenso für Schoten als für gemahlene Waare eine zurwartende Stellung ein.

Spiritus unverändert. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 14 fl. 25 kr. Geld, 14 fl. 50 kr. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 51 fl. 75 kr. Geld, 52 fl. 25 kr. Waare, verfeinerte Rohspiritus für Großhändler 49 fl. 50 kr. Geld, 50 fl. Waare.

Petroleum. (Vericht von Schmidt und Grünstein.) Die Kartellverhandlungen werden seitens der Petroleumfabriken noch immer gepflogen und dürfte im Laufe dieses Monats denn doch eine Vereinigung zustande kommen.

Rauhsutter. (Vericht von Joseph Fuchs.) Indem am Charfreitag keine Zufuhren in Neu und Stroh auf den Wochenmarkt kamen, so war die Kaufkraft diese Woche lebhaft und die reichlichen Zufuhren fanden schlanke Abzug.

Trockene Säute. Der vorwöchentliche Geschäftsgang in diesem Artikel war ein ziemlich ruhiger und beschränkte sich der Verkauf auf einige kleinere Pöschchen, welche theilweise von einigen kleinen Gerbern, theilweise durch Adress dem Markte entnommen wurden.

Trockene Kalbfelle wurden bis nun nur ein kleiner Theil verschlossen, da verlossene Woche im Auslande eine Verflaumung in diesem Artikel sich bemerkbar machte, welche das hiesige Geschäft beeinträchtigte.

In Knopperrn ist das Geschäft belanglos, da größere Quantitäten vorjähriger Waaren noch bei den Fabrikanten lagern und kein besonderes Animo zum Kaufen herrscht.

In Balonea war verlossene Woche kein Geschäft zu verzeichnen.

Wien, 11. April. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen. Weizen: Theiß-7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 70 kr., Banater 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 55 kr., Strohweissenburger 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 60 kr., slowakischer 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 55 kr., Bäckstaer zu 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 50 kr., Wieselburger 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 40 kr., ab Südbahn 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr., Marchfelder 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 50 kr., Usance per Frühjahr 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 13 kr., Usance per Juni 7 fl. 11 kr. bis 7 fl. 13 kr., Usance per Herbst 7 fl. 28 kr. bis 7 fl. 30 kr. - Roggen, slowakischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Pester Boden 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 10 kr., ab Südbahn 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 10 kr., anderer ungarischer 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. - fr., österreichischer 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. - fr., Usance per Frühjahr 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. - fr., Usance per Juni 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. - fr., Usance per Herbst 6 fl. 77 kr. bis 6 fl. 79 kr., Usance per Frühjahr 6 fl. 19 kr. bis 6 fl. 21 kr. - Gerste: mährische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slowakischer 7 fl. - fr. bis 8 fl. 15 kr., ab Südbahn 5 fl. 40 kr. bis 7 fl. 75 kr., nordmährische 5 fl. 40 kr. bis 7 fl. 25 kr., österreichische 5 fl. 50 kr. bis 7 fl. 35 kr., Brennergerste 5 fl. 70 kr. bis 7 fl. - fr., Futtergerste 4 fl. 60 kr. bis 5 fl. 20 kr. - Mais: ungarischer 4 fl. - fr. bis 4 fl. 50 kr., Cinquantin 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 70 kr., internationaler per Juni-Juli 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 80 kr., per Juli-August 4 fl. 31 kr. bis 4 fl. 33 kr., per November-Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 52 kr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 85 kr., geerntet 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 15 kr., böhmischer, mährischer u. f. w. - fl. - bis - fl. - fr., Usance per

Briefe mit sich in Folge der...

Bericht von J. günstige Stim...

Rohspiritus für 50 fr. Waare...

Joseph (u. s.) in Neu und...

ntliche Geschäfts...

... nun nur ein...

... 70 fr. Banater...

... bis 7 fl. 10 fr...

... bis 7 fl. 10 fr...

Frühjahr 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 72 fr. Ufance per...

Budapest, 10. April. (Original-Bericht.) Preisnotierung...

Steinbruch, 11. April. (Original-Telegramm.) Bericht...

Wien, 10. April. (Bericht von Sigmund Cibensky.)...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 11. April. Die Tendenz war...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale...

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft...

Weizen, Heiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30...

Haber: 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.50...

Termine: Auf amerikanische Berichte, nach...

Getündigt wurden: 4000 Mtr. Weizen zur...

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert...

Wasserstand vom 11. April.

Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.), water level (Centimeter), and direction (↑, ↓, =).

Table titled 'Budapester Börse' with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Banken', 'Sparkassen', 'Versich.-Gesellsch.', 'Mühlen', and 'Waren'.

Table titled 'Verkehrs-Intern.' with columns for 'Waren', 'Verkehrs-Intern.', 'Lose', and 'Diverse Intern.'.

Table titled 'Valuten' with columns for 'Valuten', 'Devisen', 'Termineffekten', and 'Liquidations-Kurse'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gassenwohnung.
Drei schöne Gassenwohnungen von 3-5 Zimmern sammt allem Komfort per 1. Mai zu vergeben. Schöne Aussicht, bester Verkehr. Nähe zur Ausstellung. VII., Lövöde-ter 2 (Lövöde-udvar). 43756

Ein Fräulein aus
gutem Hause, spricht deutsch u. ungarisch, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin.Adr. in der Exp. 43769

Für die Maschinen
Ziegel-Erzeugung sucht die Budapester Ziegel- und Kalkbrennerei Aktien-Gesellschaft einen tüchtigen Aufseher, welcher in gleicher Eigenschaft schon bei anderen Ziegeleien thätig gewesen und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Maschinenlocher bedienung. Offerte sind zu richten an das Stadtbureau obiger Gesellschaft im 5. Bez., Thonethof. 43770

Eine gute Original-
Ringstuhl-Maschine ist billig zu haben. Adr. in der Exp. 43758

Witwe mit vorzüg-
lichen Zeugnissen sucht als Hausrepräsentantin, Bonne, Hausfräulein oder zu mutterlosen Kindern Stellung zum sofortigen Eintritt. Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 43827

2 schöne, elegant
möblirte Monat-Gastzimmer mit separatem Eingang (Eingang vom Stiegenhaus) sind für einen oder zwei Herren per 15. April zu vermieten. Adr. in der Exp. 43819

Ein Gassenlokal
in der Waisnergasse ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 43824

Ich suche einen
Kompagnon mit 6-8000 Wille. Derselbe müßte sich ausschließlich mit dem Zuckerverkehr beschäftigen. Adresse in der Exp. 43850

Ein Kaffeehant
mit 15,000 fl. jährlichem Umsatz sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 43851

Zwei zierliches Gassen-
zimmer, eleg. möblirt, mit separatem Eingang und Badezimmerbenutzung ist an 2-3 Herren zu vermieten am Theresienring. Adr. in der Exp. 43848

Eine gebrauchte
amerik. Schnellpresse für Papierdruck mit oder ohne Typen bei Angabe der Druckflächen, des Preises wird zu kaufen gesucht. Offerte an M. Link Nachfolger, Papierfabrik, Predmer. 6342

Eine demoiselle
frangaise ayant encore quelques heures libres cherche des leçons. Ecrire sous „Jerome“ à l'administration. 43523

Patente
erwirkt und verwertet. Ideen macht patentfähig das Konstruktions- und Patentbureau
Neufeld Armin,
VI., Teréz körút 38. Spezialkonstrukteur für Erfindungen. 43822

Wer hat 1000 Gul-
den zu riskiren zur Realisirung einer Idee ala Berne, an ein Unternehmen, das während der Dauer der Ausstellung mindestens 10,000 Gulden Nutzen abwerfen muß. Nur nichtanonyme Anträge werden berücksichtigt. Zuschriften unter Chiffre „Neise in den Mond“ an die Exp. 43759

Zwei möblirte Gas-
sezimmer, 1. Stock, mit separatem Eingang, sind am 1. Mai zu verlassen. Adr. in der Exp. 43828

Billige Glaswände,
fast neu, für Gastwirthe oder Komptoirs sehr geeignet, sowie auch Pflestersteine sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43790

Tüchtiger Verkäufer
der Galanterie- und Spielwaarenbranche per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 6345

Geschäftslokal,
Kerepesi-ter, Geschäftsseite, schönes Portal, billiger, Zins per 1. Mai abzugeben. Näheres bei Goldberger im Café Gmfe. 43791

Eine Cigarrenta-
sche, Krokodilleber, großes Monogramm C. H. 4 Silb. bereiten, ist gestern zwischen 4 u. 8 Uhr in einem Waggon 1. Klasse des Wiener-Gilzuges in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird er sucht, selbe gegen angemessene Belohnung im Café Herzmann, Hajós utca, abzugeben. 6344

Neit möblirtes
Zimmer event. mit ganzer Verpflegung sucht bei intelligenter isr. Familie im 5. oder 6. Bez., junger Privatbeamter. Offerte unter „E. 1000“ an die Exp. 43788

Eladó gözgép.
Egy 120 indiciát loeréjű Wanniek brünni gyarából eredő gözgép. Egy 49.48 m² fűtő felülettel bíró két boulderés, fekvő hengeres Eisele gyarából eredő gözkazán. Egy 2 tücsövös, fekvőhengeres 65.67 m² tüzfelülettel bíró Cornwall gözkazán eladó. A gép és kazánok özem nagyobbitás végett adatkak el és jelenleg működésben megtekinthetők. Adásuk októberben történetik. Bövebb értesítést nyújt a „Pécskai Henger-műmalom“ vezető-sége Pécskán (Arad-megye). 43810

Mit 3000 bis 4000
Gulden suche einen Kompagnon für eine Industrie-Unternehmung mit sicherem Rendement, welche 100 Prozent abwirft. Briefe unter „S. 3.“ an die Exp. 43866

Külföldi híres
elismert tudós jószág, kinek csodás jóslatairól több fő városban meggyőződéssel szereztek, jósol, vidékre levelben is. Lakik Máriá-utca 23. II. em. 19. ajtó, lépcsőház. 43642

3-400 forinttal
nyitandó üzlethez társat keresek. Nő előnyben részesül. Czim a kiadóhivatalban. 43699

Cauczióképes
fiatal üzletről tisztességes szolid üzlethe pénztárnoki állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 43700

Segéd, fűszer-
festék vegyes üzletben jártas, hadmentes, állást keres. Beszél magyar, német, szerb és tótul. Krustovacz Miklós IV., Bástya-utca 15. ajtó 4. földszint. 43701

Gépész,
ki alsó és felső nyomású gépek kezelésében teljesen megbízható jártassággal, valamint vaszerzőgályos munkát, valamint gépészek javítását is érti, május hó elsejére belépésre kerestetik. Ajánlatok minősítési, valamint szolgálati bizonyítványok másolataival, a fizetési igények kiértékelésével a „Pécskai Henger-műmalom“ iroda-iragatószághoz Pécskára (Arad-megye) intézendők. 43809

Verlässliche Frau
oder ältere Kindergärtnerin (Christin) wird tagsüber zu einer zweijährigen Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 43854

Schöne Sommer-
wohnungen in der Nähe der Ausstellung sind zu verlassen. Amerika-ut 7. 43865

Deutsche Bonne für
die Nachmittagsstunden gesucht. Szondi-gasse Nr. 22, 3. Stock 25. 43862

Für Ausstellungs-
besucher. Wenige Minuten von der Ausstellung sind zwei schön möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, rein und ruhig, vom 15. April ab, auch wochenweise, an zwei Herren oder kleine Familie zu vergeben. Andrássy-ter 94, 2. Hof, Parterre 5. 43857

Nur tüchtige Tailen-
und Schöpfschneiderinnen werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 43859

Bei einer intelligen-
ten Familie finden 2-3 Herren vorzüglichen Mittagstisch zu mäßigen Preisen. Auch um 2 Uhr. Näheres beim Hausmeister Theresienring 6. 43860

Flaschenbier-Abträ-
ger u. Kellermeister wird sofort acceptirt. Nöthig kleine Kaution und Kundentreis. Ausführliche Anträge unter „Neuer Lokalverkehr“ an die Exp. 43856

Eine solide Zimmer-
kollegin wird aufgenommen in der Nähe der Ring-gasse. Näheres in der Expedition. 43879

Junger Komptoirist
wird von einem Budapester Exporthause gesucht Kenntniß der
italienischen Sprache
Bedingung. Offerte unter „S.“ an die Exp. 43855

Schlafzimmer,
welches bestellt war, elegant, ganz neu, in altdeutschem Stil, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Széchenyi-platz 6, 1. Stock 9. 43845

Selbstständig gewesener
Kaufmann der Eisen-, technischen und Maschinenbranche, 31 Jahre alt, mit Maschinenkenntnissen, spricht 4 Landesprachen, sucht per sofort eine Stelle. Gest. Anträge unter „Mercur“ an die Exp. erbeten. 43823

3 Batarde 2 offene
Wagen, 4 Pferde sammt Geschirr sind billig zu verkaufen, eventuell mit Jahresführen zu übergeben. Adr. in der Exp. 43817

In einer Traffik und
Lottokollektur wird ein intelligentes Mädchen, welches auch ungarisch spricht, aufgenommen. Gehalt 10 bis 12 fl. monatlich und ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 43824

Eine Dame in ge-
setzten Jahren, von heiterem Gemüth, häuslichem Sinn, sehr bescheidenen Ansprüchen, aber ohne Vermögen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren pensionsfähigen Herrn. Derjenige Herr, welcher sich ein angenehmes Heim zu gründen wünscht, schreibe unter „Charaktervoll 30“ an die Exp. 43821

Patente erwirkt
und verwertet das Patentbureau **Weller Grnd,** Budapest, VI., Podmaniczky-gasse 5. 43877

Eine Spezerei- und
eine Greislerei-Einrichtung, sowie eine Galanterie- oder Kurzwaaren-Einrichtung, ein schöner 4thüriger Milch-Eiskasten, sammt Fenster-Plafas und 40 Wirthshausmöbels sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, VII., Stabellagasse Nr. 29. 43878

Junger Leder- oder
Spezereikommiss. Für ein Spezerei- und Ledergeschäft wird ein Lederkommiss zum sofortigen Eintritt gesucht, eventuell Spezereikommiss, der guter Rechner, fleißig und stücker Bediener ist. Lederkommiss bevorzugt. Adr. in der Expedition. 6360

Tüchtige, selbststän-
dige Monteurs für Gas- u. Wasserleitung werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 43831

Eine Kindergärtner-
in, die gute Zeugnisse hat, der deutsch-ungarischen, deutsch-französischen oder deutschen Sprache mächtig ist, wird mit gutem Gehalt und ganzer Verpflegung aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 6359

Fräulein, kommer-
ziell gebildet, für ein Bureau gesucht. Offerte unter „Bureau“ an J. D. Fischer's Annoncen-Expedition, Zsibárus-utca 7. 6358

Kassierin. Von gu-
ter Familie findet ein Fräulein Anstellung als Kassierin, mit guter Handschrift und das gut rechnen kann. Adr. in der Exp. 43846

Ein Haus mit 320
Klafter Grund, für Fuhrwerke, Möbeltransport, Wirthshaus, Wohnung, so auch zu allen anderen geeignet, ist vom 1. Mai zu verpachten. Jährlicher Zins 380 fl. Adr. in der Exp. 43841

Lebend oder todt!
Nach beliebiger Photographie liefere ich in künstlerischer Ausführung in Gold gefasste Miniaturporträts, photographische Vergrößerungen, Delporträts auf Leinwand, Porträts in Aquarell unter Zusicherung vollkommener Ähnlichkeit. Zuschriften erbeten an Haberfeld Maxell Gyula, Porträtmaler Ihrer k. u. l. Hoheit Erzherzogin Klotilde, Arenastrasse 58. 43840

Direktion der künigl. ung.
Staatsbahnen.
Nr. 13059/OV.
Kundmachung.
Die unanbrüchlichen und überzähligen Güter werden laut § 70 des Vertriebsreglements um 9 Uhr Vormittags in den Frachtenmagazinen unserer nachbenannten Stationen an folgenden Tagen öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird. In der Station Szabadka am 15. April, in der Station Szamar am 15. April, in der Station Szeged am 16. April, in der Station Arad am 16. April, in der Station Nagy-Varad am 17. April, in der Station Pécs am 17. April, in der Station Budapest ny. p. u. am 20. April, in der Station Pozsony am 20. April, in der Station Kassa am 21. April, in der Station Ujvidek am 22. April, in der Station Zagráb am 23. April, in der Station Eszék am 24. April, in der Station Kolozsvár am 24. April, in der Station Kecskemet am 27. April, in der Station Debreczen am 27. April, in der Station Miskolcz, Gömörer Bahnhof am 28. April, in der Station Csaba am 28. April, in der Station Budapest aparti theerp. u. am 29. April l. J. Budapest, am 28. März 1896. Die Direktion. 6221

Eine Gfrierma-
schine für Gefrorenes ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43867

Traffik auf der Ring-
strasse, elegant eingerichtet, mit lebhaftem Verkehr, ist Krankheit halber billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 43870

Wirthsgeschäft in
der belebtesten Gasse Budapests ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43847

Riemer- u. Kummel-
Sattlergeschäft, seit 18 Jahren bestehend, auf sehr gangbarem Posten, billiger Hauszins, ist Familienverhältnisse halber mit Waaren-Lager und Einrichtung oder auch ohne Waare sofort preismäßig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43830

Möbel.
Abreise halber ist ein Schlafzimmer, so auch diverse Möbel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43871

Für Damenschneider
eine fast neue Werkstätte-Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43852

Villa in Kapos-
tás-Meyer. Megyeri-utca 7, zwei Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Veranda etc., hübscher Garten, gutes Wasser, kann auch über Winter bewohnt werden, ist vom Mai an zu vermieten. Näheres dortselbst oder Verdonier Niederlage, IV., Waisnergasse 25. 6355

Wer möblirt Küche,
Schlaf- und Speisezimmer gegen Anzahlung und Kaution? Offerte unter „S. 999“ an die Exp. 43873

Kompagnon gesucht
zur Patentirung einer sehr zweckmäßigen Erfindung, erforderlich 100 fl. Cash. Anträge unter „National 333“ an die Exp. 43872

Fischspareherd in gu-
tem Zustande, mittelgroß, gegen 4-5 monatliche Ratenzahlung. Anträge unter „E. 3. 12“ an die Exp. 43879

Mädchen, die schon
in einer Cartonnagenfabrik gearbeitet haben, werden für ein feines Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 43853

Ökonomiebeamter,
tüchtig, mit besten Referenzen und Zeugnissen sucht per sofort Stellung. Adr. in der Exp. 43869

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Eine Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Auf Ratenzahlung

Möbel.

Komplete Schlaf-, Speisezimmer u. Saloneinrichtungen. Verkauf für die Provinzen Möbel-Lager Budapest, V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 11 (Parterre 6)

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäcksbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt u. auf den Dampf-schiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, IV., Weyringergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen!

Sehr billige Kinder-Anzüge!
Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem besseren Kundenbesuch in ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektionen zu besichtigen.

Braun Dezsó,
Budapest, V., Marekköl-utca 2. vis-à-vis der Andrássystrasse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Arbeiterinnen, welche in einer Buchbinderei gearbeitet haben, werden gegen Akkord oder Lohn aufgenommen. Jawadil, Akademiegasse 6. 43836

Ein Kaufmann sucht 200 fl. anzunehmen. Zahlt 230 fl. in Raten dafür. Offerte unter „Reell 200“ an die Expedition. 43820

Beste K. vorm. Mandl J., Modell- u. Wachsfiguren-Atelier, Budapest, Király-utca 38. szám. Erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- u. Kinderbüsten, Modelle, Probierkörper, Wachsfiguren, Niederbüsten, Figuren für Kostüme und alle Arten Cacher-Artikel, sowie Auslage-Gegenstände zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden ebenfalls berechnet. Illustrierte Preis-courante gratis u. franco. 43814

Junge Dame wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Hausverrätin zu gehen. Gest. Anträge an die Exped. zu richten unter Chiffre „Repräsentation“. 43818

Parterrehaus, schön, 250 □ Klaster, schöner Garten, neben der Königs-gasse, ist um 32,000 fl. zu verkaufen. Nötziges Kapital fl. 12,000. Adr. in der Exp. 43835

Ein tüchtiger Fach-mann für Majolika- und Steinfabrik sucht per sofort Stellung. Selber ist in Schmeltz, Majolika, Glasur und Farben Fachmann. Adr. Szerecsen-utca 33. II. udvar, II. em. 52. ajtó. 43740

Schön möblirtes Cassenzimmer mit Pension ist für einen intelligenten Herrn bei ebensolcher Familie per 1. Mai zu vermieten. 6. Bez., David-gasse 6, 2. Stock 17. 43771

Geübte Damen-schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 43765

Eine Kleiderbügler-in und ein Kleiderfärber resp. Wäscher werden mit sehr gutem Gehalte zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen Szendy-gasse 96/a, I. Stock, Thür 9. 43763

Biekl, mely 360 forintba került, leghiressebb angol gyártmány, kevesel használt, olcsón eladó. Megtekinthető: Muzeum-körút 35. a ház mesternél. 43693

Jenne Parisienne intelligente et distinguée cherche des leçons de 1 h. a 4 heures et une heure le soir. Écrire sous „Paris 600.“ 43697

2 zütlehelyiség, hentesnek és horbelynak kiválóan alkalmas, május 1-sejőre kiadó. — Tömör, munkásvidék, olcsó házbér. Ugyanott 2 szép világos transzito pinche is kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 43742

Szatócsüzet-be-rendezés, részben egészen új és újon festve, mely tej- és csemege-üzlet részére is alkalmas, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43763

Ein kinderloses Ehe-paar sucht Hausmeisterstelle. Adr. in der Exped. 43764

Güte werden zu den billigsten Preisen arrangirt. **Helene Feischer** Váci-utca 7. 43766

Hausgrund im gesunden, beliebten Theil der Residenz-Hauptstadt, Christinenstadt, projektierte elektrische Bahnlinie, auf Anhöhe, wo Prachtansicht, die Gasse ist kanalisiert und mit Wasserleitung eingeleitet, eingeleitet, mit Zier- und veredelten Obstbäumen, Rosen, Kastanien, Akraseln, Ribisel, Himbeerbüschen und Erdbeeren besetzt. Adr. in der Exp. 43868

Szatócs-üzlet jó forgalommal és italeres-sel, elkölözés miatt májusig kedvező áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43762

Uj butorok alig használva, függönyök, ottoman fautellokkal és különféle apróságok eladók. Bővebbet Lipót-körút 26. a ház mesternél. 43772

Lakás. Nagy utcai és nagy udvari szoba, előszoba, fürdőszoba stb., má utól Barcsai-utca 16. első emelet, 400 forintért kiadó. 43761

Bycicle, jó karban olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43767

Kereskedelmi akadémiát végzett cautionképes fiatal ember, ki már három év óta egy helybeli elöregre gégyárnál van alkalmazva, a magyar, német, francia nyelv, gyorsírászat, levelezés, egyszerű és kettős könyvvitelben teljes jártassága van, állást óhajt változtatni. Szives megkeresések Pontos Hivatalnok ezimén a kiadóhivatalába címzendők. 43750

Budapest. Elegant möblirtes Cassenzimmer für die Sommer-saison zu vermieten. Adr. in der Exp. 43787

Französisch und italienisch von 2 Lehrern der betreffenden Nationalität gelehrt. Einfache und rasche Methode, auf Wunsch Unterricht nach Berlins-Methode. **Colomb-Carrera, Bessowky-utca 5.** 43784

Ein armer Tischler, 28 Jahre alt, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe mit 200-300 fl. zu verheirathen. Religion Nebensache. Briefe erbeten unter „Glück Auf, West-bahn, 333“ poste restante. 43783

Alleinstehende Witwe möchte gerne zu einem Herrn oder Frau oder in einem Geschäft unterkommen. Selbe kann lesen und schreiben, spricht deutsch, ungarisch, slavisch und versteht auch die Landwirthschaft. **Rosa Schmidt,** 8. Bez., Renn-gasse 28, Thür 10. 43778

Ganze Verpflegung erhalten junge Leute bei autändiger israelitischer Familie. Adr. in der Exp. 43779

Kleidermacherin, geübt in Leberanputzen, und ein Lehrling aus besserem Hause wird sofort aufgenommen im Modestalon Karoline Singer, Wientergasse 3. 43782

Schlafzimmer, matt, geschmückt, ist sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 43805

Französin mit guten Zeugnissen wird zu größter Verpflegung. Separirtes, zweifertiges Zimmer. Adr. in der Administration. 43816

Kaffee-, Milch- und Delikatessengeschäft, brillantes Geschäft, 250-300 Liter Milch Tagesabsatz, 50-60 fl. Detaillofung, welches 200 fl. nachweisbar monatlich reinen Nutzen abwirft, ist zu verkaufen. **Kaffeehandlung mit** Billard, in welchem täglich 300-400 Gäste verkehren, brillantes Geschäft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; gleichzeitig einige kleinere und größere Kaffee- und Milchhallen, Spezereischäfte, Greislerieien, Trankten, nachweisbar gutgehende Geschäfte, geeignet für Familien u. alleinstehende Damen unter günstigen Bedingungen abzugeben. Adresse **D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4.** 43780

Bérbeadandó. Az Üllői-ut 2. sz. alatt lévő sarokházban, egy szép üzlet-helyiség jutányos áron és előnyös feltételek mellett azonnali vagy május hó 1-ére átadandó. Bővebbet a ház mesternél. 43876

Gyors lebonyo-ltás mellett Angyal-földön VI. ker. Hunyadi-uton 431 □° telek 8 frt ával □° e adó. Közelebbet Brázay ur Millennium-kévéház 8-9 óra közt. 43880

Junger, fleißiger Agent, nachweisbar bei Spezereihändlern, Greislerern, eventuell auch Kaffee-schänkern gut eingeführt, mit prima Referenzen wird sofort aufgenommen. Mit Dokumenten versehen vorzustellen am 12. Mittags-Deutsch Mor, Rottenbiller-utca 3. 43776

Ein tüchtiger Platz-agent der chemischen Branche, welcher auch in der Umgegend Bekanntheit hat, wird mit Fir und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 43267

Ein Fräulein, welches ung. und deutsch spricht, wird als Kassierin in einer Anstalt allsogleich aufgenommen. Adr. in der Exp. 43792

Kontinier junger Kaufmann sucht im Rayon der Ausstellung Vertretungen, eventuell Verkäuferposten. Selber war schon Ausstellungs-Verreter. Möchte sich ausschließlich der Ausstellung widmen. Bejorgt auch die praktischste Ausstellung der Leber-jekte. Günstige Bedingungen, feinste Referenzen. Geneigte Anträge unter „Würdige Repräsentation“ an die Exped. 43793

1000 □° Grund in Engelsfeld, neben der Neupester elektrischen Bahn, hohe und trockene Lage wo, jetzt eine hochhohe Maschinenfabrik fertig wird, ist im Ganzen oder die Hälfte, für eine Fabrik oder Zinshaus, sehr preiswerth zu verkaufen. Stauber Gyula Szendy-utca 42b. 43801

Herrenschneider, im Fache tüchtig, sucht per sofort Anstellung als **Schneider oder Geschäftsführer.** Selber war schon an diesem Platze selbstständig. Adr. in der Exp. 43815

2-3 intelligente junge Leute erhalten bei distinguirter Familie ganze Verpflegung. Separirtes, zweifertiges Zimmer. Adr. in der Exp. 43641

Praktikant, Christ, absolvirter Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen 30 Gulden Monatsgehalt bei einer hervorragenden Aktien-Gesellschaft acceptirt. Offerte sind unter „Fabrik“ an die Exp. zu richten. 43798

Gute Dienstboten, mit guten Zeugnissen versehen, für Budapest und Provinz empfiehlt bei reeller Bedienung Hermann Mör, Kerepesi-ut 29. sz. 43832

Stadt-Villa in Ofen, 2. Bez., äußerst bequeme Lage, sehr großer Garten, und noch mehrere schön gelegene Gründe sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43863

Erzieherin, die englisch, französisch und deutsch spricht und auch Klavierspielen kann, wird zu einem Mädchen gesucht. Besahlung nach Uebereinkommen. Näheres in der Expedition. 43868

Schönes photogra-phisches Atelier in Budapest, glänzender Posten, ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Anträge unter „J. F.“ an die Exped. 43619

Gute Mittagstisch erhalten zwei intelligente Herren bei ebensolcher Familie. Adr. in der Exped. 43822

Sommerwohnung in der Nähe der Südbahn, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Glas-Beranda, schöner Garten und Aussicht, zu vermieten. Adr. in der Exped. 43634

Tüchtiger Kommiss der Galanterie-, Nahrungsmittel-, Glas- und Porzellanwarenbranche, der nebst deutsch und ungarisch auch slavisch spricht, findet dauernden Posten bei Ignaz Rosenberger, Salgó-Larján. 43839

Für Handschuh-macher. Mein seit 26 Jahren in 2. Bez., Hauptgasse Nr. 46 bestehendes renomirtes Handschuh-Detailgeschäft ist sammt Wohnung um den Einkaufspreis von fl. 1200 zu übernehmen. Respektvolle Mängel sich binnen 14 Tagen daselbst äußern. 43644

Akademisch gebild. junger Mann, der die Hochschulen in Deutschland absolvirt hat, sucht bei einer intell., dist. Familie Wohnung oder Verpflegung, ertheilt auch Unterricht. Gest. Anträge unter „Deutsch“ an die Exped. 43594

Ein tüchtiger Ma-schinist, welcher längere Zeit bei größerem Betriebe und auch bei elektrischen Maschinen sich gut auskennt, sucht in einer kleineren Fabrik am 1. Juli als selbstständiger Maschinist unterzukommen. Adr. Maschinist S. P., Sunad-Boicza. 43678

Parquetenabfälle, trocken, pro Klaster ins Haus gestellt fl. 18. Ungarische Parquetenfabrik Holstein u. Sterner, V., Vise-grád-utca 13 15. 43694

Intelligenter Herr, Stadtbeamter, wünscht als Hausinspektor unterzukommen, verfügt über entsprechende Kautions. Gest. Anträge unter „Intelligent“ an die Expedition dieses Blattes. 43803

Patente erwirkt und verwerthet **Pompery (S. v. Benedek & Co.)** Budapest, VIII., Kerepesi-ut 41, vis-à-vis dem Volkstheater. Daselbst ist zu bestellen: **A. Magyar Szabadalmi Hirlap“.** 4498

Geübte Schornähe-rienen werden aufgenommen bei Faludi & Komp, Servitenplatz 1. 43731

In Ofen, nächst der Margarethenbrücke, ist ein Haus mit 7 Zimmern, 4 Küchen, Waichküche, Keller um 9000 fl. Baargeld zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43730

Kaffeehaus, 60 fl. Tageslofung, 1500 fl. Hauszins sammt großer Wohnung, auf der besten Straße loco, ist preiswürdig zu verkaufen. **D. L. Magyar, Erzsébet-körút 6. ajtó 4.** 43781

Ein Kommiss, wel-cher in der Eisen-, Mehl- u. Spezereibranche tüchtig, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird per 1. Mai acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Ignaz Rosenzweig, Lipót-Rózsahegy, zu richten. 6347

Konkurs. In der Filialgemeinde Szob, Honter-Komitat, wird ein geprüfter Lehrer, der gleichzeitig Schächter- und Vorbeterfunktionen zu versehen hat, pro 1. Mai a. c. acceptirt. Gehalt 600 Kronen pro Jahr, halbe Ehegattin und ganze Schulverpflichtungen. Der Gemeindevorstand. 6352

Dampfbad-Verpach-tung Die i. d. Kultus-gemeinde zu Nagy-Bátse verpachtet auf 3 eventuell auf mehrere Jahre ihr neu erbantes Dampf- und Bannenbad, welches am 1. Mai a. c. eröffnet wird. Nähere Auskunft ertheilt bis 20. April der Gemeinde-Präsident Ignaz Deurich. 6348

Aus Mangel an Bekanntheit sucht auf diesem Wege ein gut erzogenes Mädchen mit Stafrung, ohne Mitgift die Bekanntheit eines isr. Witwers behufs Ehe. Nicht-anonyme Briefe mit ersten Absichten unter Chiffre „Benus 13“ an die Exped. abzugeben. 43808

Ein Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, der bereits in einem Kurz- und Wirtwarenen-Groß-Geschäfte servirt wird in einem hiesigen-Groß-Geschäfte acceptirt. Offerte unter „Tüchtiger Praktikant“ an die Exped. d. Blattes. 43690

Resinonund Logiszu haben in der nächsten Nähe von Budapest, sehr gesunde Gegend. Adr. in der Exp. 43704

Bei intelligenter junger Witwe (israelit.) erhalten bessere Herren schmuckhafte Mittagstisch-herbereinigung 31, 2. Stock, Thür 23. 43774

Ein Geschäftslokal sammt anstoßender Cassenzimmer pro 1. Mai billig zu vermieten. Näheres bei Ww. Schleinger, Arany Janos-utca 33. 43737

China-Silber. Verdorrier Metallwaaren-fabrik. Mehrere hundert Tüffel, Messer, Gabeln, Servirtassen, Quilliers u. um die Hälfte des An-schaffungspreises zu verkaufen. Adr. in der Exp. dieses Blattes. 43698

Oberkellner mit Kau-tion, sehr tüchtig sowohl für Cafe als auch für Restauration, sucht Posten. Anträge werden erbeten unter „Oberkellner“ an die Exped. 43695

Eine geübte Schnei-derin empfiehlt sich den geehrten Damen im Hause zu arbeiten. Täglich fl. 1.50 Adr. in der Exp. 43896

Budapest. Eines der besten Cafés u. Restaurants ist Familien-verhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43691

Per 1. Mai ist in der V. Abergasse ein schönes Geschäftslokal nebst Einrichtung zu haben. Adr. in der Exp. 43692

Möbel. Ein elegant eingerichtetes Speisezimmer, Schlafzimmer und Salon, sowie auch ein Leppich-Speisestivan u. Delgemalde sind Ueberflüssigkeit halber billig zu verkaufen. Preis-leistungsverhältnis 52, 1. Stock Thür 14/b. 6354

Konditorei sofort zu verkaufen Deutsch, Nö-nigs-gasse 83. 43777

Hausmeister, kinder-loses Ehepaar wird aufgenommen. Die Frau muß gut wachen und bügeln können. Adresse in der Expedition. 43775

Gesucht ein schönes möblirtes Cassenzimmer, separatem Eingang für eine distinguirte Dame. Adresse nebst Preisangabe unter „Cassenzimmer 100“ an die Expedition d. Blattes erbeten. 43801

Photographie. Ein tüchtiger Kopist, der in Albumin, Platin u. Celloidin selbstständig und flink arbeiten kann, wird unter guten Bedingungen dauernd pr. 1. Mai engagirt, nur tüchtige Kräfte wollen ihre Offerte an J. Koffat, Temesvár, richten. 6350

Verkaufserinnen für die Ausstellung in Konditorei, Champagner-Pavillon werden sofort aufgenommen durch das Platzierungs-Institut Joseph Pollak, Harris-Bazar. 63736

Geprüfte deutsche Kindergärtnerin, Israelitin mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stellung in beheimem Hause. Schwarz, V., Visegrád-utca 11. 43735

Heirathsvermittler! In vornehmen isr. Familien bekannter Heirathsvermittler gesucht. Adr. unter „Vornehm“ an die Exped. abzugeben. 43747

Garcsonwohnung. Zwei elegant möblirtes Cassenzimmer, Vorzimmer, Treppeneingang, 2. Stock, sind am Theerenberg per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exped. 43744

Im 3. Bezirk ist ein ebenerdiges Haus mit 20 Wohnungen u 2 Cassenzimmer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43746

Suche Zimmer für 3 solide Herren im 7. Bez., möblirt u. rein. Anträge mit genauem Preis unter „Wohnung 3“ an die Exp. d. Bl. 43757

(Telephon.)

Wäsche in Kasse Budapester anderer billig zu in der Exp. 43847

Rummet- seit 18 und, auf sehr billiger Familienver- mit Waas- Einrichtung Waare so zu verkaufen er Exp. 43830

el. ist ein so auch di- ligit zu ver- der Exp. 43871

schneider Werkstätte- ligit zu ver- der Exp. 43852

Kaposz- Megyeri- Zimmer, h, Veranda arten, gutes auch über nt werden, nt zu ver- dortselbst Niederlage, gasse 25. 6355

rt Küche, Speisezimmer ng und Ma- unter J. S. H. p. 43873

ge sucht g einer sehr Erfindung, 00 fl. Gest. „National“ rp. 43872

rd in gu- mittelgroß, monatliche „Anträge 12“ an die 43879

die schon anagenabrif en, werden Geschäft ge- der Exped. 43853

beamter, ten Referen- gnissen sucht lung. Adr. 43869

ube mir Bublikum die ge zu machen, gene Herren- chend schön, urichten im ch übernehme ständ zu reno- e mir redliche abgetragenen en die ur- gante Form ndem ich Aufträge mir ich noch be- ch recht billige hochachtungsg- Fischer, 7. utca 8, 16. Einer tteilst Korre- komme ich nach.

ueste Ueber- sen!

züge! in meinem sehr ollwaaren anzu- f. Bei jedem bes- meine reichhal- chtigen.

zsó, ar Andrassystrasse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein kleineres Expeditions-geschäft mit sicheren Kunden ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 43538

Ein anständiges Fräulein ohne Konfessions-unterschied, welches in Selb-waren-geschäft schon thätig war, findet per 1. Mai Anstellung. Adr. in der Exp. 43833

Agenten. In der Provinz wohnende solide, anständige Personen, welche in der landwirthschaftliche Maschinenbranche bewandert sind, finden gegen hohe Provisionslöhne und vortheilhafte Bedingungen dauerndes und lohnendes Engagement bei Ant. Reiffensahn, landw. Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei, Budapest, Götvösgasse Nr. 38. 43875

Gebilte Kinder-schneiderinnen und Steperinnen werden sofort aufgenommen. Josephplatz 11, 1. Stock. 43858

Putz-Anstalt mit nachweisbarem Kundenkreis ist Abreise halber zu übergeben. Adresse in der Expedition. 43864

In meiner Privat-werkstätte renovire und putze chemisch Herrentkleider nach französischer u. englischer Art, gebe ihnen eine wunderbare Färbung und bereidne meine Mäntel billigst laut Musterkollektion made elegant Herrenanzüge. Bestellungen mit Korrespondenz komme ich sofort nach. Provinzaufträge werden prompt und billigst ausgeführt. F. Unger, VI., Aradergasse 28. 43703

Saroktelek ház-zal 510 □ öl, Külső Váci uton, eladó 17,000 frt. Bankteher első helyen 6000 frt. Jövedelmez évi házbért 1500 frt. Czim a kiadóhivatalban. 43728

Zwei schöne Gassen-wohnungen 1. Stock per 1. Mai zu beziehen a fl. 225 und fl. 250 Tüzoltó-utca 32. 43794

Ein Biercafé, 6thürig, ganz neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43795

Demoiselle distin-guee et Parisien diplômée enseignante à très-bas prix le français et la correspondance commerciale. L'adresse à l'expédition. 43513

Izr. 24 éves vas-kereskedő, ki már több éven át egy vaskereskedés-kereskedést önállóan vezetett, utazói állást ohajt a vas vagy festékárú szakmában, szerény feltételek mellett. Szives megkeresések S. H. ezimen a kiadóhivatalba keretnek. 43811

Kerékpár, kitűnő állapotban, farámás 96 modell és egy „Swift“ olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43802

100-150 frtot fizetnek annak, ki egy intelligens 26 éves fiatal embernek raktárnoki, pénztárnoki, felügyelői vagy ehez hasonló állást szerez. Ajánlatok „Óvadékképes“ ezim alatt a kiadóba keretnek. 43796

Irodai berendezés állványok és rácszatok megvételre kerestek. Irás-beli ajánlat Terezy-körut 38. Ezeréves Magyarországi kiadóhivatala. 6353

Háztartáshoz értő tisztességes leány család házhoz felvétetik. Czim a kiadóhiv. 43786

1000 ház hely Budapest közelében, ló- és villamvasút mellett, 1 frt-tól kezdve, valamint gyár-és ház helyeknek alkalmas telkek, Budapest legélénkebb részén, kedvező feltételekkel eladó. Ertekez-hetni Budapestben, Akác-utca 4. szám, földszint 12. a. tó. 43800

Fehér süte. Naponta 8-9 frt ára sülés-más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43797

Télizőid: Képeddel alszom el, képeddel ebredek. Kimondhatatlan az, mit értek szenvedek. Nefelejcs. 43807

Egy finom gyer-mek séta-kocsit eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43785

Kleine Wohnung sofort zu beziehen gesucht. Orömvolgy-utca 30. sz. m. 43721

Tüchtige Mono-grammistikerin wird für ein feines Städtchen gesucht. Adr. in der Exp. 43724

Komptoirist, ung.-deutscher Korrespondent, ferner ein Praktikant, finden bei einer Fabrik-Gesellschaft Engagement. Offerte unter „Buda“ an die Exp. 43723

Abreise halber eine separate, schöne Wohnung, 2 große Zimmer, helle Küche nebst Speis, sowie Zubehör, per 1. Mai für 20 Gulden Jahres-zins zu vermieten. Auch für Sommerwohnung geeignet. Außerdem ein geräumiger lichter Keller (eventuell für transito), per sofort billigst zu vergeben. Näheres beim Hauseigen-thümer Alois Germe-hausen, 6. Bez., Neubere-Waiznerstraße, der 1. ung. Schraubenfabrik gegenüber, neben Gasthaus Seger. 43720

Für Photographen ein sehr geeignetes großes, liches Lokal zu vermieten 9. Bezirk, Sorokfár-gasse Nr. 34. 43717

Photographie. Tüchtiger Assistent und ein tüchtiger Retoucheur werden per sofort aufgenommen. Nur gute Kräfte mögen sich melden bei Bela Sinanberger, Király-utca 51. sz. 43713

Ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier der Spejerei- und Kurzwaa-renbranche sucht per sofort oder 1. Mai einen Posten am hiesigen Plage, eventuell in einer Kanlei. Zuschriften unter „Rechnungs-Unteroffizier“ an die Exp. 43711

Monatlich 4 fl. Gründlicher Klavier-Unterricht. Leichtes Erlernen. Freiliche Fortschritte. Briefe unter „Erfolgreich“ an die Exp. erbeten. 43710

Heiraths-Antrag. Intelligenter Geschäfts-mann, Israelit, 30 Jahre alt, von geselligem Charakter, wünscht sich zu verheirathen. Gültige Zuschriften unter „R. R.“ an die Exp. 43714

Egy üzlethelyi-ség portállal azonnal kiadó a Podmaniczky-utczában. Czim a kiadóhivatalban. 43842

Több lakatos-tanoncz felvétetik nagyobb lakatosműhelybe. Czim a kiadóhiv.-ban. 43843

Zu verkaufen schöner Grund in 3 Parzellen, 960 □ Acker, mit 60 Klastern Gassenfront, an der elektrischen Bahn nächst der Hungariastraße. Adr. in der Exp. 43709

Eine Restauration, schon eingerichtet, an lebhaftesten Posten Budapests, ist frankheitshalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43710

Ein geschultes Schläjzimmer Möbel sammt Hochdruckmatrasen, ein hoher Teppichdivan, Kredenz, Trumeau, Pendeluhren, Original-Singernähmaschine, perflischer Teppich sind billig zu verkaufen 8. Bez., Szentkirályigasse Nr. 16, Hofgebäude, 1. Stock, Thür 11. 43825

Varichen von 200 fl. aufwärts bis zum höchsten Betrage als Personalkredit für Offiziere, Beamten, Pensionisten, Private, auch Damen, gegen Accent oder Schuldschein, auch auf Polyzin befristet, rasch und discret das Varichenvermittlungsbureau „Expres“ in Ledeburg, Institut ersten Ranges. 43812

Kedves vis à vis. Leghöb. vágyam teljesült a tegnapi reggeli találkozás által. Egyedül az Ön lovagja akarok lenni s minden alkalmat fel fogok használni hogy Önnel minél előbb ismét találkozzam. Oh kérem tegye ezt lehetővé. Egyedül Ont imádja forró vis-à-vis. 43820

Egy szépen bu-torozott szoba azonnal esettel két egymáshá nyíló butorozott szoba a Terezy-köruton, nem messze az Andrássy-utól, egy vagy két ur részére kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 43838

Czimbalom, labon allo, euztasas vegett olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43826

Egy jártas, gyakorolt könyvvezető (bankhivatalnok), könyv-vezető minőségben melletk-foglalkozást fogad el. Szives ajánlatok „A-Z.“ jel. alatt kéremek e lap kiadóhivatalába. 43849

Keremit-, Cement-Platten, Gisenitter, Thore, Garten- und Gang-Gitter, Thüren und Fenster, Holz, Bretter, Latten und Baumaterialien-Lager

Kelemen Mór, Demolirungs-Unternehmer, Külső Náador-utca 80. sz. 43685

Diplom. Fachmann sucht einen Theilhaber zur Uebernahme eines sehr rentablen gewerblichen Unternehmens der Eisenkonstruktion. Erforderliches Kapital 30,000-35,000 fl. Anträge unter „Eisenbau“ befördert die Expedition. 43605

Wohnung. Am Leopoldring ist ein kleines Zimmer mit 2 Zimmern, unmobilt, per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 43688

Ein Kommiss der Spejerei- und Galanteriewaarenbranche sucht per 15. d. oder per 1. Mai Engagement. Näheres bei Leopold Tandisch, Spejerei-, Porzellan- und Galanteriewaaren-geschäft in Putzof. 6313

Sogleich zu vergeben elegante, billige Wohnun-gen, 7. Bez., Demianszky-utca 23. veräußerte Wesselényi-utca, in der Nähe des Stadtwaldchens und des Othobahnhofes zwei Gassenzimmer, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, Keller, Boden, 320 fl. 3 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, Kloset, 440 fl. 2 schöne und trodene Kellerwerkstatt-Veranstaltungen, sehr licht, mit Wasserleitung u. Gasbeleuchtung eingerichtet, 1-50 Meter hohe Fenster, nur vier Stufen tief, eines 200 fl., zweites 250 fl. 43686

Eine Drehorgel (Victoria) mit 27 Stück ausgewählten Musikstücken zu verkaufen. Spielt forte und piano. Adresse in der Exp. 43539

Schönes, helles Sommerlokal ist per Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 43549

Praktikant mit guter Schulbildung wird mit dem Anfangsgehalt von 20 fl. monatlich sofort aufgenommen; jener eine 43729

Komptoiristin mit hübscher Handchrift und ein junger Mann, der kleinere ung. und deutsche Aufsätze verfaßen kann. Näheres in S. Stray's Annoncen-Bureau, Budapest, Váci-körut 33. sz. 6332

Sonne die Clemen-tarunterricht ertheilen kann, zu zwei Kindern von 6 und 3 Jahren gesucht Adr. in der Exp. 43734

Für eine größere hiesige Fabrik wird ein Portier, der zugleich Waagenmeister und Bureauangestellter zu bekleiden hat, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, gegen festes Monatsgehalt von 6. W. fl. 35.- nebst freier Wohnung, Heizung und Licht aufgenommen. Offerte unter „W. 500“ an die Exp. d. Blattes 43751

Solides, intelligentes Mädchen aus gutem Hause wünscht in selbstem Geschäft als Verkäuferin Stelle. Gest. Anträge unter „Strebsam“ an die Exp. 43745

Ein Hausherr wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer hübschen, feinen, jungen, kinderlosen (ist) Witwe zu machen. Anträge, mit post-resante adreßirt werden nicht beantwortet, unter „Hausherr“ an die Exp. erbeten. 43748

Eine Geld- und Alt-gasse Nr. 25 ist ein größeres Geschäftslokal mit anstehender Wohnung, sofort beziehbar, zu vermieten. 43749

Rezepte mit aus-führlicher Zubereitungsbeschreibung aller im Koch- und Backbäckerei-erfindenden Erzeugnisse werden für ein gewünschtes Rezept für 30 fr. portofrei zugesendet. Anträge unter „Rezept“, Koch-Backkunst“ an die Exp. 43743

Nyárilak, sváb-hegyen 660 □ rózsa, gyümölcsös kerttel, 2 szoba, konyhából, esetleg verandából áll, azonnal kiadó, vagy jutányosan eladó. Bövebbet dr. Hedvig Henrik ügyvédnél, Nagymező-utca 35. sz. 6340

Deutsches Fräulein, Karlsbaderin, welche bereits jahrelang in Wien bei Kindern thätig war, sehr verlässlich, geschickt in allen Handarbeiten, versteht auch Kleidernähen, sowie alle Kindergarten-Arbeit, sucht Stelle für Budapest, Tel. Danzer, bei Frau Kováts, 9. Bez., Kompagasse Nr. 11, 2. Stock. 43707

300 frt óvadékkal egy rendes főkpálkamé-ést keresnek. Ajánlatok Benedek Miksa Ulló-ut 70. földszint 8. intezendők. 43616

Kirakat rendező, bármely szakmából elvállal kirakatokat rendezésre. Ajánlatokat „Rendező-mek“ a kiadóhivatalba kérek. 43702

Norddeutsche dipl. Kindergärtnerin sucht Engagement. S. Schlegel, Sziget-utca 6. sz., 1. em. Telefon 5911. 43708

Ein ausgezeichnete Posten für Bandirmer in einem der bevölkertsten Arbeiter-Viertel, konfirrenzlos in der ganzen Um-gegend, ist für 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 43729

Duwnist, deutsch und ungarisch flint schreibend, mit guter Handchrift, wird sogleich aufgenommen. Anträge unter „J. S.“ an die Exp. 43716

Für einen französi. Champagne-Pavillon in der Ausstellung werden zwei schöne, distinguirte Fräulein aufgenommen. Kenntniß der franz. Sprache sehr erwünscht. Persönliche Vorstellung zwischen 1 und 3 Uhr Elisabethring 41, 4. Stock 16. 43726

Junger Mann, der im Modegeschäfte tüchtiger Verkäufer und bewandertes Auslage-Arrangeur ist, sucht eine Stelle. Agenten nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten. 43725

Pensioniertes Förster in Obst- und Rosenkultur tüchtig, sucht in einem Herrschaftshaus als Inspektor oder in einer Villa als Hausinspektor Stelle. Adr. in der Exp. 43722

Ein Ausstellungs-kasten ganz neu, sein lackirt, 250 Cm. breit, 270 Cm. hoch ist wegen Nichtbetheiligung an der Ausstellung unter dem Kostenpreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43712

Witwe, 33. aus gutem Hause, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Haus-repräsentantin, scheidt keine Arbeit; wo Kinder sind, wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 43799

Ein zukünftiger Militär-Oberbeamter wünscht zwecks baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer edel erzogenen Ungarin. Bern. 20,000 Mark. Diskr. Ehrenf. Offerte unter S. Kramer, Straburg i. C., Kehler-thorlat. 43806

Keresek egy fü-szertzetnek alkalmas sarokhelyiséget lakással egybekötve. Ügynökök díjazatnak. Czim a kiadóhivatalban. 43715

Faragott ebédli és bájoszoba, továbbá konyha-berendezés azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 6338

Arverés. Hétfőn április hó 13-án délelőtti 9 órakor 1. sz. teherkádási raktárunkban (I. Mészáros-utca) a kézbe-síthetlennél raktározó árukat az üzletsz. 70. § értelmében el fogjuk árvereztetni. Cs. kir. szabad. déli vasut-társaság. 43727

Kis fűszerüzlet, teljes berendezés, áruval, vagy anélkül eladó, ugyan-olt szép pálinkamérsi berendezés megvételre keres-tet. Czim a kiadóhivatalban. 43718

Egy 8 löberező magyar állami cséplő-garnitúra (1892-ik évi gyártmány) jutányos árban eladó, Czim a kiadóhivatalban. 6349

Sportsman. Send me your servant tomorrow (Monday) 7/8 a. m. 6343

Egy ügyes fiatal kopista állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 6341

Eladó ház. Egy éves, 3 emeletes ház, VII. ker. Cserhá-utczában kedvező fizetési feltételek mellett azonnal eladó. Jel-zéssel terhelve lévén, a vételhez kevés pénz szük-séges. Ertekezheni Dr. Sahayda István ügyvédnél, Budapest IV. ker. Zöldfa-utca 12. sz. 6351

Israelita nevelőnő keresték, polgári végző két leányához, a magyar, német, francia és zongora-tételek birtával. Ajánlatok fényképpel és igények megjelölésével Tanber Lipóthoz, Vicszka, pósta Beczkó, Trencsén-megye kéretnek. 6346

Egy beikli pedál a dohány-utca körül el-vezett, a megtaláló kére-tik, jutalom mellett Wesse-lényi-utca 51. I. emelet ajtó 7. átadni. 43789

Weisnäheterin, tüch-tig in ihrem Fach, bietet sich Gelegenheit gegen kleine Kaution ein Geschäft in elegantem Ringstraßenlokal in Kompagnie zu führen. Anträge unter „Weisnäheterin“ an die Exp. 43738

Raffeehalle, das schönste und beste Geschäft Budapests! Restelantant können sich monatlich über-zeugen, ist wegen einer Geschäftsübernahme zu verkaufen. Agenten strengst ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 43741

5 Minuten von der Ausstellung, in der Nähe des Westbahnhofes, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Adr. in der Exp. 43733

Sorokfár-gasse 120, Gaststube der elektrischen Bahn, sind mehrere komfortable Wohnungen per 1. Mai billigst zu vermieten. Näheres beim Hause-besitzer. 43732

Ein tüchtiger Buch-halter, russischer, polnischer Korrespondent, sucht per sofort Stellung. Adr. Szercecsen-utca 33, 11. udvar. 11. em. 52. ajtó. 43739

Bör- és szövet-dánuhok olcsón eladotnak Neuhercz és Végnél, Izabella-utca 52. 43760

Jó bizonyítvá-nyokkal benne ajánlok esettel elárusítónek is elmegy. Ott csinos kaszír is ajánkozik. Czim a kiadóhivatalban. 43689

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Hausverkauf.
Ein 15 Jahre steuerfreies Palais mit Stallungen und Wagenremise, einem großen Park auf das feinste ausgestattet, am schönsten Plage Budapests, wegen Familienverhältnisse sehr billig mit einer Anzahlung von 40,000 fl. zu verkaufen, so auch ein sehr schönes Zinshaus, 21 Fenster, Gasheizung, nahe dem Karlsring, Muffenring und der Kerepeserstraße, auf reine 8% für das investierte Kapital zu verkaufen oder zu verpachten, ebenso ein 3 Stock hohes Palais nahe der Andrássystraße, 15 Jahre steuerfrei, mit einer Anzahlung von 30,000 fl. zu verkaufen oder zu verpachten auf reine 8% für das investierte Kapital. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft 7. Bezirk, Tabakgasse 42, I. Stock 15, von 1 bis 3 Uhr. Auch brieflich. 43662

Zu günstigen Theilzahlungen erhalten hiesige Jahrespartien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen-toiletten, Jacken und Krägen, Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwand, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche etc. Fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt Nemeth Frigyes, Geschäftsführer, Königsplatz Nr. 26, Telephon Nr. 62-60. 6203

Reines, unangefaschnittenes Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exp. 6203

Kellnerinnen, solid, jung, von angenehmem Aussehen, werden für eine internationale Restauration gegen gute Bezahlung angenommen. Näheres Gitscherbühl 10, 2. Stock, Thür 10, von 12-2 Uhr Mittags. 43497

Eisenmöbel, Gartenmöbel, Hotel- und Kaffeehausrichtungen billig zu haben bei **Gelb & Pécsi,** Kunstschmiedefabrik, Budapest, Andrássystraße 46. Illustrierte Preiscurante werden gratis. 5882

Garten-Sprizen, Gummischläuche, Pumpen & Brunnen, Weinkellerei-Requisiten, Dr. Kröcher'sche Weinkellerei-Verordnungsblätter, Veronosporen-Sprizen bei **Ernst Schottola,** Budapest, Andrássy-ut (Palais Foncière). 43570

Nagyobb mennyiségben kapható barack-iz és befőt paradicsom. Czím a kiadóhivatalban. 43780

Großes Monatszimmer, bequem und elegant eingerichtet, ist in der Leopoldstadt für 2 Herren ab 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 6128

Millennium-Sacco (rein Schafwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße, fl. 5 50, beim **Engl. Schneider,** Heilmann Kohn u. Söhne, Budapest, Karlsring 12. 6202

Egy jó forgalmu abgeleitete Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav,** Kofuth Jánosgasse 15, I. Stock. Kleider-Verkaufst. 6192

Zurückgelehnte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jacob Rothberger, Kristótför 2, I. St.** Billiger als wo immer. 6197

Von Kavaliere abgeleitete Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kofuth Jánosgasse 15, I. Stock.** Kleider-Verkaufst. 6192

Eine sehr schöne Gassenwohnung, innere Stadt, I. Stock, bestehend aus 3 große Zimmern, Balkon, Alkoven, ist per 1. Mai während der Ausstellung zu vermieten. Telephon und Gas steht in der Wohnung zur Verfügung. Adr. in der Exp. 43495

Sommerfrische Trofaiad, Obersteiermark. Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt **Fremdenverein Trofaiad,** 6291

Eine Greislerie in der Nähe der Ausstellung ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43480

Sprachkundige Damen werden mit gutem Salair für ein sehr feines Buffet engagirt. Näheres bei **Maassenstein u. Vogler** (Kaulus u. Co. Dorothea-uteza 9. 6295

Im Mattense in Almadi ist ein 764 □ Klafter großer, schön gelegener Willengrund zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43509

Zimmer zum Millennium mit 3-4 Betten, im eigenen, nahe zur Ausstellung liegendem Hause eingerichtet, sammt Bedienung täglich per Person 50 fr. Vormerkungen werden schon jetzt angenommen. Adr. in der Exp. 6110

Patente besorgt und verwertet in allen Staaten das **internationale Patent-Bureau von Alexander Weiss, Budapest, Teréz körút 15. sz.** Einziges Bureau in Ungarn, welches über **Patentverwerthungen** günstige Erfolge nachweisen kann. 6251

Damen finden Rath und Hilfe bei einer seit 30 Jahren dipl. Hebamme unter Diskretion und aufrichtiger Pflege. Arme werden unentgeltlich behandelt. Anna Kovács, diplomirte Hebamme, Elisabethring Nr. 12, I. St., Th. 12. 43705

Hoteliere u. Gastgeber, welche ein lukratives Geschäft pachten wollen, werden aufmerksam gemacht auf das **Redouten-Hotel im Schestfischen Garten** u. **Szolnok,** welches vom 1. Mai, wenn gewünscht auch auf längere Zeit in Pacht auszugeben ist. Nähere Auskunft gibt der Eigentümer **Stephan Schestfi** in **Szolnok.** 6098

38 éves intelligens no ohajtana olyan urhoz házvezetőnőnek menni, kinek apró gyermekei vannak. Leveleket Anna 38. cím alatt a kiadóhivatalba kér. 43582

Eine schöne mit allen Comfort eingerichtete Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern je 2 Fenster, Veranda, Küche, Speis, Badezimmer etc., Abreise halber zu verkaufen. Näheres beim **Verkauf, Waisnerstraße Nr. 59.** 42646

Geschäftsverkauf. Der seit Jahren bestehende, elegant und modern eingerichtete chinesische Thee- u. Kaffeestall in Kaufenburg, guter Posten ist vom Geschäftsführer und Hausbesitzer, wegen Zurückziehung vom Geschäft nur durch Abkündigung des Inventars zu übergeben. Billiger Hauszins, das Geschäft möchte sich auch eignen mit Milchhalle, Delikatessen, Feinbäckerei oder dergleichen verbunden wo es hier ohne Konkurrenz wäre. Auch Damen können es leicht führen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer **Theodor Hochstein, Kolozsvár.** 43648

Kautionsfähige Agenten oder Inkassanten für ein neues Geldinstitut werden sofort gegen 2000 fl. Provision aufgenommen. Gest. Anträge mit voller Adresse unter „Geldinstitut“ an die Exp. 43658

Praktikant mit schöner Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. **Schlesinger J. & Komp.** Bank- und Wechselgeschäft, V. Ferencz József-ter 8. 43661

Kommis, der in feinerem Detail-Kurzwaaren o. Kleiderneinrichtungsgeschäfte am hiesigen Plage servirt, wird zu günstigen Bedingungen per Mai acceptirt. Offerte unter „Sichere Stellung“ an die Expedition dieses Blattes. 43663

Theer-Decken mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Säcke,** neue und gebrauchte, zu staumend billigen Preisen, ebenso **Keps- u. Einheitsplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Wolf Nagel,** Budapest, Krany Jánosgasse Nr. 10. 6195

Die erste Budapest Heizmaterialien-Kommun-Gesellschaft hat dringenden Bedarf an großen Quantitäten Brennholz. Sie erucht daher alle Diejenigen, die solches abzugeben haben, ihre Offerte Budapest, Josephring 14, einzuwenden. 43479

Pferdekraftiges Automobil nach schied-eisernen Räder, englisches Fabrikat, vollkommen betriebsfähig, mit neuer Feuerbohle und neuem Siedehohr, ferner eine Dreigangnir, Spindel, Fabrikat Schuttlworth, ein Automobil, 2 1/2 pferdekraftig, Fabrikat Schuttlworth, eine Centrifugalpumpe, 8", komplet, mit Saug- und Druckrohr, eine Schließige Centrifugalpumpe, 4", sammt Saugdruckrohr billig abzugeben bei **Virág Sándor, Szeged.** 6278

Sütöde három kemenczével, élenk forgalmu helyen, családilag szonyok miatt mind-en aron eladó. Czím a kiadóhivatalban. 43579

Patente auf neue Erfindungen, Infrathaltung erwerbender Patente und Registrierung von **Zeichnungen** besorgt **Johann Röhler, international Patentbureau,** Budapest, VII. Erzsebet-ter 2, Gte Kerepesi-ut, neben d. Volkstheater. 5028

Dreizimmerige elegante Wohnungen sammt dazugehörigen Räumlichkeiten und Balkon und ein Geschäftstotal, welches für Kaffeestall geeignet ist, sind per 1. Mai zu vermieten. **Hoffmann Amin,** Prater-utca 19. 43456

Große Wohnung während der Ausstellung zu vermieten. Elegante, gesunde Lage, **Barriere, kühl,** an der elektrischen Bahn, kann eventuell getheilt werden. Adr. in der Exp. 43327

Zu einer viel Nutzen bringenden Unternehmung werden Kapitalisten gesucht. Jene die, sich darum interessieren, mögen ihre Adressen unter Chiffre „Unternehmung“ an die Exp. einreichen. 43478

Ein Bierapparat, Aufdruck, und Wirthsgeschäften zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43532

Paedagogus-nevelő keresetűs gymnasiumi tanulóhoz delatánra. Ajánlatok „Paedagogus“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 43544

Dosenstücke, hoch-stimmig, 2- und 3stimmig, in Döpen gezeigte feinste Sorten 10 Stück fl. 5, 100 Stück fl. 45 in **Karl Weber's** Handels-Gärtnerei, Budapest, Badgasse 2. 6315

Reisen möchte technisch gebildeter junger Mann, der in sämtlichen Branchen des Maschinenwesens bewandert ist, Adr. in der Exp. 43524

Ein intelligenter junger Mann, 6 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, kautionsfähig, mit Referenzen, wünscht Stelle unter bescheidenen Bedingungen. Anträge unter „Routine“ an die Exp. 43543

Ein Haus mit 2-3 Wohnungen, Stall und Keller wird zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 43533

Wingroßhandlung sucht solide, tüchtige Vertreter in allen größeren Städten Oester-Ungarns gegen Provision. Bewährte Kraft findet später fixes Engagement. Anträge erbeten unter Chiffre „Wingroßhandlung“ an die Exp. d. Blattes. 6276

Ein Zwist Biçele in gutem Zustande Krautheit halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6316

Stellung sucht intell. junger Mann, der deutsch, ungarisch und slavisch versteht schreibt und spricht, die Buchführung versteht, als Komptoirist oder ähnliche Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Tüchtig 45“ an die Exp. 43557

Patente erwirkt und verwertet in allen Staaten die **Patente-Verwehungs-Unternehmung,** Budapest, Csömör-ut 28. Vertriebspat. Neuheiten. 5476

Gelddarlehen auf Güter, Mühlen, Fabriken, **Budapester** und **Provinzhäuser** mit 5 1/2% auf 40-50jährige Amortisation, **Personal-Kredite** bis 10,000 fl. in vierteljährigen **Theilzahlungen** zu 6 Prozent besorgt die **Magyar pénzügyi forgalmi intézet (Schwarz Gyula),** Budapest, Kerepeserstraße 65. 43398

Für Hoteliers. In einer der größten **Provinzstädte Ungarns** ist ein in modernster Sitte neu erbautes **Hotel,** bestehend aus 11 **Passagierzimmern, Kaffeehaus, Restaurationstokal, Garten,** im Centrum der Stadt gelegen, vollkommen und elegantest eingerichtet, zu verpachten. Das Hotel bleibt vorläufig während 10 Jahre in seiner Art ohne Konkurrenz. Für erste Referenzen (Christen) Näheres zu erfragen unter Chiffre „Hotelier“ in der Expedition dieses Blattes. 6248

In einer größeren Provinzhauptstadt mit sehr reicher Umgebung ist ein **photographisches Atelie** sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 6279

Kaffeehaus, nächster Nähe der Andrásystraße, sehr schön eingerichtet, Tageslohn nachweisbar 80 fl. ist anderer Unternehmung halber um einen Spottpreis zu verkaufen, event. bevorzugt wird zu diesem Geschäft ein Komvagnon von der Branche mit 1500 fl. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Rökk Szilárdgasse Nr. 25. 43752

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte **empfehit und placirt** **Frau Anna Gerjon, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 6247

In 12 Stunden kann sich Jedermann durch meine leichtfällige und bewährte Methode die schönste **Schrift** aneignen. **Ignaz Kan, dipl. Schreiblehrer,** Königsplatz 20, 2. St. 36. Viele Zeugnisse von hohen Lehrkräften und der höchsten Aristokratie liegen bei mir auf. 43773

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

Prof. S. Bloch, ein. Handelschulrath, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássy-ut 25,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877. 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abkliste (Bilanzen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den **Abendkursen** täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 43837

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelassen, konnte ein partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14 Karat Herrenketten 89 fr. per Gramm, Goldbüchsen fl. 11, 12 massive 13 1/2 thige Epistole fl. 7, echte Diamant-Ohrringe, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverzierungen größte Auswahl, tabelhaft billig, **130thige Silberwaaren** 4 1/2 fr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit Fagon. Jedes Stück punzt. **David Sachs,** Budapest, Waisner-gasse 10. 43844

Möbel. Ein elegant eingerichtetes Speisezimmer, Schlafzimmer und Salon, sowie auch ein Teppichweidenan und Delgemälde sind Ueber-siedlung halber billig zu verkaufen. **Aranastraße 60, Thür 1.** 6357

Möbel zu verkaufen. Eine Garnitur und hoher Divan, zwei Chiffonnières sammt Betten, Goldkonsol-Spiegel, Schlafzimmer, Tisch, Stuhl und noch verschiedene Möbel sind sofort zu verkaufen. **Stadthausplatz 5, I. Stock 7, Grüner Hof.** 6356

Wohnung per Mai, bestehend aus 4 Zimmern mit elektrischem Licht und Nebenräumen, ist Königsplatz 12, am Schestfischenplatz, vis-à-vis der Allee, zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. 6309

Wichtig für Herren! 1. Anzug putzen, renoviren fl. 1.60. 1. Ueberzieher putzen, renoviren fl. 1.50. 1. Ueberzieher mit Sammtkragen fl. 3. 1. Anzug fagon 10-12 fl. Laut Musterkollektion Bestellungen 20-28 fl. Ausgefertigt mittelt Korrespondenzkarte ercheine sofort. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt. **Gelb Józser,** Schneider, Gemiche Puginstalt, Cséngergasse 19. 43861

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei **Adelheid Gebirg, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barriere rechts** (nächst der Andrássystraße). 43861

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufungen werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 42030

Lagerplatz, 1000
Kläster, mit einem 25 Meter langen Schuppen (welcher für einen Stall hergerichtet ist) ist sofort zu vermieten. Adresse in der Exped. 43547

Zwei Goldarbeiter
und ein Graveurgehilfe mit Jahreszeugnissen versehen, tüchtige Arbeiter, werden aufgenommen bei Schönwald Jzre Juwelier, Ginkfirchen. 6327

Isr. fiatal ember
26 éves, pénzbeszedő, felügyelő vagy rakárnoki állomást keres, e szakmákban jártas és a magyar, német és tót nyelvet egyaránt beszéli, mint irásban teljesen bírja. Szíves ajánlatokat kér a kiadóhivatalba. Szakértő: ezimen. 43674

Geschäftlokale, Kellerlokal,
geeignet für Frucht- oder Werkstätte, geeignet für Frucht- oder Werkstätte.

Gassenwohnungen
mit jeder Bequemlichkeit sind für 1. Mai sofort zu vermieten Podmaniczkygasse Nr. 59. Näheres beim Hausmeister. Ferner ist eine mit allem Komfort ausgestattete

Herrschafthauswohnung Szondiagasse Nr. 82
sofort zu vermieten. 6331

Egy fiatal ember
a bútor szakmából, ki az eladáshoz jártas, azonnali helyrekeresést keres. Bővebbet Sárkány Ignác junortermében, Budapest. IV. Rózsater. 43620

Egy cukorka- és csomagoló-üzlet a legszebb forgalmu helyen, elutazás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43615

Ein Phonograph,
System Edison, wird billigt verkauft. Adr. Königsgasse 25, J. Roth. 43553

Ganzneue Stellagen,
Befonders geeignet für Porzellan- oder Glasgeschäft, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 43560

Während der Ausstellung
sind 2 schön möblierte Zimmer sehr preiswürdig auch wöchentlich zu vermieten. Näheres brieflich unter Chiffre „Hauptstädtischer Beamter“ an die Exp. 43530

Házmesternek
ajánlok egy hádosos, ki a légszesz-, víz- és villanyvezetékek szakmeretével bír. Valaszok H. H. czim alatt a kiadóhivatalba kérelmek. 43603

Ujpesten, a főúton,
három utca, egy udvari, egy előszoba, egy konyha, egy nyári konyha, egy éléskamra, egy saletli, egy pinze, elkülönített udvarral, május 1-től kiadó, az államvasutól tíz percnyire fekszik, a villamos vasút a ház előtt halad el. Czim a kiadóhivatalban. 43640

Intelligentes Fräulein,
munkalás, sucht Stelle als Gesellschafterin, event. Reisebegleiterin zu einer Dame oder erwachsenen Mädchen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Anträge unter „Solid 12“ an die Expedition. 43629

Gesucht wird eine Französin
gefehrten Alters, welche womöglich nur französisch spricht, zu drei Kindern im Alter von 5, 8 und 10 Jahren. Näheres Deak Ferencz-utca 6, II. em. 1. 43606

Mehrere einzelne Monatzimmer
sind über die Sommerfaison in der Nähe des Kaiserbades zu vermieten. Adr. in der Exped. 6322

Für Buchbinder
od Cartonagenereinger geeignete Papiererschneidmaschine aus Eisen, mit Schwungrad, 2 Messer circa einen Meter lang, fast neu, billig zu verkaufen. Königsgasse 10, beim Hausmeister. 43392

Stuckflügel von
Nemetske, prachtvoll schön u. gut, beinahe neu, statt 500 fl. nur 300 fl., Stuckflügel von Wesseln 270 fl., von Berger 270 fl., Pianino 250 fl.; ferner neue Klaviere, ausschließlich renommierte Fabrikate, derzeit am ganzen hiesigen Platze am besten und billigsten zu verkaufen und auszuliefern im Musterlavieralon Kerepesty, Budapest, Wägnerboulevard 21 (Industriehof). 6037

Für 1. Mai schöne
Gassengewölbe mit Magazinen zu vermieten im Neubau Rajinczgyasse 19. 43359

Wegen Todesfall
ist ein Brautweinschank, wo 60 Komfortabellutscher im Jose sind, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43352

Bolthelyiségek IX. ker., Csillag-és Pipa-utca sarkán,
a központi arucsar-nokkalszembemájus 1-ére olgson kiadandók. Ertesitést ad a pallér. 6284

Gute Köchin,
Christin, die seine Küche kocht, deutlich spricht und in besseren Familien gedient hat, wird für vornehmtes Haus gesucht. Dauernder Posten. Lohn 16 fl. Anträge unter „Köchin 1000“ an die Exp. 43613

Ein anständiges kinderloses Ehepaar
sucht eine Hausmeisterstelle; der Mann ist Monteur. Gest. Zuschriften unter „Hausmeisterstelle“ an die Exp. 43609

Kompagnon mit
15-20 Willezu einen Industriunternehmen in lebhaften Betriebe, wird gesucht. Adr. in der Exped. 43612

Sommerwohnung,
Zwei größere Sommerwohnungen, mit Komfort eingerichtet, vis-à-vis der Bahnhofsbrücke, zu vergeben. Adr. Trombitás-ut 385. 6325

Für Hotel in der Provinz,
Goldgrube, bestehend aus 12 Passagierzimmern, Kaffeehaus, Gasthaus, Schnapsballe, wird ein Kompagnon mit fl. 2500 gesucht. Briefliche Anträge unter „Kompagnon“ an die Exp. 43535

Geübte Damen-
schneiderin, die vorzüglichem Schnitt und Geschmack hat, verfertigt Toiletten von fl. 6 anwärts, geht auf Wunsch auch ins Haus. Adr. in der Exped. 6194

Villa-Verkauf.
In Kis-Tétény, 1/2 Stunde von der Budapest Dampfschiff- und Eisenbahnstation entfernt, ist eine schön gelegene komplet möblierte und instruierte Villa mit schönem Biergarten, Gemüse- und Obstgarten und dazugehörigen circa 4000 Klaster Grund aus freier Hand billig zu verkaufen. Hierzu gehörig Stall mit 3 Ständen, Wagenremise, separat gelegenes Kuchenhäuschen und Geflügelhof mit schönem Race-Geflügelbestand. Adr. in der Exp. 43538

Lohnenden Neben-
erwerb können sich bei Ratengeschäften angestellte Antassamen verschaffen. Erwerbe unter „Neben-erwerb“ an die Exped. 43595

Kompagnon zur
Vergrößerung eines Fabrikunternehmens in der Provinz, sehr rentabel, wird gesucht. Vermittler honorirt. Gest. Offerte unter „B. S.“ an die Exp. 6314

Schadchen, der in
besseren Familien Zutritt hat, gesucht. Offerte unter „M.“ an die Exp. 6312

Für ein in bestem
renommiertes Kreditinformationsbureau wird ein repräsentationsfähiger Akquisitor, der gleichzeitig die besseren Blaseredereien verstehen kann, gegen fixes Gehalt und Provision gesucht. Offerte mit Referenzenangabe sind zu richten an die Exp. d. Bl. unter „L. B. 500“. 43559

Scirathsantrag.
Suche für meine Tochter, die schön, gebildet, geschäftsfähig ist, einen jungen Mann, der im Geschäft vertritt, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache vollkommen mächtig, streng religiös ist. Gemeindefunktionär, Lehrer nicht ausgeschlossen. Mitgift tausend Gulden. Frantire Offerte unter „Glücklich“ übermittle die Exp. 43589

Agenten.
Wir suchen nur in der Provinz wohnende solide, verlässliche Agenten zum Verkauf von landw. Maschinen gegen besonders günstige Provisionsbedingungen. Zuschriften an C. Mayer's Söhne, landw. Maschinenfabrik, Budapest, Terecz-kört 43. 43529

Als Gesellschafterin
u. Pfliegerin zu einem älteren alleinstehenden, wenn auch fränklichen Herrn oder Dame, sucht eine in mittleren Jahren stehende solide Frau (Israelitin) Stellung. Selbe ist in der Küche, Hauswesen u. Landwirtschaft erfahren. Geht auch zu mütterlichen Kindern. Gefällige Zuschriften sind unter „Vertrauenswürdig“ an die Exped. zu richten. 43623

Eladó telkek.
Czikota község határában, a viczinális vasút és országút mellett, Almásy Pal-telepi megaló-helynél, a múlt évben létesített telep szomszédságában újabb telkek olcsón és részletesre eladók. Venni szándékozók forduljanak Czikota község jegyzőjéhez. 43602

Klaviersunden er-
theilt ein Fräulein in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen. Adr. in der Expedition. 43625

Ein geprüfter Hei-
zer wird per sofort aufgenommen gesucht. Offerte zu richten an J. Ph. Meisinger's Dampfjage-Verwaltung, József-göz-fürész. 6328

Als Haushälterin
oder Hausfräulein wünscht ein intelligentes Fräulein aus der Provinz, in allen Zweigen der Haushaltung und im Kochen vollkommen bewandert, Stelle. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr A. Gabriel, Buchdruckereibesitzer, Szombathely. 43629

Sommer- u. Winter-
wohnungen, modern u. elegant ausgestattet, sind in dem neu erbauten Stockhohen Hause Christenring Nr. 69, unmittelbar an dem schönen Stadtheierhof u. kleinen Schwabenberge gelegen, per 1. Mai zu vermieten. Ebenfalls ist auch ein schönes Gasthauslokal, sowie auch andere Geschäftslokale zu vergeben Näheres im Hause. 43635

Billigt zu verkaufen ein Villengrund,
1150 Klaster groß, Istenhegy-ut 10, Minuten von der Südbahn. Adr. in der Exped. 6024

Radbergasse 60,
in nächster Nähe der Andrássystraße im neugebauten Hause sind mehrere große drei-, vier- und fünfzimmerige, mit größtem Komfort eingerichtete Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Leopold Feivel 6337

Tafelweine,
eigene Pflanzung, gegen Nachnahme, Szomorodner fl. 1, Ausbruch fl. 2, 4, u. 5, Naturreife garantiert. Laczay Szabó László, Szatmárpatak. 37694

Gelegenheitskäufe.
2 prima Hotels, die ein jährliches Erträgnis von 15-17.000 fl. abwerfen, sind wegen größeren Unternehmens und wegen gänzlichen Zurückstehenslautlebvereinommen mit halber Kasse zu verkaufen. Bestes

Wirthsgeschäft
Budapests, 250, 00 fl. jährlich Konsumlohnung, ist frantreichshalber zu verkaufen. Erste

Kaffeehalle
Budapests, die rein jährlich 8-10.000 fl. trägt, seit 26 Jahren von dem gegenwärtigen Leiter geführt, ist wegen gänzlichen Zurückstehens zu verkaufen.

Kaffeehäuser
1. Rang, wie auch kleinere Geschäfte sind speziell bei mir unter sehr günstigen Modalitäten zu haben.

Photographie. Tüchtiger
Kopierer, der in ersten Meisters arbeitete sucht dauernde Stellung. Gest. Anträge an die Exp. unter „Tüchtig 1000“. 43608

Geschäftshaus,
Neupest, Greislerer, Wirthsgeschäft, Fleischbank, ausbezahlter Grund, um 9500 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl. Adr. in der Exp. 43659

Salami, Szegediner,
95er, Prima per Kilo fl. 1.10 in Postlokal per Nachnahme bei Schönaug Maus, Agentur, Budapest, Váci-ut 16. 43665

Rosen!
Im Wurzelhals veredelte Buchrosen, starke Grenzplare in besten alten und guten neueren, 160 Remontante, Thea, Bourbon und Noisette-Sorten nach meiner Sortenwahl, 10 Stück in 10 Sorten fl. 3.50, 50 Stück in 50 Sorten fl. 16, 100 Stück in 100 Sorten fl. 30, 1000 Stück in 1000 Sorten fl. 250. Pecz Armin, Baumschulenbesitzer, Budapest, VIII., Kálvária-ter 4. 6250

Erste Militärdienst-
Versicherungs-Anstalt unter dem Protektorate des Herrn Erzherzogs Joseph. Vers. Kapital 17 Millionen Kronen. Versorgung von Knaben für die Zeit der Wehrpflicht oder im Nichtauftrittungsfall spätestens für das 24. Lebensjahr. Mäßige Beiträge. Liberale Beitritts-Bedingungen. Der gesammte Reinertrag gehört den Versicherten.

Direktion Budapest, Elisabethplatz 1.
Vertrauenswürdige Personen erhalten gegen günstige Bedingungen die Versicherung.

Kaufe Verlasszettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 kr. per Gramm, Silber 4 1/2 kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamant-Ohrengänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Ghbedeckte 7 fl. A. B. Grünberger, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 41395

Personalkredite in
jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen, distret. Intabulationen auf Provinz Häuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konzeptionierte Tözsde és Kereskedelmi bizományi-üzlet. Csömöri-ut 30. 43643

Geld auf die Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövách, Kossuth Lajos-ut 4, Palais Dreher. 4873

Wohnung, 4 Gas-
senzimmer u. Nebenräume modern eingerichtet, elektrische Beleuchtung, ist per 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Königsgasse 35-37 beim Hausmeister. 43521

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Rálmángasse 19/a, Barterre 5. 42859

Für. Erzieherin ge-
sucht zu drei Kindern. Gründliche Kenntnisse zur Vorbereitung der vier Elementar-Klassen unbedingt erforderlich. Gehalt 120 fl. jährlich und freie Station. Offerte an Herstoritz Mihály Erdőpáda, Statmárer Komitat. 43677

Speise- und Schlaf-
zimmer, kaum ein Jahr alt, sammt Vorhängen und Teppich ist wegen Abreise dringend zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 43678

Metalldrucker
womöglich zugleich Eisen-dreher findet dauernde Stellung bei „Helios“ Maschinen-Gesellschaft, Budapest, Vörösmarty-utca 47 a. 43649

Kaffeeschant, täglich
Milkshonsum 100 Liter ist wegen dringender Abreise um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Agenten streng ausgeschloffen. Näheres 8. Bez., Deáksgasse 3, im Kaffeeschant. 43683

Tüchtiger Agent
mit hohem Firm und Provision, der in der Buchdruckerei eingeführt ist und großen Kundenkreis hat, wird per 1. Mai acceptirt; dort werden auch Provisionstreisende aufgenommen. Adr. in der Exp. 43652

Lithographie Ma-
schinenmeister der in allen Facharbeiten, sowie Chrono und Umdruck u. vollkommen bewandert, wird für eine größere lithographische Anstalt gesucht. Offerte mit Anführung der bisherigen Verwendung und Gehaltsanfrage sind unter Chiffre „Maschinenmeister“ an die Exp. zu richten. 43655

Egy, a fővárosnak
legnagyobb forgalmu helyén 40 év óta fennálló rezonáló- és óstergályzó-műhely komplett berendezéssel és munka-készlettel más vállalat végett szabadkézbe eladó. Czim a kiadóhivatalban. 43669

Ganze Verpflegung
bei Christen per 15. Mai oder 1. Juni, eventuell auch früher, sucht junger Arbeiter im 5. oder 6. Bezirk. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Mechaniker“ an die Exped. 43673

Ein kinderloses Ehe-
paar in der Provinz wäre geneigt, ein oder zwei Kinder in Pflege zu nehmen, eventuell zu adoptiren. Offerte unter „Adoption“ an die Exped. 43674

Tüchtige, verlässliche
Kraft, verheirathet, mit kommerzieller Bildung, der Spezerrei, Kurz- und Wärbbergerwaren-Branchen, fürs Komptoir und Reise verwendbar, sucht seinen Posten zu ändern, womöglich als Reisender, In-fassant oder Geschäftsführer. Gest. Anträge unter „Dauernd R.“ an die Exp. 43676

Zwei Wagen,
ein geschlossener und ein offener, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43684

Dampfessel, wenn
auch gebraucht, doch in gutem Zustande, wennmöglich Cornwall mit Wellenrohr, 50-60 Quadratmeter Heizfläche, wird zu kaufen gesucht, auch Compound-Dampfmaschinen von 50-100 Pferdekraft. Anträge unter „U. U. 44“ an die Exped. 43664

Unternehmung von
jeder Tapeten-Arbeit. 12 Zimmer tapetiren von 12 Gulden aufwärts, 1 Rolle Tapeten 8 M. lang, von 15 fr. aufwärts. Solo und Provinz billigste Preise. Franzese János. Városház-ter 5. Zöld-udvar. 43680

Ein alter Mann
oder Frau, welcher Religion immer, die im Alter gut verpflegt und gepflegt sein wollen, sollen briefliche Anträge unter „E. F.“ an die Exp. abgeben. 43675

STERN & MERKEL Lusterfabrik.

Grösstes Lager von Beleuchtungsgegenständen für Gas, elektrisch und kombiniert. Billigste Fabrikspreise.

Schicht's KERN-SEIFE

gesetzlich registrierte Schutz-Marke 

ist sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, sehr sparsam im Verbrauch, garantiert rein und unschädlich für Wäsche und Hände; überhaupt das Beste, was es von Kern-Seife gibt.

Niemand wird einen Versuch bereuen.
Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.
Vertreter für Budapest: **Karl Degeller, Akademiegasse 9.**

LIEBE Malz-Extract-Bonbons

seit 30 Jahren bewährt und unübertroffen als wirksamstes, schleimlösendes Hustenmittel. Bei reiner Witterung bester Schutz gegen Erkältungen. Packete zu 10 u. 15 kr. in den Apotheken **Joseph v. Török, Königsgasse 12; Egger, Vác-körut 17; und Droguerie z. Schlange, Badgasse 10.**

J. PAUL LIEBE METSCHEN

SENSATION

machen die neuerfundene Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit Doppelmantel, feinstem Präzisions-Plättelwerk und Email-Zierarbeiten. Dieselben sind vermöge einer ganz eigenartigen und neuen Metall-Bearbeitung von echt goldenen Uhren leicht von Fälschungen schwer zu unterscheiden, sowohl was das Aussehen, als auch die eble künstlerische Arbeit betrifft (ausführliche Handgravirung). Wir übernehmen für unsere Goldin-Uhren die weitgehendste Garantie, daß sie ihre Goldin-Uhren für immer behalten und daß das Werk auf das sorgfältigste reguliert und abgezogen (repariert) ist. Für den vorläufigen Gang wird eine dreijährige schriftliche Garantie gegeben.

Preis per Stück 6 Gulden.

Hierzu passende echte Goldin-Uhrenketten mit Silberhülle Karabiner, Sport-, Marquis- oder Kaiser-Ketten, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Securit-Fahrer. Sie bestellen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien, 2. Bez., Unteregasse Nr. 12.

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896er Neuheit: **Diana XX** mit doppelter Übersetzung.

Fabriken in **Bielefeld u. Wien** beschäftigen 3000 Arbeiter. Jahrl. Produktion: **15.000 Fahrräder.**

Centrale für Oesterreich-Ungarn: **Wien, V/2, Högelmüllergasse 5.**
Dürkopp & Co. Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.
Vertreter für Budapest: **Hollub János, Josephsplatz 4.**



Wer moderne und gute **Tuchstoffe** für **Herrenkleider** billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuchexportgeschäft des **Friedrich Brunner, an der Brunnengasse 4.** en gros BRÜNNEN in detail **Großer Platz Nr. 4.** Nichtsonstverkauft wird anstandslos retour genommen. Muster gratis und franco. N.B. Einer jeden marktüblichen Stoffe enthält mindestens ein bis zwei tolle Handlungseile in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäft bekannt ist.

In deutscher Sprache soeben erschienen:

Die **Verzehrungssteuer-, Getränke- und Schanksteuergesetze über Spirituosen-Schanksteuer, Wein- und Biergetränksteuer, Zucker- und Fleisch-Verzehrungssteuer,** ergänzt durch die vom Jahre 1883 bis Dezember 1895 erschienenen finanzministeriellen **Verordnungen und Entscheidungen** prinzipieller Bedeutung, mit alphabetischem Inhaltsverzeichnis und Kommentar versehen, systematisch erläutert und verfasst von **MICHAEL M. HOFFMANN,** Redakteur des „**Adögyi Szaklap**“.

Bestellungen zum Ladenpreise von fl. 2.50 kr. nimmt zur prompten Effektivierung entgegen die **Administration des „Adögyi Szaklap“** Budapest, Andrásstrasse 6. Gegen Einsendung von 6. W. fl. 2.50 wird das Buch franko zugesendet.

Sport-Specialitäten.

I. GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT

ROBERT SCHLESINGER, Budapest, Dorotheagasse 6, Wien, Wallfischgasse.

RIESIGSTES SORTIMENT DER MONARCHIE.



Specialist in Bandagen

KELETI-Bruchband

ist nach Auspruch der besten englischen Autoritäten das vollkommenste dieser Gewebe, ruht nicht, hat keinen lästigen Druck und bewahrt in Folge seiner entsprechenden Konstitution alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummis) Bruchbänder mit regulierbaren Löffeln, Strickleiter-Schweißhülser und Sicherheitsgurte

Preise: Einseitig fl. 6-8 Doppelseitig fl. 12-16.

Serner werden in meinen Werksstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände, orthopädische Mieder (nach System Dr. J. Lelobinden), Krampfadernstrümpfe etc.

Bericht prompt und kostenfrei

KELETI J. Bandagist und Erzeuger chirurgischer u. orthopädischer Apparate. **BUDAPEST, IV., Koronahorvatek-utca Nr. 17** (an der Károly-laktanya 15.)
gratis in geschlossenem Couvert



Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).



PARÁD

GYÓGYFÜRDŐ
(Heves vármegyében).
Vasas timsós fürdővel, égvényes kén- és vas-savanyúvíz-forrásokkal,
hidegvízgyógyintézettel.

Kiváló jó sikerrel használják mindennemű női bajok, verszegénység, sápkór, az emésztő szervek bántalmak, aranyér, adült eszú és Kőszvény stb. ellen.

Évad-megnyitás május hó 15. napján.

Május 15-től június 15-ig és augusztus 20-tól az évad végéig a lakások 30%-kal olcsóbbak. Enyhe, pormentes legyi legkór, kiterjedt és jó karban tartott sétautak, gyönyörű park, festői vidék, fűdött sétány, olvasó- és zongora-terem, lawn-tennis, szép és kényelmes berendezelt lakások. Diszes éttermek, jó étközés **Járó György** vendéglős vezetése alatt. **Posta- és távirde-állomás a fürdőtelepen.**

Közeledés: a fürdő csak 20 pernyi távolságra fekszik a **Maria vasútvonal Parád** nevű állomásától. A fürdő és vasúti állomás közt a közlekedés kényelmes omnibuszokkal tartatik fenn. Szállítási személyenként 30 kr., burundók, rakaszok árabonként 10 kr. Külön hintőfogat a vasúti állomáshoz csakis előzetes megrendelésre küldetik, ára 2 frt. **Fürdőorvos dr. Brém János.** Lakás-megrendeléseket elfogad és a fürdőre vonatkozó minden felvilágosítással készséggel szolgál a **Fürdőigazgatóság.**

A Parádi ásványvizek budapesti kizárólagos lerakata: **ÉPESKUTY L. és kir. és szerb királyi udvari szállítónál, V., Erzsébet-tér 8. sz. a.**



Kameelhaar-Habelock
fl. 9.— mit ganzen Krägen fl. 13.—, Loden-Anzüge in allen Farben fl. 16.—, Heberzieher fl. 9.— stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, IV., Waisenergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

Trocz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Direktjährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 50 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 5, Gegründet 1865.

Ziegelei-Maschinen

nach bewährtesten Systemen, wie auch komplette Einrichtungen von Ziegeleien, Chamottefabriken, Falzdachziegelabriken, Thonröhrenabriken, Cementfabriken, Gypsabriken liefert als langjährige Spezialität

Louis Jäger,
Ziegelei-Maschinenfabrik,
Köln-Ehrenfeld
General-Vertretung für Ungarn:
Ingenieur **Gedeon & Kont.**
Technisches Bureau:
Budapest,
Váci-körút 68. szám.
Alkotmány-utca 31. sz.

Preisconrate und Kostenvoranschläge gratis

Feinste Referenzen, ausgeführte Anlagen können im Betriebe besichtigt werden.

Stets die ersten „Styria“-Räder von JOH. PUCH & CO. in Budapest,

so auch diese Saison sind die

welches Fabrikat der Welt hat honor schon solche Erfolge aufzuweisen:

15. März. Paris. Deutsch-französischer Matsch: Weltrecord geschlagen auf „Styria“-Rädern.
14. März. München. Hoffmann schlägt den Weltrecord über drei Km. in 3.32 1/2 auf „Styria“-Rad.
5. April. Budapest 50 Km. Strassenrennen erster Preis auf „Styria“-Rad.

21. und 25. März. St. Petersburg 5 erste, 1 zweiter Preis auf „Styria“-Rädern.
5. April. Bukarest 3 erste, 1 zweiter Preis auf „Styria“-Rädern.

Solche Erfolge haben nur die **STYRIA-RÄDER** v. **JOH. PUCH & CO. in Budapest** aufzuweisen.

Grosse, schön gelegene, völlig abgeschlossene: Fahrschule Városliget-fasor Nr. 34.
Für Käufer das Fahrenlernen kostenlos. Preislisten frei und unberechnet. — Detail- und Engross-Verkauf: Budapest, Elisabethring Nr. 48.

Lungenkranke

werden auf das berühmte vorzügliche Heil- und Linderungsmittel **Wiener Original-Spitzwegerich-Extrakt** mit Kalkseifen aufmerksam gemacht. Es ist ein ausgezeichnetes, mit glänzenden Heilerfolgen bestens erprobtes Mittel gegen jede Art von Husten, Katarrhe, Verschleimung, Heiserkeit, Brustschmerzen und Athemnoth. Es löst ferner den Schleim und erleichtert den Auswurf und ist in Folge seines Kalk- und Eisengehaltes ein rationelles Mittel zur vollständigen Hebung der Blutarmanth (Sleichsucht), Skrophulose, Hämorrhagien und fräftigt vermöge seines Gehaltes an appetitregenden und verdauungsbefördernden Extractivstoffen den ganzen Körper, dient daher auch den Reforvaleszenten zur Wiedereingliederung der verlorenen Kräfte.

Warnung! Dieser wirksame u. unübertreffliche Saft ist zum Zeichen seiner Echtheit mit nebigen zwei gefebl. depen. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen. Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr., per Post um 20 fr. mehr für Packung (ohne Postporto).

Fabrik und Hauptbezugsquelle:
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Gubdathurmerstraße 113.
Depots in Budapest: J. v. Török, Apotheker,
Königsstraße 12; Szöllösy, Christinenstr. 17; Egger, Reichspalatin, apothek. Waisenboulvard 17; Radits Róbert, Josephring 63, und in den meisten Apotheken in der Provinz.
Bitte, sich diese Ankündigung aufzubewahren.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Chinesischen Eisen bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

Rozsnyay Matyas, Apotheker, chem. Arad, Laboratorium in

Su haben in Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

Königl. ung. ausschliessl. priv.

PETROLEUM-SEIFE

Auf den Kunst- u. Gew.-Ausstellungen in Paris, Brüssel und Berlin mit der grossen gold. Medaille prämiirt.

Mit der patent. Petroleum-Seife wäscht man statt dreimal nur einmal. Dieselbe hinterlässt an der Wäsche keinen Aton von Geruch, desinlizirt und verschont die Wäsche. Ersparniss an Zeit, Material und Arbeitskraft.

Zu haben überall.
Fabrik u. Hauptdepot:
Budapest, IX., Külső soroksári-ut 36.

Reeller Möbelverkauf.

Verkaufe mit 3jähriger Garantie die besten gezeugten Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen zu den billigsten Preisen, kann demnach Jedem die beste Bedienung zusichern. Auch erzeuge ich selbst die jetzt so beliebt gewordenen echt englischen gepolsterten Stimmöbel zu billigen Preisen.

LUDWIG GRESZ,
Tapezierer und Dekorateur,
Budapest, VIII., Josephring 17, nächst dem Volkstheater.

I. k. und k. priv. Original-Schmiedeser

Thonpfeifen, Meerschampfpfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des

EDUARD TAKÁCS

in Altsohl bei Schmiedis.
— Gegründet im Jahre 1830. —

Empfehl auf das Beste seine besten renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiedeser Thonpfeifen, Meerschampfpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarettenpfeifen“ jeder Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

Illustrirte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franco. — „Einziges garantirt gutes vaterländisches Fabrikat.“

1896

Budapest, Sonntag, 12. April.

Allerlei

(Die Ostermesse des Papstes.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Rom vom 6. d.: Diejenigen Leute, die in der letzten Zeit so viel von der schwachen Gesundheit Papst Leo's XIII. gefabelt hatten, können sich versichern, daß sie sich aller Befürchtungen entziehen können. Papst Leo ist noch so wohl, daß er auf das Drängen der vielen Osterbesucher hin sich entschloß, Ostermontag in der Capella Sistina eine Messe zu lesen. Eine sizilianische Messe ist immer ein großes Ereignis, und in Folge dessen war der Wettbewerb um die Einlaßkarte sehr groß, aber nur 1200 Personen wurden mit Karten beglückt. Die Messe war auf 8 Uhr angesetzt; schon um 7 Uhr jedoch war die herrliche Kapelle besetzt. Da diese selten zu dieser frühen Stunde geöffnet wird, so hatten Kunstfreunde die beste Gelegenheit, die sonst so dunkle Decke im hellen Morgenlichte zu bewundern. Um 8 Uhr waren auch die Tribünen der Bevorzugten gefüllt; dort bemerkte man unter Anderem den Prinzen von Sagan, den Prinzen von Sachsen-Altenburg, den Herzog von Croon, die Töchter des Grafen Baudeni u. s. w., den früheren Bundespräsidenten der Schweiz, Jemm, u. s. w. Alle Herren waren in großem Erdenschnuck, die Damen in schwarzem seidnen Kleide und Spitzenmantille erschienen, die übrigen Teilnehmer wie immer in der vorgeschriebenen Tracht. Um halb 9 Uhr machte der Zug; voran ein Trupp Schweizer, dann päpstliche Gendarmen und die Kammerherren vom Dienst in ihrer reichen spanischen Tracht aus den Cinquecento, dann eine Abtheilung der goldstropfenden Negelgarden, worauf der Papst auf der von den Negelgarden getragenen Portantina erschien, gefolgt von seinem violet gekleideten Hausprälaten und Kaplänen. Papst Leo XIII. sieht für sein Alter vorzüglich aus, lebhaft und ernst-freudlich; einzelne Beobachter wollten sogar heitere Schalkhaftigkeit in seinen Mundwinkeln bemerkt haben. Er wurde feierlich still empfangen, während er vom hohen Sitz den Segen erteilte. Während der Toilette zur Messe, die der Papst, trotzdem sie lange dauerte, lebend abmachte, rangirte sich das offizielle Geolge malerisch um den Altar. Die Messe währte nicht lange, und Leo XIII. hielt sich auch ohne Hilfe aufrecht, nur wenn er die Treppen des Altars hinabstieg, traten ihm zwei Hauskapläne stützend zur Seite. Bei der Kommunion unterbrach der Papst die Messe und reichte persönlich etwa dreißig Damen und Herren des Volks die Osterkommunion. Nach der Messe kniete er am Altare nieder und betete mit vernehmlicher Stimme mehrere Vaterunser vor. Das Knien schien ihm beschwerlich zu sein, denn er zitterte manchmal ziemlich stark. Nachdem die Priesterkleider abgelegt waren, begab sich der Papst auf einen Vestibül links vom Altare, wo er im eifrigen Gebet vornüber gebeugt und halb liegend die Dankefeier seines Hauskaplans anhörte. Dann ging er in ein Zimmer hinter dem Altar, um eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen. Nach kurzem Verweilen kehrte er zurück und mit der päpstlichen Stole angethan erteilte er vom Altare aus den apostolischen Segen unter dem Honneurs und Salut der Offiziere und Wachen. Nachdem das geschehen, wurde ein Tronessessel vor den Altar geschoben, und nun ließ der Papst die bevorzugten Gäste zum Handkuss zu. Allen Theilnehmern fiel die Lebhaftigkeit der Gesticulation auf, die der Papst in der langen Konversation zeigte; auch die Frische wurde bemerkt, mit der er jeder einzelnen Dame und jedem Herrn verbindliche Worte zu sagen wußte. Gegen halb 11 Uhr erst endete der Empfang und dann zog Leo XII. im gleichen farbenprächtigen Zuge wieder aus der Kirche heraus. Die „sizilianische Kapelle“ hatte während der Feier durch den betamnten eigenartigen Gesang die Hörer entzückt.

(Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.) Aus Petersburg, 7. d., wird geschrieben: Je näher der Termin der Krönungsfeier rückt, umso feierlicher wird der Eifer, mit welchem Moskau sich für diese außerordentliche Festlichkeit rüftet. Das städtische Komitee für die Vorbereitung der Feier hat sich in sechs Sektionen getheilt, in welchen die hervorragendsten Architekten speziell mit der Ueberwachung der Dekorationsarbeiten an und in den öffentlichen Gebäuden betraut sind. Großes Gewicht wird selbstverständlich auf eine des Anlasses würdige Ausschmückung des Rathhauses gelegt, für welche die kostbarsten Teppiche verwendet werden. Im großen Sitzungssaale des Rathhauses werden drei Thronesseln für den Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Witwe aufgestellt werden. Unter den Straßen, die der kaiserliche Zug passieren soll, wird sich insbesondere die Tverskaja prachtvoll präpariren, in welcher unter Anderem zwölf klarer hohe Flaggenmasten, geschmückt mit den Wappenschildern des Caren und mit Blumenböcken am Krause, aufgestellt werden. Sehr prächtig verpackt der Moskauer Gemeinde dem Kaiserpaare ihre Glückwünsche darbringen werden. Es wird dies eine von einem Thurm getragene Bauschicht in altrussischer Stile mit einer Säulengalerie sein. Auf dem Kreml haben kürzlich theilweise Beleuchtungsproben stattgefunden, die für die Krönungsfeier einen großartigen Anblick verheissen. Die Hofverwaltung hat für die Dauer der Festlichkeiten in Moskau an dreißig Häuser und ungefähr fünfshundert Pferde gemietet, die für die Gäste des Hofes bestimmt sind. Die Gardetruppen, die aus Anlaß der Krönung nach Moskau beordert werden, sollen in den ersten Tagen des Mai dahin abgehen. Auch in Nischnij-Nowgorod, wohin sich bekanntlich das Kaiserpaar alsbald nach der Krönung begibt, trifft man große Vorbereitungen für den Empfang Ihrer Majestäten.

(Ein aufgeregter Spiritistenverein.) Das österreichische Ministerium des Innern hat den spiritistischen Verein „Nächstenliebe“ in Wien aufgelöst. Der Verein führte ein ziemlich unbeachtetes Dasein in Wien. Der genannte Verein, der seinen Sitz im Hause Singerstraße Nr. 7 hatte und dessen letzte Funktionäre der Polizeirath a. D. Joseph Kusmanek (Präsident) und der Oberrechnungsath i. P. Franz Dohnel (Sekretär) waren, irrte in der letzten Zeit nur eine Scheinerexistenz. Bloß einmal hatte die Deffentlichkeit Veranlassung, sich mit der Thätigkeit dieses Vereins zu befassen. Bei den Ständen, welche in den Vereinslokalitäten abgehalten wurden und bei denen Geistesbeschwörungen und sonstiger spiritistischer Anstalt auf der Tagesordnung standen, war vor etwa drei Jahren wiederholt auch ein an Epilepsie leidendes Vereinsmitglied anwesend, auf welches die Vorgänge in der Stände den nachtheiligsten Einfluß übten. Die über diesen Fall eingeleitete Untersuchung bot jedoch damals keine Veranlassung zu einem Einschreiten gegen den Verein. Ueber die Ursachen, welche nunmehr zur beschriebenen Auflösung des Vereins führten, wird von unternichteter Seite folgendes mitgetheilt: Der „spiritistische“ Verein „Nächstenliebe“ existirt in Wien bereits seit sechsundzwanzig Jahren, brachte es aber nie zu irgend welchem Aufsehen. Er wurde im Jahre 1870 — damals war der Spiritismus in seiner Blüthe — von einem französischen Lehrer, Namens Delezé, gegründet und zählte alsbald 70 Mitglieder. Er gab eine Zeitschrift „Das Licht des Jenseits“ heraus, die er aber schon nach fünf Jahren wegen Mangels an Mitgliedern einstellen mußte. Nach kaum zwei-jährigem Bestande löstete sich nämlich die Zahl der Vereinsmitglieder sehr bedeutend und es gab dann später Perioden, in denen der Verein nur hie und da Mitglieder hatte, als er Funktionäre zählte. Jeden Donnerstag fand die regelmäßige Wochenversammlung der Mitglieder statt, an welcher Ständen veranstaltet wurden, zu denen aber nur Vereinsmitglieder Zutritt hatten. Da wurden die alten Rituale aus der vierten Dimension, das Tischrücken, die Geisteschrift u. s. w. prakticirt und auch der Hypnotismus an geeigneten Medien versucht. Zweimal im Monat gab es allgemeine Ständen, zu denen auch Nichtmitglieder Zutritt hatten und welche mitunter sehr zahlreich von Frauen besucht waren. Jeder, der als Mitglied dem Vereine beitreten wollte, mußte sich eine dreimonatliche Unterzucht vorbereiten. In den letzten Jahren verlor die Vereinigung die Unterstützung der Ständen, welche den Titel „Mittheilungen aus der Geisteswelt“ führte. Allein auch das zog nicht mehr und nach ganz kurzem Bestande wanderte auch die Zeitschrift in die Geisteswelt. Den unmittelbaren Anstoß zur Auflösung des Vereins, von dessen Existenz die wenigsten Wiener etwas wußten, gab jedoch die Affaire der bekannten „Wunderdoktorin“ Leonora Schaffarik, der Gründerin des jocosen „Sonnenstrahlenäther-Apparates“, die wiederholt wegen Kurstreicherei angeklagt wurde und bei einer gegen sie durchgeführten Gerichtsverhandlung angab, Mitglied des spiritistischen Vereins „Nächstenliebe“ zu sein, und sich auf die Autorität dieses Vereins berief. Einige Mitglieder des Vereins hatten damals auch in Hernalz, wo die Wunderdoktorin ihre Praxis an Geunden und Kranken ausübte, einen Zusammenkunftsort und hielten daselbst hypnotische Sitzungen ab. Da ereignete es sich nun, daß eine Geschäftsdienersgattin in Folge eines an ihr versuchten Experimentes dabei in ihrem Familienkreise Spuren von Geistesgehrtheit an dem Tag legte. Ihre Angehörigen sahen sich veranlaßt, die Polizei hiervon in Kenntniß zu setzen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet und das Resultat derselben war, daß dem Vereine — alle weiteren hypnotischen Experimente an Mitgliedern verboten wurden. Der Verein ergriff gegen dieses Verbot den Rekurs an die Statthalterei und als diese die Verfügung der Polizeibehörde bestätigte, wendete er sich an das Ministerium des Innern. Diese oberste Instanz in Vereinsfachen beantwortete jedoch den Rekurs mit der gänzlichen Auflösung des Vereins.

(Die verhängnisvolle Pose.) Aus Berlin wird geschrieben: Mit der Wette um 1000 Mark wegen einer Hofe hatte sich der VI. Civilsenat des Kammergerichts in seiner letzten Sitzung zu beschäftigen. Der handlungsreisende W. aus Berlin hatte nämlich als Vertreter einer großen Tuchfabrik im Januar v. J. dem Schneidermeister S. zu Hannover schon einen bedeutenden Posten Waare verkauft, als er ihm dann noch sehr auffallende Muster von Hofenstoffen vorlegte, bezüglich deren S. die Vermuthung äußerte, daß sie in Hannover schwer verkäuflich, als Schmuck für sein Schaufenster aber sehr geeignet sein würden. W. möge ihm deshalb von jedem dieser Muster nur „eine“ Hofe verkaufen. Diese Bestellung lehnte W. als „zu gering“ ab: „Noch nie habe ich „eine“ Hofe notirt, noch nie hat mein Haus „eine“ Hofe verkauft, das thut daselbe nicht“ — und in steigender Erregung: „Ich wette 1000 Mark, daß mein Haus noch nie „eine“ Hofe verkauft hat.“ „Ich wette gegen, es gilt!“ erwiderte S. — Ein Handschlag der Parteien besiegelte die Wette. — S. war nun aber in der Lage, den W. sofort des Irrthums zu überführen, denn aus seinen Büchern konnte er feststellen, daß Jener im Jahre 1894 „eine“ Hofe in Nota genommen hatte, die dann auch von seinem Hause geliefert worden war. W. erklärte sich hierauf für „geschlagen“, reichte S. die Hand und sagte zu ihm: „Ich werde Ihnen einen Check auf die deutsche Bank schicken.“

12.

Die Irre.

— Roman von Emile Nichebourg. Autorisirte Bearbeitung. —

— Womit kann ich Ihnen dienen? forschte die Dame kalt, durch die ceremonielle Art und Weise ihres Empfanges den jungen Mann des gewohnten Gleichgewichts beraubend. — Es war doch ausgemacht, Frau Marquise, sprach er nun auch in merkwürdig kaltem Ton, daß Sie mich von Allem in Kenntniß setzen, was Sie für die Irre von La Charmeuse thun. — Nun und? — Die Unglückliche ist fast gewaltsam von ihrem Aufenthaltsorte entfernt worden. — Durch ihre Familie, ich weiß das. — Man glaubt es in La Charmeuse — doch es ist dies eine abscheuliche Verleumdung. — Sie sind etwas unüberlegt in Ihrer Ausdrucksweise, Herr Perin; meine Berichterstatterin ist die Gräfin Verbay, hatten Sie dieselbe der Verleumdung fähig? — Gewiß nicht. Sie wurde getäuscht, gleich den Anderen. Sie aber, Frau Marquise, können unmöglich dieser Fabel Glauben geschenkt haben, und deshalb komme ich, um Sie zu fragen, wo jenes unglückliche Geschöpf sich aufhält, das man in der Mühle von La Charmeuse die Frau Marquise genannt. — Aber ich weiß nichts von ihr, da müssen Sie sich an die Familie der Irren wenden. — Madame, sprach Nime ernst, sie hat nur eine Schwester und im Namen dieser Schwester, wenn auch ohne ihr Wissen, stelle ich meine Anfrage an Sie. — Ich zweifle nicht, daß Sie die Wahrheit

sprechen, dann aber verstehe ich die ganze Angelegenheit nicht.

— Die Irre ist entführt worden. Weshalb? Offenbar, weil Jemand ein Interesse daran hatte, sie verschwinden zu lassen.

— Sie verdächtigen doch nicht mich? Wenn es einen Schuldigen gibt, so muß er gefunden werden.

— Die Frau Marquise entsinnen sich wohl noch unseres Gespräches in La Charmeuse? — Damals war ich aufgeregt, wußte ich nicht, was ich sprach! entgegnete sie ausweichend.

— Und ich hatte Vertrauen zu dieser Frau — dachte der Maler voll Bitterkeit; er erhob sich und entfernte sich nach kaltem Gruß. Hier ließ sich kein befriedigendes Resultat erhoffen.

— Guter, ehrenwerther Jüngling — flüsterte die Marquise mit bleichen Lippen, als sie sich allein sah, was wird er von mir denken? Und doch — hätte ich denn meinen Gatten, den Marquis de Saint Albans, vor ihm beschuldigen können?

Nime Perin vollendete, um Frau Decasse damit eine Freude zu bereiten, das Bild Sidonie Macconnay's.

Am Tage nach seinem Besuche bei der Marquise de Saint Albans brachte er ihr das Gemälde; noch hatte er den peinlichen Eindruck nicht gänzlich überwinden können, welchen dieser Besuch in seiner Seele nachgerufen.

Er war nicht vollständig mit sich im Klaren, was er thun sollte. Durfte er sagen was er wußte, was es gerechtfertigt, daraufhin eine Anschuldigung gegen die Marquise de Saint Albans auszusprechen? Konnte wirklich sie es gewesen sein, welche die arme Irre hatte verschwinden lassen?

Im Grunde genommen war ja nichts daran

gelegen, wenn er noch einige Tage zuwartete, ehe er seiner Anklage Worte verlieh, konnte er ja doch jede Stunde erneute Klarheit in die Situation bringen.

Nime Perin stand sinnend in seinem Atelier, als plötzlich die Thüre heftig aufgeschloßen wurde und die Mutter Lebrun auf der Schwelle erschien.

Verklärte Freude leuchtete aus ihren Zügen.

— Nime, rief sie mit glückstrahlendem Blick, Ida ist wirklich meine Marie!

— Nun sehen Sie, gute Mutter, ich ahnte es und bin nur halb überrascht.

— Nun, Du solltest mir aber doch Glück wünschen, mir vor Freude um den Hals fallen.

— Nun, wenn Sie nichts weiter fordern — und er küßte sie auf beide Wangen.

— Was fehlt Dir übrigens seit einigen Tagen? forschte sie, den jungen Mann scharf in's Auge fassend. Du, der Du stets so heiter gewesen, Du bist still und einsilbig, Du bist bis zur Unkenntlichkeit verändert.

— Neben Sie sich keinen Unfinn ein, Mutter Lebrun, ich glaube, Sie vergessen darüber sogar Ihre Tochter.

— Meine kleine Marie! Was Dir nicht einfällt, wenn ich seit achtzehn Jahren nichts Anderes thue, als ihrer zu gedenken! Ich reise heute Abend nach La Charmeuse; endlich werde ich mein Kind in den Armen halten — o, wie freue ich mich dessen.

— Sie bringen das Mädchen nach Paris zurück?

— Natürlich. Gleich packen wir ihre Sachen ein und kommen hierher; dann will ich meiner Marie einen Mann suchen. Als Großmutter möchte ich Entschädigung finden für all' das, was ich gelitten.

Am selben Abende noch reiste die Mutter Lebrun ab, doch als sie nach achtundvierzig Stunden

— Diese Sendung wurde aber nicht effectuirt, so daß S. schließlich wegen des Wertbetrages von 1000 Mark die Klage einleitete, worauf er denn auch bei dem hiesigen Landgericht ein obliegendes Erkenntnis erlitt, indem nämlich angenommen wurde, daß der Verklagte selbst von der Ermittlung des Verpflichtungswillens auf beiden Seiten überseht gewesen sein müsse. — W. legte hiergegen Berufung bei dem Kammergericht ein, wo sein Mandatar ausführte, daß die ganze Wette nur als Scherz ohne rechtsverbindliche Folgen aufgefaßt werden dürfe, während sein Gegner hervorhob, daß es sich damals für beide Geschäftsleute um eine wichtige geschäftliche, also durchaus ernsthafte Frage gehandelt habe, die in rechtsgültiger Weise zum Austrag gebracht worden sei. Das Kammergericht gelangte indeß nach längerer Beratung zu der Ueberzeugung, daß die Wette, der ein so geringfügiger Anlaß zu Grunde gelegen, nur eine prätorische, nicht ernsthaft zu nehmende gewesen sei, hob deshalb die Vorentscheidung auf und wies die Klage ab.

(Die olympischen Spiele.) Aus Athen meldet man von gestern: Den sensationellen Mittelpunkt der bisherigen Veranstaltungen bildete der heutige Wettlauf von dem Schlachtfelde von Marathon, auf dem 490 v. Chr. die Athener unter Miltiades die Perser geschlagen, nach Athen. Das Ziel war im Stadion, das von dem Ausgangspunkte fast genau so weit entfernt ist, wie der Marathplatz des alten Athen. Dort hatte sich ein mehr als 40.000 Köpfe zählendes Publikum eingefunden, um die Wettrenner zu erwarten. Zwei Stunden nach ihrer Abfassung von Marathon hatte der Grieche, Nikias P. L. O. S., ein in St. Louis wohnender Grieche, die 42 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Nicht endenwollender Jubel empfing ihn, Taschentücher wurden geschwenkt und es regnete Blumen auf den glücklichen Sieger. Patriotische Griechen haben für ihn eine höchst originelle Auszeichnung erfunden. Die einigermäßen an ihre klassischen Ahnen gemahnt. Bei diesen geht bekanntlich ein in ehrlichem Wettkampfe errungener Preis für etwas sehr Achtenwerthes. Und so wird denn auch der heutige Sieger ein Jahr lang freie Wohnung, Kost und Kleidung erhalten. Er darf während dieses Jahres überhaupt nichts ausgeben; sogar das Nutzen seiner Stiefel wird aus dem Marathon-Stipendium bestritten werden.

(Eine Trauung auf dem Sterbebett.) Eine ergreifende Trauungsszene spielte sich gestern in einem Krankensaale des Wiener allgemeinen Krankenhauses ab. Der in dem letzten Stadium der Lungenentzündung darniederliegende Jalousien-Arbeiter Franz Kirchner vermählte sich feierlich mit der seit zehn Tagen an Brustfellentzündung erkrankten Margaretha Brana, mit der er seit drei Jahren in wilder Ehe in den kümmerlichsten Verhältnissen lebte. Die Armuth mag der Grund gewesen sein, warum die Brana nach der Geburt eines Sohnes von ihrem Genossen schied. Als Kirchner vor einigen Monaten schwer erkrankte, lehrte die Brana zu ihm zurück, um ihn zu pflegen. Aber das Unglück wollte, daß auch sie erkrankte, wahrscheinlich durch Ansteckung, und so mußten Beide ins allgemeine Krankenhaus wandern. Der Zustand Kirchner's verschlimmerte sich unterdeß derart, daß er am 7. d. mit den Sterbeträumen versehen wurde. Aber in diesem Momente gedachte er seines Kindes und seiner verlassenen Geliebten und bat den Geistlichen, er möge ihn mit der Brana trauen. Innerhalb 24 Stunden wurden alle nötigen Formalitäten erledigt und gestern Nachmittags fand die Trauung statt. Margaretha Brana wurde mittelst einer Tragbahre von der Klinik Schrötter in das Zimmer ihres Bräutigams gebracht. Das Brautpaar bot einen ergreifenden Anblick. Er, ausgezehrt, sah, der Stimme nicht mehr mächtig, blickte apathisch drein und murmelte kaum vernehmlich den Schwur nach; sie, bleich und mager und vor Aufregung und Schmerz bitter weinend. Auf die Frage, ob sie ihrem Gatten treu bleiben wolle, antwortete sie schluchzend „Ja“. Einen merkwürdigen Kontrast zu dem Aussehen des Brautpaares und zu ihren Hochzeitskleidern — es war dies die übliche leinene Wäsche der Patienten — bildeten die frischen, farbenprächtigen Bouquets, die sie

in den Händen hielten. Nach vollendeter Ceremonie wurde die Neuvermählte wieder auf die Tragbahre gehoben und in ihr Krankenzimmer gebracht.

(Fran Cavaignac.) Die Gemahlin des französischen Kriegsministers, hatte seit einiger Zeit viel dadurch zu leiden, daß sich in ihrer rechten Hand eine abgebrochene Nadelstange befand, welche die Nerven nicht finden konnten. General André, der Befehlshaber der polytechnischen Schule, führte nun die Dame in das Laboratorium des Professors Chapuis, wo die Hand mittelst der Röntgen-Strahlen photographirt wurde. Schon nach zwei Minuten erhielt man eine vorzüglich gelungene Platte und konnte nun genau den Punkt feststellen, an welchem sich die Nadelstange befand, die darauf mit Leichtigkeit herausgezogen werden konnte.

(Miß Katharine W. Seavey) in New York, eine ebenso eifrige als hochberühmte Sängerin der afro-nomischen Wissenschaft in Amerika, namhafte Summen zur Förderung ihrer weit gesteckten Ziele verdankt, hat dem Direktor der Prager Sternwarte, Professor Dr. L. Weinek, zur Durchführung des von ihm in Angriff genommenen und gegenwärtig bis über die Hälfte vorgeschrittenen umfangreichen photographischen Mond-Atlas in entgegenkommender Weise den Betrag von 1200 Mark zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde demselben von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu gleichem Zwecke eine Subvention von 500 Gulden gewährt.

(Das Giro des Intendanten.) Aus Berlin meldet man: Die verpöhlende Namensunterschrift des Generalintendanten Grafen Hochberg besetzt mancher Schauspieler, manche Bühnenkünstlerin auf einem Vertrag, auf einem Wechsel aber mag der Anblick bedauerlich selten sein. Und nun gar ein Wechsel, den Graf Hochberg und Hofrath Barnay gemeinsam acceptirt haben! Mit diesem seltenen Document, das gestern der vereinten Strafkammer am Landgericht I vorlag, verhält es sich folgendermaßen: Eine hübsche Schauspielerin, die auch am Hoftheater in Meiningen aufgetreten war, welche lange mit ihrer Mutter in Berlin, um ein Engagement zu suchen — vergeblich! — Geldmittel, Kredit waren erschöpft; in ihrer Noth kam die unerfahrene Person auf die Idee, zwei Wechsel auf ihre Eltern ausstellen und in deren Namen zu acceptiren. Ein Agent erklärte sich bereit, das Geld auf diese Wechsel über 8000 Mark zu beschaffen, nur sei ein weiterer Garantie-Wechsel von bekannten kreditwürdigen Personen nötig. Frä. W. verschaffte das Papier mit den gut nachgeahmten Unterschriften von — Wolfso Grafen Hochberg und Hofrath Barnay. Obwohl Frä. W. auch einen Brief vorlegte, in dem Graf Hochberg pünktliche Bezahlung des Wechsels am 5. Juli zusicherte, aber den Wunsch ausdrückte, nicht durch Anfragen gestört zu werden, wandten sich die Interessenten an den Generalintendanten, und die Fälligkeit kam zutage. Der Gerichtshof nahm an, daß sich die junge Person der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt war, und verurtheilte sie nur zu einem Monat Gefängnis.

(Verbesserte Torpedos.) Aus Clinton (Indiana) wird berichtet: Ein junger deutscher Grobschmied Namens T. W. Kühn hat die Nachricht erhalten, daß die englische Regierung das Patent eines von ihm erfundenen verbesserten Torpedos für 75.000 Dollars baar und eine neunjährige Rente von 5.000 Dollars für das Jahr gekauft hat. Kühn hat früher in der deutschen Marine gedient. Er hatte seine ganzen Ersparnisse dazu verwendet, um seine Erfindung zu vervollständigen und patentiren zu lassen, und war in Folge dessen gezwungen, sein Leben längere Zeit als gewöhnlicher Tagelöhner zu fristen.

(Der König von Siam an die europäischen Universitäten.) König Chom-Chuang von Siam hat anlässlich seines vor Kurzem begangenen 25jährigen Regierungsjubiläums die heiligen Bücher der Buddhisten auf einer Prachttausgabe von sechsunddreißig Bänden auflegen lassen. Den Druck derselben besorgte die Staatsdruckerei in Bangkok. König Chom-Chuang macht nun

den hervorragendsten europäischen Universitäten dieses Prachtwerkes zum Geschenk.

(Varateri wird wieder ein Oesterreicher.) Man meldet aus Riya: General Varateri hat seine tirolischen Freunde benachrichtigt, er gedenke, nachdem das Kriegsgericht über ihn geurtheilt und er seine eventuelle Strafe abgehört haben wird, seinen Abschied von der Armee zu nehmen und sich nach Mori ins Privatleben zurückzuziehen.

(Die Ruinen der Kirche Saint-Sauveur.) Aus Lille, s. d., schreibt man noch über die Brandkatastrophe, der die herrliche Kirche zum Opfer fiel: Die Schuld an dem Brandunglück wird einem Belgier zugeschrieben, der es unternommen hatte, eine Glocke der Kirche auszubessern, ohne sie aus dem Glockenstuhl herunterzuholen. Er gab vor, daß Geheimniß solcher Arbeiten zu besitzen, und hatte ausbedungen, daß man ihn oben bei der Glocke, die in einer Länge von 70 Centimeter geborsten war, allein lasse. Wenn sie wieder ihren schönen Klang erlange, so sollte er für seine Arbeit 800 Francs bekommen; wenn nicht, so wollte er keine Bezahlung beanspruchen. In dem Verhör, dem er unterzogen wurde, behauptete der Belgier, er sei mit dem Feuer äußerst behutsam umgegangen, aber dann hielt er es für gerathen, sich weiteren Nachforschungen zu entziehen und verschwand. Von der Kirche Saint-Sauveur, die im Jahre 1144 erbaut wurde, bleibt nur noch der Chor übrig. Der Hauptaltar aus weißem Marmor ist unversehrt geblieben, und auch die Glasmalereien, die übrigens ganz neu sind und auf den Weltausstellungen von Paris und Wien ausgezeichnet worden waren, sind unbeschädigt. Werthvolle Gobelins und ein Tabernakel in alter Holzschneiderei sind gerettet.

(Die Ringe der Primadonna.) Wir lesen in Wiener Blättern: Die Hofschauspielerin Frau Louise Ehrenstein vermißte am 8. Februar 11 Brillantringe im Werthe von 3000 fl. Der Verlust wurde öffentlich verlaublich und ein Funderlohn von 300 fl. zugesagt. Der Wasserer Stephan Jffer fand die Ringe in dem Wagen, welchen die Künstlerin zur Fahrt von der Oper nach ihrer Wohnung benützt hatte, einem sogenannten „Theaterwagen“; die Ringe waren in einem Theaterjettel gewickelt. Jffer erhielt eine Belohnung von 10 fl., womit er sich nicht zufrieden gab. Dr. Porzer nahm sich seiner an und klagte gegen Frau Ehrenstein den vollen Funderlohn von 300 fl. ein. Bei der gestrigen Verhandlung vor dem Rathsherrn Dr. Peller des Bezirksgerichtes Alsergrund machte der Vertreter der Sängerin Dr. Unger geltend, daß der Theaterwagen nicht als öffentlicher Ort gelten könne und daß auf die Person der Verlustträgerin ohne jede Verlautbarung geschlossen werden konnte. Die Rückbehaltung der Ringe wäre also nicht Hundverheimlichung, sondern Diebstahl gewesen. Dr. Porzer erklärte, daß auch die Theaterwagen öffentliche Mietzwägen seien, und beharrte auf dem Klagebegehren. Die richterliche Entscheidung wird den Parteien schriftlich zugestellt werden.

(Die Londoner „St. James Gazette“) hat jüngst einen Artikel veröffentlicht, der in London viel besprochen wird. Er zeigt mit tiefer Gründlichkeit, wie schlecht wir Männer bezüglich unserer Mode unterrichtet sind. Während die Frauen über den jeweiligen Stand ihrer Modeangelegenheiten aus zahlreichen Modejournalen in den Salons berühmter Modistinnen und Modisten und aus den Modereportagen der Tageszeitungen eine Fülle von Belehrung schöpfen können, müssen wir uns nach dem mehr oder minder vereinigten Geschmack unseres Schneiders richten, der seinerseits damit zu rechnen hat, ob der Zuschneider seine „Idee“ und seine Anweisungen auch genau „interpretiren“ kann. Wer kann zum Beispiel jetzt mit absoluter Sicherheit sagen, wie weit im Jahre 1896 der Rod sein muß oder wie die Hosen „fallen“ müssen? Ein Journal für Männermoden ist also ein dringendes Bedürfnis und auch die Tageszeitungen sollten in Zukunft etwas häufiger von dem „entzückenden Braut“ von dem düstigen Beinkleid erzählen, die zu dem „trousseau“ des Grafen v. R. oder des Kommerzienrath v. gehören, und die Verwunderung aller Kenner hervorruufen.

wiederkehrte, war der Maler entsetzt über den Verfall in ihrem Antlitz; schluchzend sank sie auf einen Sessel.

— Aber was ist Ihnen dem geschehen? fragte der junge Mann besorgt.

— Verloren! Verloren! stammelte sie, vor sich hinstarrend.

— Von wem sprechen Sie?

— Aimé, die arme Mutter Lebrun ist das unglücklichste Geschöpf auf Erden.

— Handelt es sich denn um Ihre Tochter?

— Ja!

— Wollte man Ihre Rechte nicht anerkennen?

— Ich habe mein Kind gar nicht gesehen. Sie ist nicht mehr in La Charmeuse!

— Was?

— Ja, am Abend vor meiner Ankunft ist sie fort.

— Aber sie hat doch gesagt, wohin?

— Nein, das ist es eben, und nun sage mir, daß ich nicht unglücklich sei.

— Entsetzlich! Und sie wäre plötzlich verschwunden, ohne irgend Jemandem den Grund zu sagen — so ganz allein?

— Nein, sie ist mit einem jungen schönen Manne, wie die Leute behaupten, mit ihrem Geliebten, verschwunden. Du siehst also wohl, ich werde meine Tochter nimmer wiedersehen.

— Aber der junge Mann muß doch wohl ebenfalls aus jener Gegend stammen?

— Nein, er ist aus Paris!

— Dann dürften die jungen Leute ihre Schritte wohl hieher gelenkt haben. Paris ist groß, aber trotzdem, wenn man sucht —

— Du möchtest mich trösten, das ist schön von Dir, aber ach, ich habe keine Hoffnung mehr.

— Ihre Tochter hat sich aber stets eines ausgezeichneten Rufes erfreut, es scheint mir somit unglücklich, daß sie in einem so kleinen Orte wie La Charmeuse Beziehungen zu einem Manne sollte aufrecht erhalten haben, ohne daß man davon erfahre. Da dies nicht der Fall ist, so halte ich es für höchst unwahrscheinlich, daß jener Mann, mit dem sie verschwunden ist, ihr Geliebter sei.

— Wie immer all dies sich verhalten möge, mir ist sie auf jeden Fall verloren. Wie soll ich sie wiederfinden?

— Sie haben doch in La Charmeuse sich als die Mutter des Mädchens zu erkennen gegeben?

— Natürlich!

— Nun, wenn der ganze Ort es weiß, so wird Marie auch sicherlich durch eine oder die andere Person es früher oder später erfahren, daß ihre Mutter sie sucht, daß sie den Augenblick herbeiseht, das geliebte Kind in die Arme zu schließen.

— Du gibst mir neuen Lebensmuth — ja, Du hast recht, ich will hoffen und beten.

— Mutter Lebrun, wann erzählen Sie mir denn einmal Ihre Lebensgeschichte?

— Wann? Bald — und die Dame — Frau Decaffe — malst Du sie nicht?

— Ja, so ist's ausgemacht.

— Warum kommt sie nicht?

— Sie hat sich's überlegt, ich soll die Arbeit erst in ein oder zwei Monaten beginnen.

— Ach — das währt lange.

— Deshalb, interessiert es Sie? Haben Sie denn der Dame etwas zu sagen?

— Ja!

— Nun, ich speise heute dort und will mich gerne Ihres Auftrages entledigen.

— Nun, so frage im Laufe des Abends Herrn Decaffe, ob er nicht vor Jahren eine Arbeiterin Namens Selma Lebrun gekannt habe.

— Sind das Sie?

— Ja!

— Ich werde nicht ermangeln, Herrn Decaffe diese Frage zu stellen.

27.

Fünf Uhr Nachmittags war es, als Aimé Perin bei Herrn Decaffe anlangte.

— Wie liebenswürdig, zeitlich gekommen zu sein, rief sie ihm entgegen, damit ich Ihnen für das Bild meiner Schwester danken kann. Ich habe schon alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt, um Nachricht von Sidonie zu erhalten. Wir wollen aber nicht bekannt werden lassen, daß wir die Verwandten sind, sondern es soll den Anschein haben, als ob wir für Andere Nachfrage halten; auf diese Weise glauben wir leichter ein Resultat erzielen zu können, denn wir kämpfen offenbar mit einem heimlichen Feind. Ist denn mein Mann noch nicht zuhause? wandte sie sich fragend an einen eintretenden Diener.

— Bereits seit einer Stunde, gnädige Frau. Er befindet sich mit dem Herrn Marquis de Saint Albans in seinem Arbeitskabinett.

Aimé sprang vor Ueberraschung fast von seinem Fauteuil auf.

— Sind Sie mit der Familie Saint Albans befreundet? forschte er.

— Ich kenne weder die Marquise noch ihre Tochter, die, wie ich höre, reizend sein soll. Nur der Marquis besucht zeitweise in Geschäften meinen Gatten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Glück, daß es Zahnschmerzen gibt!



Es ist in der That ein wahrer Segen, daß die göttliche Vorsehung die Zahnschmerzen für den Menschen reservirt hat; denn nur ein so energisches Mittel ist im Stande, willensschwache Personen an ihre Pflichten gegen sich selbst zu erinnern. Würde es keine Zahnschmerzen geben, so wäre sicher die Anzahl der Personen, welche ihre Zähne leichtsinnig dahingelassen, noch größer, wie sie — traurig genug! — schon ist. Der vernünftige Mensch, der ganz selbstverständlich seine Zähne pflegt, wird es nicht für möglich halten, daß es noch Millionen von Menschen gibt, die trotz aller wohlgemeinten Ermahnungen nicht dazu zu bewegen sind, sich um die Instandhaltung ihrer Zähne zu bekümmern. Keine Sprache der Welt ist im Stande, solchen Leuten begreiflich zu machen, daß sie die größte Thorheit, ja geradezu ein Verbrechen gegen sich selbst begehen, wenn sie nicht für die Erhaltung ihrer Zähne sorgen, die wir Menschen nur ein einziges Mal im Leben bekommen, und von denen unsere ganze Verdauung, also unser Wohlbefinden überhaupt und somit zum nicht geringen Theil die **Dauer unseres Lebens** abhängt. Schon der unausstehliche jauchige Mundgeruch, der beinahe immer die Folge einer vernachlässigten Zahnpflege ist, sollte es Jedem als Anstandspflicht seinen Freunden und Bekannten gegenüber erscheinen lassen, sich an eine konsequente Zahnpflege zu gewöhnen. Es ist ja so sehr einfach und bequem, eine geregelte Zahnpflege durchzuführen. Man braucht sich nur an tägliche

Mundspülungen (sogenannte Mundbäder) mittelst Odol zu gewöhnen. Schon des Wohlbehagens wegen, welches man sich durch das diesen Odolspülungen sofort folgende erfrischende Gefühl verschafft, sollte man sich dazu entschließen. Diese Mundspülungen werden in der Weise vorgenommen, daß man zunächst einen Schluck Odol-Wasser 2 bis 3 Minuten im Munde behält (damit sich das Odol-Antiseptikum überall gut einjagen kann), mit dem nächsten Schluck das Odol-Wasser durch die Zähne hindurchzieht, kräftig spült und schließlich gurgelt. Diese ganze Prozedur nennt man odolisieren. Wer konsequent Morgens, Mittags und Abends den Mund odolisiert, versichert seine Zähne gegen Hohlwerden absolut, und ein für alle Mal ist der Mund gegen ekle Gerüche gesiebt. Wir rathen deshalb eindringlichst und mit gutem Gewissen Allen, die ihre Zähne gesund und ihren Mund geruchsfrei erhalten wollen, sich an eine fleißige Mundpflege mittelst Odol zu gewöhnen. Wie überaus wohlthätig diese Odolspülungen wirken, werden namentlich solche Personen verspüren, die mehrere hohle Zähne im Munde haben. Hier ist die Wirkung prompt und überraschend. Man gewöhne sich also an konsequente Odolspülungen; Mancher wird dann später dankbar unserer gedenken.

Odol kostet die ganze Flasche (Original-Spritzflacon), die für mehrere Monate ausreicht, fl. 1.— ö. W., die halbe Flasche 60 Kreuzer, in den Apotheken, Parfümerien, Droguengeschäften etc.

Radfahrer, die gut und sicher fahren wollen, benützen nur

ATTILA

Räder.

E. Kretschmar & Co.

ATTILA-Fahrradwerke, Dresden-A., Teplitz i. B.
Niederlage: Josephsring 36, Budapest.
 Verbunden mit der **einzigsten und grössten, ungenirtesten** **Fahrradschule** in Budapest.
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Bayer's Salicyl-Kautschuk-Pflaster

ist unerreicht zur gründlichen gefahr- und schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art**

Ein Couvert dieses vorzüglichen Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 Kr., in die Provinz 35 Kr. gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind nur zu richten an die **Apotheke „z. römischen Kaiser“**, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. — Depot in Budapest: **Josef v. Türök**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Apotheke zum „**Rothen Kreuz**“ VI., Andrássy-ut 84.

Zu kaufen gesucht **Gut in Ungarn**

im Preise von 120—200 tausend Gulden. Offerte mit genauen Daten zu richten unter „**S. C. 4802**“ an **Saasenstein & Bogler** (Otto Maack), Wien, I.

CACAO-VERO
 erfüllt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.
Chocoladen
 Anerkannt vorzügliche Qualitäten
HARTWIG-VOGEL
 Bodenbach

Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezerei-, Delikatessen- u. Droguengeschäften

Doctor juris,
 Beamter der k. k. Staatsbahn, 26 Jahre alt, Katholik, angenehmes Aeußere, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer sehr vermögenden Dame zu machen. Geneigte Zuschriften, wenn möglich mit Photographie zur Weiterbeförderung unter „**Dr. J. S.**“ an die Annoncen-Exp. Heinrich Schalek, Wien I.

ANSTÄNDIGE
 Personen mit ausgedehnten Verbindungen sind sehr guten Verdienst. Offerten unter „**Sehr gut**“ an die Annoncen-Expedition Schalek, Wien.

Fenyőháza
 staatlicher Luftkurort und Villeggiatur.
 15 Minuten von Fenyőháza, Station der Kaschau-Oderberger Bahn, entfernt, Post- und Telegraphenamt. Hat außer 3 Hotels, 1 Kaffeehaus, Schwimmbad, Wannenbäder 15 Villen, Kanalisation und Wasserleitung. Sehr gesundes mildes Klima, 450 M. über Meereshöhe, geschützte prächtige Lage inmitten sehr großer Fichtenaussagen, mit sehr vielen ausgedehnten Spazier-, Fahr- und Partwegen. Sehr gutes billiges Restaurant. In den Monaten Mai, Juni, September und Oktober ganze Pension von 2 fl. anwärts. Zimmerpreise von 60 Kr. bis 2 fl. 50 Kr.
 Prospekte übersendet und Auskünfte ertheilt bereitwilligst **Ferd. Jahn**, Besitzer.

WIESBERG — Neue Couplets.
 Band I.
 Nr. 1. „Ich kann das nur bedauern.“ — Nr. 2. „Süßige Geschichten aus Venedig in Wien.“ — Nr. 3. „Romisch u. tragisch.“ — Nr. 4. „Bitte, hab'n's die Güte.“ — Nr. 5. „Es ist ein Stern gefallen.“ — Nr. 6. „In der Liebe g'fallt uns jede Sprach.“ — Nr. 7. „Weil das a Weanerg'müth niemals genirt.“ — Nr. 8. „Das is' mir schon lang, aber schon lang nót passiert.“ — Nr. 9. „Unserens darf das nicht.“ — Nr. 10. „Habt Acht! Rechts g'schaut!“
 Einzelne 60 Kr., komplet in einem Band fl. 2.10 netto.
Populäre Wiener Couplets:
 „Der Zagobert.“
 „Verächtliche Briefe.“
 „Da mußt ka' Bitten und ka' Betteln.“
 „Jetzt kommt's nur d'rauf an, ob er's aushalten kann.“
 Für Gesang mit Klavier à 75 Kr.
 Wien, I. Bez., **C. Hofbauer** Kärntnerstrasse 34.

Saison 1896.

Seidenstoffe

u. reinwollene, letztmodernste Modestoffe in prachtvollen Sortimenten

Rohseide fagonné	per Meter fl.	—75, 1,25
Glatte Roh-Foulards	per Meter fl.	—95, —96, 1,90
Surah rayé in allen Farben	per Meter fl.	—93
Pepita-Seidenstoffe in allen Farben	per Meter fl.	—98, 1,20, 1,30, 1,60, 1,80
Neueste, kleinkarrirte Seidenstoffe	per Meter fl.	1,40
Seidenbengaline fagonné, reizender Seidenstoff	per Meter fl.	—95, —94
Pongis imprimé	per Meter fl.	—96, 1,10
Seidensiciliene in prachtvollen Farben-Nuancen	per Meter fl.	—93
Seidensiciliene changeant	per Meter fl.	—93
Seidenbengaline Ondé in allen Modefarben	per Meter fl.	1,20
Merveilleux uni in allen Modefarben	per Meter fl.	1,20
Changeant fagonné pointu, reine Seide	per Meter fl.	1,30
Rohseide mit neuesten farbigen Dessins	per Meter fl.	1,20
Pongis imprimé	per Meter fl.	1,30
Taffetas glagé in allen Farben	per Meter fl.	1,30
Merveilleux fagonné	per Meter fl.	1,35
Taffetas rayé (Haute Nouveautés)	per Meter fl.	1,45, 1,50, 1,55, 1,75
Echte chinesische Pongis (neueste Dessins)	per Meter fl.	1,55

Modernste türkische Brokate (für Blousen)	per Meter fl.	1,70
Taffet glagé fagonné (Neuestes)	per Meter fl.	1,80
Schottische Reinseidenstoffe in allen Farben	per Meter fl.	1,60
Neueste schwarz-weiss karrirte Taffet-Seidenstoffe	per Meter fl.	1,55
Haute Nouveauté Taffet ombre (prachtvoller Seidenstoff)	per Meter fl.	2,—
Letztmodernste schwarz-weisse Reinseidenstoffe	per Meter fl.	2,40
Taffetas rayé fagonné (reizender Seidenstoff)	per Meter fl.	2,30
Blau-weiss gestrahlte Seidentaffetas (letzte Mode)	per Meter fl.	2,10
Taffetas carreaux	per Meter fl.	2,30
Taffetas glagé fagonné (letzte Mode)	per Meter fl.	2,70
Haute Nouveauté Taffetas Chiné in prachtvollen Farben (Blumen- u. Phantasie-Dessins)	per Meter fl.	2,80
Taffetas Ecossais (prachtvoller karrirter Seidenstoff)	per Meter fl.	2,90
Taffetas rayé fagonné coloré	per Meter fl.	3,25
Taffetas rayé fagonné (feinste Seide)	per Meter fl.	3,80
Chiné Haute Nouveauté (für Blousen)	per Meter fl.	2,15
Seiden-Crépon Chiné (für Blousen) neueste Dessins	per Meter fl.	1,15
Schwarze, fagonnierte, neueste Reinseidenstoffe in allen erdenklichen Ausführungen	per Meter fl.	—95, 1,10, 1,50, 1,70, 1,95, 2,40

Zur gef. Beachtung!

Besonders schöne exklusive Neuheiten in prachtvoll dessinirten, letztmodernsten, apartesten Waschstoffen, wie: Levantine, Zephyr, Atlas-Satin, Cachemir-Satin, Battist, Mousseline, Seiden-Zephyr, Crepon-Zephyr, Battist anglais, Piqué uni, Piqué dessiné, Kreton, Croisé dessiné, à jour-Battist etc. etc. zu allen erdenklichen Preisen und in allen existirenden Qualitäten.

In Wollstoffen überaus schöne Nouveautés von allen denkbaren in- und ausländischen Fabriken à fl. —30, —42, —48, —60, —65, —70, —88, 1,05, 1,10, 1,30, 1,40, 1,60, 1,75, 1,85, 2,—, 2,15, 2,25, 2,45, 2,50, 2,70, 3,20, 3,60, 3,90, 4,25, 4,80, 5,25, 5,60 etc. etc.

Neueste Mode: Mohair! Von der billigsten bis zur feinsten Qualität in horrender Auswahl lagernd.

Für die Provinz grosse, reichhaltigste Muster-Kollektionen und illustrierte Journale bereitwilligst gratis und franko. — Bei Muster-Bestellungen wird höflich ersucht, annähernd die Preislage und die Art der gewünschten Stoffe anzugeben.

D. LESSNER

**Wien, VI.,
Mariahilferstrasse 81—83,
Souterrain, Parterre, Mezzanin, 1. Stock.**

Waarenhaus

Die stadtbekannteste

Mautz'sche mechan. Dampfwäscherei

Szondygasse Nr. 98,

welche ich 6 Monate hindurch geleitet habe, habe ich von Herrn A. Maus mit der ganzen Einrichtung übernommen und werde dieselbe unter meinem Namen weiterführen. Ich erlaube mir das p. t. Publikum und meine geehrten Kunden zu ersuchen, mich mit ihrem Vertrauen ferner auch zu beehren, und erwähne noch, daß ich meine Dampfwäscherei mit der neuesten technischen Einrichtung in die Lage gebracht habe, die Konkurrenz mit welcher ähnlichen Anstalt immer anzunehmen und das geehrte Publikum prompt, billig und befriedigend zu bedienen. Hochachtung

J. SZINNER,

Budapest, Szondygasse Nr. 98.

Geheime Krankheiten.

Bei Garantie und strengster Discretion heilt den veralteten **Hararöhrentluss**, **Harnbeschwerden** in wenigen Tagen für ein- und allemal mit sicherem Erfolg und Beseitigung aller traurigen Folgen bei bequemer Anwendung im Hause der durch **Dr. Tóth erfundene privilegierte „PAUSIBLEYON“**. Der Gebrauch desselben ist für die allgemeine Gesundheit und zur Förderung der Manneskraft von vorzüglichster Wirkung. Preis sammt Gebrauchsanweisung fl. 10. Die Zusendung erfolgt bei Vorauszahlung obermähnten Betrages oder per Nachnahme durch **Dr. Tóth**, Budapest, Karlsring Nr. 20.

Buchhaltung

Rechnung, STEUERGABE, Wechselbuch, Correspondenz

Königliche Hof- und Staatsdruckerei

K. U. M. B. O. W. I. E. N.

VII. Erlengasse 35.

Jod-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Geleitet über reichend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Vefestalon, Lawn-Tennis, Rurskapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere u. Staatsbeamte p. n. t. Kur- und Badetage 50% Begünstigung. Mit Prospekten dient die **Wadeirection CSIZ** Post-Rimafécs Während der Saison Post u. Telegraphenamt im Orte.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capotsamer** (fürs d. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. B. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Hoffe d. B. fl. 1,50 per St. **Suspensorien** etc. — Ausfühligste Preiscurante gratis und franco in verschlossnem Couvert. Versand bis-teutsch.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

100,000

Stücke in kurzer Zeit verkauft der schlagende Beweis von der Vorzüglichkeit meiner in den Handel gebrachten Original Amerikan. Kautschuk-Typen-Druckerei

inklusive patentirten Halter ohne Schrauben mit Satzzeuge.

Es lasse sich Niemand vor Nachahmungen täuschen und ver-lange gratis und franko Musterbuch und Preise nur allein von der **Kautschuk-Stempel- und Typen-Fabrik**

M. HAMMER, Wien, Praterstrasse 13, Lloydhof.

Auszug aus dem Preiscurant:

Nr. 21 mit 78 Typen	fl. 1,20	Nr. 3 mit 220 Typen	fl. 8,—
1	121	4	310
2	191	5	387

Permanent-Farbenkissen in allen Farben: 6x4 Ctm. gross 30 kr., 9x5 Ctm. 40 kr., 11x7 Ctm. 60 kr., 16x8 Ctm. 80 kr. Versandt per Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht

Eiskästen

Bestkonstruirte und billigste mit herausnehmbarem Eis-reservoir, forreft auf's Solideste verfertigt. Meine Eiskästen sind derartig sorgfältig konstruirt, daß sie mit großer **Eisersparnis** schnellstens Wasser u. Speisen kühlen. Dar-felbst große Auswahl in je-der Gattung **Badewannen**, so auch **Gaslucier-Installation** u. **Spenglerarbeiten** prompt ausgeführt. Für die Provinz illustrierte Preiscur-ante gratis und franko.

WOLLNER M. B.,
Budapest, Avany János-utca 22. szám.